

Die Mitteilungen werden von der Redaktion der DGK (verantwortlicher Redakteur Prof. Dirk C. Meyer, Freiberg) herausgegeben. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen zweimal pro Jahr. Der Vorstand der DGK und die Redaktion der DGK-Mitteilungen weisen darauf hin, dass die Beiträge die Meinung des jeweiligen Autors wiedergeben.

Dieses Heft enthält bezahlte Anzeigen der Firmen AXO Dresden, Bruker AXS, Crystal Impact GbR, Dectris Ltd., Huber Diffraktionstechnik, Incoatec, Jena Bioscience, PANalytical, Rigaku und Röntgenlabor Dr. Ermrich.

Beiträge, Anregungen und Kritik können gerichtet werden an:

Prof. Dr. Dirk C. Meyer
Technische Universität Bergakademie Freiberg
Institut für Experimentelle Physik
Leipziger Straße 23, D-09596 Freiberg
Tel.: +49-3731-39-2860, Fax: +49-3731-39-4314
E-Mail: dirk-carl.meyer@physik.tu-freiberg.de

Redaktionsbereiche:

Anzeigen und Werbung: Dr. Tilmann Leisegang, t.leisegang@hzdr.de
Veranstaltungshinweise: Stephan Ritter, stephan.ritter@physik.tu-dresden.de
Herstellung: Hartmut Stöcker, hartmut.stoecker@physik.tu-freiberg.de
Versand: Dirk Spitzner, dirk.spitzner@physik.tu-dresden.de

Druck und Bindung:

UNIdruckerei.de
Reichenbachstraße 19, 01069 Dresden, Tel.: +49-351-3299696

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KRISTALLOGRAPHIE E. V.

Vorsitzender: Prof. Dr. Udo Heinemann
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
Robert-Rössle-Straße 10, D-13125 Berlin
Tel.: +49-30-94063420, Fax: +49-30-94062548
E-Mail: heinemann@mdc-berlin.de

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Neumann
Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Physik, AG Kristallographie
Newtonstraße 15, D-12489 Berlin
Tel.: +49-30-20937861, Fax: +49-30-20937760
E-Mail: wolfgang.neumann@physik.hu-berlin.de

Schriftführer: Prof. Dr. Norbert Sträter
Universität Leipzig, Fakultät für Chemie und Mineralogie, Institut für Bioanalytische Chemie
Deutscher Platz 5, D-04103 Leipzig
Tel.: +49-341-9731311, Fax: +49-341-9731319
E-Mail: strater@bbz.uni-leipzig.de

Schatzmeister: Dr. Bernd Müller
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Physikalische Chemie
Lessingstraße 10, D-07743 Jena
Tel.: +49-3641-948317, Fax: +49-3641-948302
E-Mail: bernd.mueller@uni-jena.de

Vorsitzender des Nationalkomitees: Prof. Dr. Ullrich Pietsch
Universität Siegen, Fachbereich Physik
Walter-Flex-Straße 3, D-57068 Siegen
Tel.: +49-271-7403755, Fax: +49-271-7403763
E-Mail: pietsch@physik.uni-siegen.de

Vertreter der DMG: Prof. Dr. Ulrich Bismayer
Universität Hamburg, Mineralogisch-Petrographisches Institut
Grindelallee 48, D-20146 Hamburg
Tel.: +49-40-41232050, Fax: +49-40-41232422
E-Mail: ubis@mineralogie.uni-hamburg.de

Vertreter der DPG: PD Dr. Leonore Wiehl
Universität Frankfurt, Inst. f. Geowissenschaften, Facheinheit Mineralogie/Kristallographie
Altenhöferalle 1, D-60438 Frankfurt am Main
Tel.: +49-069-79840110, Fax: +49-069-79840109
E-Mail: L.Wiehl@kristall.uni-frankfurt.de

Homepage: www.dgkristall2.de

Liebe Mitglieder der DGK,

im Namen des gesamten Vorstands darf ich Sie recht herzlich als Leser der 40. Mitteilungen der DGK begrüßen.

Sie haben dieses Mal länger als gewohnt auf die Mitteilungen warten müssen. Durch die Terminverschiebungen bei den Jahrestagungen im letzten und in diesem Jahr haben wir uns entschlossen, in 2010 nur ein Heft zu publizieren. Das soll eine Ausnahme bleiben, denn wir kehren mit dem aktuellen Heft wieder zum etablierten Rhythmus von zwei Ausgaben pro Jahr zurück.

Im Jahr 2010 hat die DGK keine Jahrestagung ausgerichtet. Dafür haben viele Mitglieder die Gelegenheit genutzt, ihre Forschung beim 26th *European Crystallographic Meeting* (ECM 26) in Darmstadt zu präsentieren. Die Teilnehmer der Darmstädter Tagung konnten sich einen umfassenden Überblick über den Stand der kristallographischen Forschung in Europa verschaffen. Der Tagungsbesuch wurde durch die Gastfreundschaft der Darmstädter Kollegen und die perfekte Organisation durch Prof. Fueß und sein Team zu einem angenehmen Erlebnis für alle Gäste. Wir danken dem örtlichen Organisationskomitee für die gute Arbeit, mit der wieder einmal gezeigt wurde, dass internationale kristallographische Tagungen mit großem Erfolg in Deutschland durchgeführt werden können. ECM 26 hat auch die Veranstaltungen der DGK in Darmstadt wunderbar unterstützt, wofür an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt sei. Die Teilnahme junger Kristallographen am ECM 26 wurde von der DGK durch Reisestipendien unterstützt. Tagungsberichte von Empfängern dieser Stipendien finden Sie in diesem Heft.

Auch in diesem Jahr findet die Jahrestagung unserer Gesellschaft an einem ungewohnten Termin und in einer besonderen Organisationsform statt. Vom 20. bis zum 23. September 2011 treffen sich die deutschen Kristallographen mit ihren Kollegen aus Österreich zur gemeinsamen Jahrestagung der DGK, der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) und der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft (ÖMG) in Salzburg. Für die Reisefreudigen unter Ihnen bieten die Salzburger Kollegen noch eine Konferenzexkursion am 24. September an. Das Format der gemeinsamen Tagung bietet Gelegenheit, die eigene Forschung durch Poster und Vorträge vorzustellen. Die Arbeitskreise der DGK haben sich in bewährter Weise an der Tagungsgestaltung durch die Organisation der Mikrosymposien beteiligt, so dass wir in Salzburg auf nichts Gewohntes verzichten müssen, zusätzlich aber wieder einmal Gelegenheit haben, über unseren eigenen wissenschaftlichen Tellerrand hinaus zu blicken. Wir dürfen uns gemeinsam auf vier anregende Tage in Salzburg freuen.

Ich darf an dieser Stelle auch auf die Mitgliederversammlung der DGK in Salzburg hinweisen, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Sie findet am 21. September, ab 18:00 Uhr im Hörsaal 402 des Fachbereichs Materialforschung und Physik der Universität Salzburg in der Heilbrunnerstraße 34 statt.

Ich hoffe, Sie in Salzburg begrüßen zu dürfen!

Ihr
Udo Heinemann

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	3
Vorstand der DGK	4
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	6
Einladung zur Mitgliederversammlung der DGK	9
Entwurf einer Ordnung zur Organisation und Durchführung der Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie	10
Protokoll zur Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie am 31.08.2010 in Darmstadt	13
Satzung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie	25
Satzung der Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie	39
Ordnung zur Tätigkeit der Arbeitskreise der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie	41
Ordnung für den Max-von-Laue-Preis	43
Ordnung für die Vergabe der Will-Kleber-Gedenkmünze	45
Bericht des Vertreters der DMG im Vorstand	47
Aktivitäten der Fachgruppe Kristallographie der DPG	49
Bericht des Vertreters der DGK im Vorstandsrat der DPG	53
Über Münzen und Medaillen	54
Kurzberichte der Reisestipendiaten zur ECM 26 in Darmstadt	57
Paul Karl Moritz Knipping	62
Die Arbeitskreise der DGK berichten:	
Bericht der Leitung des AK 1 „Biologische Strukturen“	67
XXXI. Tagung des AK 4 „Nichtkristalline, Partiellekristalline und Nanokristalline Strukturen“	69
2 nd Workshop on Diffuse Scattering and Structure Simulation	73

7 th Workshop on Structural Analysis of Aperiodic Crystals	74
Bericht aus dem AK 18 „Oberflächen und Grenzflächen“	77
Personalia:	
Friedrich Liebau	81
Joachim Behlke	83
Laudatio anlässlich der Verleihung des Max-von-Laue-Preises an Evgeny Alekseev	84
Laudatio anlässlich der Verleihung des Preises zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie an Harry Müller	87
Laudatio anlässlich der Verleihung der Will-Kleber-Gedenkmünze an Hans Boysen und Friedrich Frey	90
Laudatio anlässlich der Verleihung der Carl-Hermann-Medaille an Wolfgang Jeitschko	93
70. Geburtstag von Ekkehart Tillmanns	98
Ankündigungen:	
Neutronenstreuung für Kristallographen	103
Workshop on status and further development of the “Chemical Crystallography” beamline at Petra III.14	104
Einladung zur gemeinsamen Jahrestagung von DGK, DMG und ÖMG	105
Einladung zur XXXII. Tagung des Arbeitskreises „Nichtkristalline und Partiellkristalline Strukturen“ der DGK	106
Tagungen und Termine	107
Homepages von DGK, DMG und DGKK	117
Aufnahmeformular	119
Arbeitskreise der DGK	120
Beitragsordnung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie e. V.	121

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DGK

Die Mitgliederversammlung findet im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung 2011 der DGK mit der ÖMG und der DMG um 18:00 Uhr, am Mittwoch, dem 21. September 2011, im Hörsaal 402 des Fachbereichs Materialforschung und Physik der Universität Salzburg, Heilbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg, statt.

Vorläufige Tagesordnung

- 1 Begrüßung der Teilnehmer
- 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Annahme der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 31.08.2010 in Darmstadt (veröffentlicht in diesem Heft der „Mitteilungen der DGK“)
- 5 Berichte
 - 5.1 Bericht des Vorsitzenden
 - 5.2 Bericht des Vorsitzenden des Nationalkomitees
 - 5.3 Bericht des Schriftführers
 - 5.4 Bericht des Schatzmeisters
 - 5.5 Bericht der Kassenprüfer
 - 5.6 Bericht des Vertreters der DMG im Vorstand
 - 5.7 Bericht des Vertreters der DPG im Vorstand
 - 5.8 Bericht des Vertreters der DGK in der DPG
 - 5.9 Bericht des Redakteurs der DGK-Mitteilungen
 - 5.10 Bericht des Redakteurs der Homepage
- 6 Entlastung des Vorstands
- 7 Wahlen
 - 7.1 Neuwahl von Mitgliedern des Preiskomitees der Carl-Hermann-Medaille
 - 7.2 Nachwahl von Mitgliedern des Komitees für die Will-Kleber-Gedenkmünze
 - 7.3 Wahl zweier Kassenprüfer für das folgende Geschäftsjahr
- 8 Beschluss der Beitragsordnung
- 9 Beschluss der Jahrestagungsordnung (siehe Anlage)
- 10 Jahrestagungen 2012 und 2013
- 11 Sonstiges

Udo Heinemann, Vorsitzender

ENTWURF EINER
ORDNUNG ZUR ORGANISATION
UND DURCHFÜHRUNG DER
JAHRESTAGUNGEN DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR
KRISTALLOGRAPHIE

1. Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie führt in der Regel jährlich eine Jahrestagung durch.
2. Die Jahrestagung dient dem wissenschaftlichen Erfahrungs- und Gedankenaustausch sowie der Weiterbildung und erfüllt die wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecke nach § 2 der Satzung im weitesten Sinne.
3. Der Vorstand beauftragt jeweils ein oder mehrere Mitglieder der DGK, die Jahrestagung eigenverantwortlichen zu veranstalten (im weiteren Veranstalter genannt).
4. Inhaltliche Schwerpunkte der Jahrestagung werden vom Veranstalter unter Berücksichtigung der internationalen wissenschaftlichen Tendenzen der Kristallographie und verwandter Fachgebiete in Abstimmung mit dem Vorstand festgelegt.
5. Der Veranstalter gibt Tagungsort und -datum rechtzeitig bekannt und ruft zum Einreichen wissenschaftlicher Beiträge auf.
6. Die Beiträge sollen vom Veranstalter oder fachlich kompetenten Vertretern bewertet sowie begutachtet und in die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Tagung als Vorträge oder Poster eingeordnet werden.
7. Die wissenschaftlichen Beiträge der Teilnehmer sind vom Organisator in geeigneter und in unmittelbar lesbarer Form zitierfähig zu publizieren (z. B. Supplement der Zeitschrift für Kristallographie) und allen Teilnehmern rechtzeitig zur Nutzung auf der Jahrestagung zur Verfügung zu stellen.
8. Die Jahrestagung finanziert sich anhand optimaler Wirtschaftsführung selbst durch
 - Erhebung eines Unkostenbeitrags, den jeder Teilnehmer zu zahlen hat (Mitglieder der DGK mit vollen Rechten bezahlen einen um den jeweiligen Jahresbeitrag verminderten Unkostenbeitrag),
 - Einnahmen aus auf der Jahrestagung durchzuführenden fachnahen Ausstellungen, Werbung u. Ä.,
 - Zuschüsse und Zuwendungen Dritter, zu denen der Veranstalter anregen soll.
9. Der Veranstalter kann Dritte – insbesondere unter dem Aspekt der Kostenminimierung – beauftragen, Aufgaben zur Organisation und Durchführung der Jahrestagung zu übernehmen. Vertragliche Vereinbarungen dazu bedürfen der Genehmigung des Vorstands.
10. Arbeitskreise der DGK können ihre Veranstaltungen – auf Antrag beim Veranstalter – während der Jahrestagung durchführen, wobei der Veranstalter ihnen je nach den Gegebenheiten Räumlichkeiten und Technik bereitstellt.

11. Der Veranstalter hält Räumlichkeiten entsprechend dem Zweck zur Durchführung der Mitgliederversammlung sowie für Ehrungen und Preisvergaben vor.
12. Der Gemeinschaftsabend ist ein Bestandteil der Jahrestagung und sollte der gesellschaftliche Höhepunkt sein.
13. Der Veranstalter ist dem Vorstand bezüglich wissenschaftlichem Inhalt, Organisation und Durchführung der Jahrestagung sowie hinsichtlich der finanziellen Mittel rechenschaftspflichtig.

Compact High-Intensity Solutions



APEX II QUAZAR

- **Cu, Mo or Ag radiation to measure smallest and challenging crystals**
- **3-year warranty on the source**

The APEX II QUAZAR with silver radiation helps solid state chemists – dealing with highly absorbing compounds – to increase their efficiency, e.g. in high-pressure and charge-density studies.

As a new addition to the APEX II QUAZAR family the world's first microfocus source for silver radiation is now available. For the first time, it is possible to operate a high intensity Cu-, Mo- or Ag-source with close-to-zero maintenance requirements and without cooling water.

The APEX II QUAZAR is built from the finest components, extremely powerful, reliable, and designed for a long lifetime.

www.bruker.com

SC-XRD

PROTOKOLL ZUR
**MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR
KRISTALLOGRAPHIE**
AM 31.08.2010, UM 19:00 UHR
IM RAUM „TITANIUM 2“ DES TAGUNGSZENTRUMS DARMSTADIUM,
SCHLOSSGRABEN 1, 64283 DARMSTADT

1 Begrüßung der Teilnehmer

Der Vorsitzende, Herr Prof. Heinemann, eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder der DGK.

In Gedenken an verstorbene Mitglieder erhebt sich die Versammlung zu einer Schweigeminute:

- Dr. Friedrich Anton Schröder (Frankfurt)
02.02.1933 – 05.11.2009
- Dr. Klaus Angermund (Mülheim/Ruhr)
08.05.1958 – 26.11.2009

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

3 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit einer Änderung einstimmig angenommen: Der Tagesordnungspunkt 7.3.2 entfällt. Der TOP 10 wird teilweise schon nach TOP 4 besprochen.

4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 10.03.2009 in Hannover

Das Protokoll wurde in Heft 38, Seite 9 der „Mitteilungen der DGK“ veröffentlicht und wird ohne Änderungen angenommen.

5 Berichte

5.1 Bericht des Vorsitzenden

Es wird über den Zeitraum zwischen der Jahrestagung der DGK in Hannover im März 2009 und der ECM 26 in Darmstadt im August/September 2010 berichtet. In dieser Zeit tagte der DGK-Vorstand zweimal in Berlin, am 27.11.2009 (VS 2009-II) und am 25.05.2010 (VS 2010-I). Die Sitzungsprotokolle wurden in Heft 39 der „Mitteilungen“ veröffentlicht.

1. Allgemeines

Im Jahr 2010 findet wegen der ECM 26 keine Jahrestagung der DGK statt. Auch in 2011 wird es keine Jahrestagung zum gewohnten Frühjahrstermin geben, sondern stattdessen eine gemeinsame Tagung mit der DMG und der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft vom 21. bis 24.09.2011 in Salzburg. Im „Laue-Jahr“ 2012 findet wieder eine reguläre DGK-Tagung in München statt. Der Termin wurde auf den 11.–15.03.2012 festgelegt.

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) hat sich bereit erklärt, die auf ca. 70 Aktenordner angewachsenen Unterlagen der DGK in Berlin zu archivieren. Die Indizierung und Archivierung wird im Institut von Prof. W. Neumann an der Berliner Humboldt-Universität gerade vorbereitet.

2. Tagungen

Die Jahrestagung der DGK 2009 fand im Welfenschloss der Leibniz-Universität Hannover vom 08. bis 12.03.2009 statt. Mit 490 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, 7 Plenarvorträgen, 118 Kurzvorträgen in 18 Minisymposien und ca. 200 Postern gab die Tagung einen eindrucksvollen Überblick über den Stand der Kristallographie in Deutschland. Den Organisatoren, Prof. J.-C. Buhl und Prof. C. H. Rüschler gebührt unser Dank für die perfekte Organisation und freundliche Tagungsatmosphäre. In Hannover wurde Herr Prof. R. Allmann (Marburg) mit der Will-Kleber-Gedenkmünze der DGK ausgezeichnet. Mit Max-von-Laue-Preisen wurden die Nachwuchswissenschaftler Dr. J. Hattne (Hamburg) und Dr. L. Raue (Göttingen) ausgezeichnet. Herr Prof. A. Kirfel (Bonn) war leider nicht in der Lage, die ihm für sein wissenschaftliches Lebenswerk zuerkannte Carl-Hermann-Medaille der DGK in Hannover entgegen zu nehmen. Die Medaille wurde zu einem späteren Zeitpunkt feierlich überreicht. Allen Preisträgern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gratuliert.

Das European Crystallographic Meeting 25 fand vom 16. bis 21.08.2009 in Istanbul statt. Die DGK unterstützte Nachwuchswissenschaftler mit Reisestipendien. Tagungsberichte einiger Stipendiaten sind in Heft 38 der Mitteilungen abgedruckt. Am Rande des ECM 25 fanden die jährlichen Sitzungen des ECA-Councils statt. Wichtigste Entscheidungen waren die Wahlen von Herrn Prof. S. Garcia-Granda (Oviedo) als Präsident der ECA von 2009 bis 2012 und von Warwick als Tagungsort der ECM 28 im Jahr 2013.

3. Fachkollegienwahl 2011 der DFG

Im Jahr 2011 werden die Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft neu gewählt. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft ist die DGK berechtigt, Kandidaten für einzelne Fachkollegien zu nominieren. Die Vorschlagsberechtigung der DGK war bisher auf das Fachkollegium 316-01 (neue Nummerierung) „Organische und Anorganische Geochemie, Biogeochemie, Mineralogie, Petrologie, Kristallographie, Lagerstättenkunde“ beschränkt. Die Neuorganisation der Fachkollegien bietet der DGK jetzt die Möglichkeit, sich breiter in die Gestaltung der Fachkollegien einzubringen. Es wurde daher bei der DFG die Vorschlagsberechtigung für drei weitere Fachkollegien beantragt und zwar für 201-04 „Strukturbiologie“, 307-01 „Experimentelle Physik der kondensierten Materie“ und 406-04 „Strukturierung und Funktionalisierung“ im Bereich „Materialwissenschaft“. Eine Entscheidung über diesen Antrag wird für den Oktober erwartet.

4. Steuererklärung für die Jahre 2006 bis 2008 und Gemeinnützigkeit der DGK und ihrer Stiftungen

Die Steuererklärung für die Jahre 2006 bis 2008 wurde Ende 2009 fristgerecht beim Finanzamt in Kiel eingereicht. Dieses reichte die Unterlagen zuständigkeitshalber an das Finanzamt für Körperschaften I in Berlin weiter, von dem die DGK einen Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer für diese Kalenderjahre erhielt. Dieser Freistellungsbescheid und entsprechende Bescheide zu den unselbständigen Stiftungen der DGK (Max-von-Laue-Preis-Stiftung und Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie) sind mit Auflagen verbunden, die einige Änderungen der Satzung der DGK und einer Stiftung, sowie von diversen Ordnungen der DGK erforderlich machen. Das Finanzamt hat uns unter anderem zur Auflage gemacht:

- I. in der Satzung „zumindest beispielhaft konkrete zweckverwirklichende Maßnahmen“ zu benennen bzw. die in der Satzung benannten Zwecke entsprechend anzupassen,
- II. den §10 der Satzung der Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie an das geltende Steuerrecht anzupassen,
- III. das Vermögen des Max-von-Laue-Preises aus der Max-von-Laue-Preis-Stiftung auf die DGK zurück zu übertragen und innerhalb der Gesellschaft zu verwalten (die Stiftung wurde nicht als „wirtschaftlich selbständiges Steuersubjekt“ anerkannt), sowie
- IV. die Ordnung für den Max-von-Laue-Preis „so zu überarbeiten, dass ersichtlich ist, dass die (fachbezogene) Allgemeinheit Zugang [zu] dieser Preisverleihung hat“.

5. ECM 26 in Darmstadt

Die DGK unterstützt das ECM 26 mit einem Zuschuss in Höhe von EUR 8000,- zu den Tagungskosten. Im Gegenzug hat das ECM 26 den Mitgliedern und studentischen Mitgliedern der DGK eine um jeweils EUR 50,- reduzierte Anmeldegebühr angeboten. Darüber hinaus hat die DGK 17 studentische Teilnehmer mit einem Tagungsstipendium ausgestattet, welches die Anmeldegebühr abdeckt. Diese Nachwuchswissenschaftler werden in den „Mitteilungen“ über ihre Erfahrungen bei der Tagung berichten. Der Tagungsleitung des ECM 26 und Conventus wird für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der tagungsbegleitenden Veranstaltungen der DGK und die kostenfreie Bereitstellung von Räumen und Standplatz herzlich gedankt.

6. Preise

Am Ehrenabend der DGK in Darmstadt werden vier Preise der Gesellschaft vergeben.

- I. Mit der Carl-Hermann-Medaille wird Herr Prof. W. Jeitschko (Münster) in Anerkennung seines umfangreichen wissenschaftlichen Lebenswerkes auf dem Gebiet der präzisen Präparation und Strukturaufklärung überwiegend ternärer intermediärer Phasen mit anwendungsträchtigen elektrischen und magnetischen Eigenschaften ausgezeichnet.
- II. Für den Max-von-Laue-Preis lagen fünf Nominierungen von herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern vor. Der Preis wurde Herrn Dr. E. V. Alekseev in Anerkennung seiner Arbeiten auf dem Gebiet der synthetischen anorganischen Festkörperchemie, insbesondere der 5f-Elemente einschließlich der Transurane, der Röntgenstrukturanalyse der erhaltenen Produkte und ihrer Interpretation auf unterschiedlichen theoretischen Niveaus zuerkannt.
- III. Die Will-Kleber-Gedenkmünze wird gemeinsam den Herren Dr. H. Boysen und Prof. F. Frey (beide München) in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiet der Entwicklung von Streumethoden für die Strukturforschung und ihrer herausragenden Arbeiten zur Fehlordnungskristallographie verliehen.

- IV. Mit dem erstmalig verliehenen Preis zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie wird der Bildhauer und Graphiker Harry Müller (Leipzig) für sein künstlerisches Lebenswerk ausgezeichnet. In seinen durch die Wechselbeziehungen zur Geometrie und Natur geprägten Werken stellen kristallographische Betrachtungsweisen eine wesentliche Quelle seines Schöpfungstums dar.

Die DGK gratuliert allen Preisträgern herzlich.

7. Mitgliedsbeiträge der DGK

Der Beitrag der DGK für die International Union of Crystallography (IUCr) für das Jahr 2009 in Höhe von SFr 10.000,- wurde von der DFG übernommen. Die Übernahme des Beitrags in gleiche Höhe für 2010 wurde bei der DFG beantragt. Die Bewilligung liegt noch nicht vor. Die Jahresbeiträge 2010 der DGK für die European Crystallographic Association (ECA) in Höhe von EUR 500,- und für den Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine (DVT) in Höhe von EUR 574,- wurden entrichtet.

Es werden keine Fragen an Herrn Heinemann gestellt.

5.2 Bericht des Vorsitzenden des Nationalkomitees

Herr Pietsch berichtet über die Aktivitäten von Sine Larsen als Vorsitzende der IUCr, das Jahr 2013 zum internationalen Jahr der Kristallographie zu etablieren. Dieser Status wird bei der UNESCO beantragt.

5.3 Bericht des Schriftführers

Herr Sträter berichtet, dass die DGK derzeit 1089 aktive Mitglieder hat. Seit der letzten DGK-Tagung am 10.03.2009 sind 56 Mitglieder neu eingetreten und 22 Mitglieder ausgetreten. Herr Sträter hat in Absprache mit Herrn Müller das zur Verwaltung der DGK-Daten genutzte VEW-Datenbanksystem auf einem Windows-Server in Leipzig installiert, so dass Schatzmeister und Schriftführer nun ständig, wenn auch nicht zeitgleich, auf die Datenbank zugreifen können. Herr Sträter hat einen Eintrag für die DGK in Wikipedia erstellt. Dieser soll noch um einige Fakten zur Geschichte der Gesellschaft erweitert werden. Der Antrag auf Mitgliedschaft in der DGK ist nun auch in englischer Sprache verfügbar und wird auf die DGK-Webseite eingestellt.

5.4 Bericht des Schatzmeisters

Herr Müller berichtet über die finanziellen Aktivitäten der DGK, der Max-von-Laue-Preis-Stiftung sowie der Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie für das Geschäftsjahr 2009.

Dabei hob er bei der Erläuterung der Bilanz der DGK-Finzen für das Jahr 2009 hervor, dass durch eine regelmäßige Zahlung der Mitgliedsbeiträge eine wesentliche Erhöhung der Einnahmen um etwa 5000 € zu verzeichnen ist. Dadurch ist es der DGK möglich geworden, die Teilnahme von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an internationalen Tagungen durch Reisestipendien sowie auch

Tagungen wie die ECM 26 zu fördern. Die Ausgaben für die Administration der DGK betragen nur etwa ein Prozent der Einnahmen, was vom verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln zeugt. Die Tätigkeit der Arbeitskreise als ein wesentliches Forum zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung wurde mit etwa 10000 € finanziell unterstützt. Dazu bemerkte der Schatzmeister, dass einige Arbeitskreise keinen Gebrauch von Mittelanforderungen zur Unterstützung ihrer Tätigkeit machen. Weiterhin ist hervorzuheben, dass die Mittel zeitnah ausgegeben wurden, so dass noch ein Restbetrag von 446,09 € zum Übertrag in das Geschäftsjahr 2010 geblieben ist.

JAHRESBILANZ 2009 DER DGK			
<u>Einnahmen 2009</u>			
Mitgliedsbeiträge	Bankeinzug 2009	19280,82 €	24663,36 €
	Barzahler 2009	3000,45 €	
	Barzahler Nachzahlung	2142,09 €	
	Dauermitglieder	240,00 €	
Spenden	Posterpreis AK1		600,00 €
Zinsen	Girokonto	0,00 €	201,34 €
	Konto 171	125,00 €	
	Cashkonto 081	76,34 €	
Anzeigen für Mitteilungen			5000,00 €
Summe Einnahmen			30464,70 €
<u>Ausgaben 2009</u>			
Mitteilungen			-9837,05 €
Arbeitskreise	Förderung	-13400,00 €	-9227,82 €
	Rückführung	4172,18 €	
Administration	Barzahler, Postgebühren	-132,05 €	-386,05 €
	Stornogebühren	-81,00 €	
	Büromaterial, Kommunikation	-173,00 €	
Aufwendungsersatz Reisen u. a.			-2002,97 €
Jahrestagung 2009 Zuschuss			-2820,30 €
Suppl. Krist. 2009			-1686,56 €
Mitgliederverzeichnis			-3344,74 €
Reisestipendien 2009 ECM 25			-4826,50 €
Posterpreis AK1 2009			-600,00 €
Unterstützung ECM26			-6000,00 €
Beiträge für ECA, DVT			-624,00 €
Summe Ausgaben			-41355,99 €
Bilanz Ein- und Ausgaben 2009 der DGK			-10891,29 €

KONTOFÜHRUNG DGK 2009			
	01.01.2009	31.12.2009	Änderung
Girokonto	770,19€	427,56€	-342,63 €
DKG-Cashkonto 081	10567,19€	18,53€	-10548,66 €
Kapital der DGK	11337,38 €	446,09 €	-10891,29 €

Im Jahre 2009 konnten aufgrund der guten Zinslage zwei Max-von-Laue-Preise vergeben werden. Infolge der Finanzkrise werden jedoch die Erträge aus dem Max-von-Laue-Stiftungskapital sinken, so dass das Max-von-Laue-Preisgeld zukünftig wohl teilweise auch durch Spenden aufgebracht werden muss, um eine jährliche Preisverleihung zu gewährleisten.

JAHRESBILANZ 2009 DER MAX-VON-LAUE-PREIS-STIFTUNG			
<u>Einnahmen 2009</u>			
Zinsen	Laue-Sparbuch 051	14,85 €	2321,16 €
	Laue-Preis-Stiftung 151	2040,23 €	
	Laue-Preis-Stiftung 171	266,08 €	
Summe Einnahmen			2321,16 €
<u>Ausgaben 2009</u>			
Laue-Preis 2009	Dr. Lars Raue Göttingen		-1800,00 €
Laue-Preis 2009	Dr. Johan Hatne Hamburg		-1800,00 €
Summe Ausgaben			-3600,00 €
Bilanz Ein- und Ausgaben 2009			-1278,84 €

KONTOFÜHRUNG MAX-VON-LAUE-PREIS-STIFTUNG 2009			
	01.01.2009	31.12.2009	Änderung
Laue-Sparbuch 051	2096,76 €	1358,67 €	-738,09 €
Laue-Preis-Stiftung 151	60806,83 €	0,00 €	-60806,83 €
Laue-Preis-Stiftung 171	0,00 €	60266,08 €	60266,08 €
Kapital der Stiftung	62903,59 €	61624,75 €	-1278,84 €

Für die finanzielle Situation der Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie gilt bezüglich der Erträge aus dem Stiftungsvermögen dasselbe wie für die Max-von-Laue-Preis-Stiftung. Im Jahre 2009 wurde entsprechend der Satzung noch kein Preis verliehen, so dass das Preisgeld weiterhin akkumuliert wurde, um den Preis im Jahre 2010 vergeben zu können. Herr Müller erläuterte noch, dass die Erträge des Stiftungskapitals vollständig für das Preisgeld verwendet werden, weil die DGK als Treuhänderin trägt.

JAHRESBILANZ 2009 DER STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER INTERDISZIPLINARITÄT DER KRISTALLOGRAPHIE			
<u>Einnahmen 2009</u>			
Zinsen	Sparbuch 131	2,33 €	1045,05 €
	Stiftungskapital 121	1042,72 €	
Summe Einnahmen			1045,05 €
<u>Ausgaben 2009</u>			
Stiftungs-Preis 2009			0,00 €
Summe Ausgaben			0,00 €
Bilanz Ein- und Ausgaben 2009			1045,05 €

KONTOFÜHRUNG STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER INTERDISZIPLINARITÄT DER KRISTALLOGRAPHIE 2009			
	01.01.2009	31.12.2009	Änderung
Stiftungs-Sparbuch 131	5,03 €	1433,34 €	1428,31 €
Stiftungskapital 121	30571,83 €	30188,57 €	-383,26 €
Kapital der Stiftung	30576,86 €	31621,91 €	1045,05 €

Insgesamt wies der Schatzmeister darauf hin, dass alle finanziellen Mittel satzungs- und zweckgemäß ausgegeben wurden.

5.5 Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung durch Frau Wiehl und Herrn Zimmermann ergab, dass die Kasse fehlerfrei geführt wurde.

5.6 Bericht des Vertreters der DMG im Vorstand

Herr Bismayer berichtet über die kommenden DMG-Jahrestagungen in Münster (19.–22.09.2010) und in Salzburg (19.–24.09.2011), dort zusammen mit der DGK und der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. 2012 wird die DMG-Jahrestagung zusammen mit der *Mineralogical Society of Great Britain and Ireland*, und Mineralogen aus Frankreich, der Schweiz, Österreich und Italien in Frankfurt durchgeführt (geplant 09.–13.09.2012). Für 2013 ist eine Gemeinschaftstagung mit der Geologischen Vereinigung geplant. Vom 10. bis 13.10.2010 findet in Darmstadt die Gemeinschaftstagung der Gesellschaften der festen Erde (GeoDarmstadt2010) statt: <http://geodarmstadt2010.de>. Der Bericht des Vertreters der DMG im Vorstand der DGK findet sich in Heft 39, Seite 30 der DGK-Mitteilungen.

5.7 Bericht des Vertreters der DPG im Vorstand

Frau Wiehl verweist auf ihren Bericht in Heft 39, Seite 33 der DGK-Mitteilungen.

5.8 Bericht des Vertreters der DGK in der DPG

Herr Braden verweist auf seinen Bericht in Heft 39, Seite 36 der DGK-Mitteilungen.

5.9 Bericht des Redakteurs der DGK-Mitteilungen

Herr Meyer dankt dem Redaktionskollegium für ihre Arbeit im vergangenen Jahr. Redaktionsschluss für Heft 40 der Mitteilungen ist der 23.12.2010, für abgestimmte Beiträge der 03.01.2011.

5.10 Bericht des Redakteurs der Homepage

Herr Schuck berichtet über die Zugriffsstatistiken der DGK-Webseiten. Die Webseiten weisen durchschnittlich 1030 Besucher und 3250 Seitenaufrufe pro Monat auf. 91 % der Besuche kommen aus Deutschland. Die meisten Aufrufe betreffen die Arbeitskreise, Meetings und Stellenangebote. Herr Schuck bittet um Beiträge und Aktualisierungsvorschläge.

6 Entlastung des Vorstands

Frau Wiehl als Kassenprüferin beantragt die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009. Die Mitgliederversammlung stimmt ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen diesem Antrag zu, so dass damit der Vorstand für das Geschäftsjahr 2009 entlastet ist.

7 Änderung der Satzung der DGK und Änderung bzw. Neufassung diverser Ordnungen und Satzungen

Die entsprechenden Texte wurden den Mitgliedern fristgemäß über die Homepage unter www.dgkristall2.de/intern und über einen Aushang während der ECM 26 zugänglich gemacht. Herr Heinemann stellt zunächst die einzelnen Änderungen vor und erläutert die Hintergründe für die Satzungsänderungen.

7.1 Änderung der Satzung der DGK

Die im Anhang angefügte Satzung wird einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

7.2 Änderung der Satzung der unselbständigen Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie

Die im Anhang angefügte Satzung wird einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

7.3 Änderung bzw. Neufassung diverser Ordnungen der DGK

7.3.1 Arbeitskreisordnung

Herr Heinemann erläutert, dass diese Punkte zuvor in der Satzung der DGK relativ cursorisch behandelt wurden. Die Ordnung soll klarstellen, was die DGK von den Arbeitskreisen erwartet und was die Arbeitskreise von der DGK erwarten können. Die neue Ordnung wird einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

7.3.2 Jahrestagungsordnung

Dieser TOP entfällt.

7.3.3 Ordnung für den Max-von-Laue-Preis

Die Ordnung für den Max-von-Laue-Preis wird einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

7.3.4 Ordnung für die Will-Kleber-Gedenkmünze

Bei der Vorstellung der neuen Ordnung für die Will-Kleber-Gedenkmünze merkt Herr Wondratschek an, dass der Begriff „Medaille“ für diesen Preis korrekt wäre, da es sich nicht um ein Zahlungsmittel handelt, was für eine Münze der Fall sein sollte. In der folgenden Diskussion wird angemerkt, dass andere Gesellschaften ebenfalls Gedenk- oder Denk-Münzen verleihen, obwohl diese keine Zahlungsmittel sind. Der Antrag von Herrn Wondratschek auf die Umbenennung der Will-Kleber-Gedenkmünze in eine Medaille wird von 9 Mitgliedern befürwortet, während die Mehrzahl der Mitglieder den Antrag ablehnt. Enthaltungen gab es keine. Die neue Ordnung für die Will-Kleber-Gedenkmünze wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen.

8 Wahlen

8.1 Ernennung eines Ehrenmitglieds der DGK

Herr Heinemann informiert die Mitgliederversammlung über den Vorschlag des Vorstandes, Herrn Hartmut Fuess zum Ehrenmitglied der DGK zu ernennen. Herr Heinemann hebt besonders die Leistungen von Herrn Fuess als Vorsitzender der AGKr, als Präsident der European Crystallographic Association, seine Tätigkeit im Executive Committee der IUCr, seine Leistung als Vorsitzender des Organisationskomitees für die ECM 26 und schließlich die hervorragenden Leistungen von Herrn Fuess in der kristallographischen Forschung hervor. Die von Herrn Fuess organisierte ECM-Tagung in Darmstadt erscheint daher nun als der richtige Ort und Zeitpunkt für die Verleihung dieser Ehrenmitgliedschaft. In einer geheimen Abstimmung sprechen sich 74 Mitglieder für die Ernennung von Herrn Fuess als Ehrenmitglied der DGK aus, 2 Mitglieder stimmen dagegen. Es gibt 5 Enthaltungen und eine ungültige Stimme.

8.2 Nachwahl eines Mitglieds des Komitees für die Will-Kleber-Gedenkmünze

Herr Karl Fischer hat mit Verweis auf sein Alter darum gebeten, ihn von seinen Pflichten im Komitee der Will-Kleber-Gedenkmünze zu entbinden. Auf Vorschlag des Vorstandes wird Herr Peter Paufler mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme in das Komitee der Will-Kleber-Gedenkmünze gewählt.

8.3 Wahl eines Beauftragten für die unselbständige Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie

Auf Vorschlag des Vorstandes wird Herr Bernd Müller einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen als Beauftragter für die unselbständige Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie gewählt.

8.4 Wahl zweier Kassenprüfer für das folgende Geschäftsjahr

Herr Lehmann und Herr Schreuer werden als Kassenprüfer für das nächste Jahr vom Vorstand vorgeschlagen. Sie werden bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme gewählt.

9 Beschluss der Beitragsordnung

Die gegenwärtige Beitragsordnung soll auch für das kommende Jahr beibehalten werden. Dies wird einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen beschlossen.

10 Jahrestagungen 2011 und 2012

Herr Amthauer (Salzburg) berichtet über den Stand der Planungen zur nächsten Jahrestagung, die vom 20. bis 24. September 2011 in Salzburg stattfinden wird. 500 (plus/minus 100) Teilnehmer seien gut zu verkraften. Es sind genug Räumlichkeiten für alle Aktivitäten vorhanden. Tagungsort ist die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Salzburg. Veranstalter sind: DGK, DMG, ÖMG (ÖMG deshalb, weil es in Österreich keine ÖGK gibt). *Conference Chair* ist Univ.-Prof. Dr. Georg Amthauer. Das lokale Organisationskomitee besteht aus: Amthauer, Brandstetter, Dachs, Dittrich, Finger, Hüsing, Lottermoser, Redhammer. Ein *International Organising Committee* sollte noch besprochen werden. Für die DGK wurden bei der letzten Vorstandssitzung schon Vertreter erwähnt; es bestehen aber noch keine Absprachen mit der DMG und der ÖMG. Die Hauptthemen der Tagung sollen noch einmal besprochen werden. Herrn Amthauer sind Themen der kristallographisch orientierten Materialwissenschaft wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt wäre Proteinkristallographie (ein Wunsch der beiden Arbeitsgruppen in Salzburg). Weiterhin sollen aber auch Themen aus der Mineralogie und Petrologie ermöglicht werden. Das zweite Zirkular sollte im Oktober ausgearbeitet, diskutiert und dann verschickt werden.

Herr Schmahl (München) berichtet über die Pläne zur DGK-Jahrestagung 2012 in München, die vom 11. bis 15. März 2012 im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität München stattfinden wird. Es ist Platz für 450 Teilnehmer reserviert, jedoch ist auch eine größere Teilnehmerzahl möglich. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museum und den relevanten Gesellschaften in Österreich, Tschechien und der Schweiz, um eine begrenzte europäische Beteiligung dieser herausgehobenen Tagung im „Laue-Jahr“ sicherzustellen. Die organisatorische Abwicklung soll über Conventus erfolgen. Die internationale Sichtbarkeit könnte durch einen zusätzlichen Tag zum Laue-Jubiläum mit internationaler Beteiligung verstärkt werden.

11 Sonstiges

entfällt

Udo Heinemann, Vorsitzender
Norbert Sträter, Schriftführer

Multilayer X-ray Optics

High Precision Deposition



- One- and two-dimensional focusing and parallel beam multilayer X-ray optics
Optimized for X-ray reflectometry, high resolution and single crystal reflection
Up-grade of all common XRD systems
- Synchrotron optics from EUV to the hard X-ray region
- Nanometer-thin films fabricated by high precision large area deposition (8" diam. / 500 mm length)
- Thin film multi-element reference samples for XRF

AXO DRESDEN GmbH

Applied X-ray Optics – High Precision Deposition

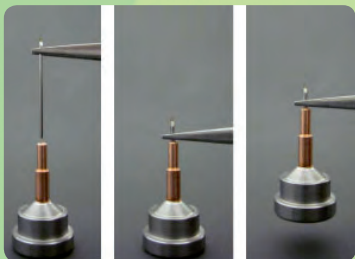
Winterbergstr. 28 · 01277 Dresden · Germany
 phone: +49-351-83391-3249 · fax: +49-351-83391-3314
 contact@axo-dresden.de · www.axo-dresden.de



Crystal Mounting and Storage – with Tools from Jena Bioscience!

Reusable Goniometer Bases

No more gluing loops into bases!



The patent-pending design of the new **Reusable Goniometer Bases** allows grabbing and securely holding **MicroMounts, MicroLoops** and all other standard crystal loops **without epoxy, glue or grease**. Simply insert the mount's rod into the base, and then push down using tweezers until the grip is secure.

Magnetic CryoVials™

Magnet strength assures reliable base capture and release



We now offer **SPINE-standard magnetic CryoVials**. They are made of a **translucent polymer with excellent dimensional stability on cooling**. The strength of the ring magnet ensures release from the goniometer base before the CryoVial releases from **SPINE** automounter magnets, so as to guarantee reliable automated handling.

The CryoVials are compatible with all automounters that use vials, e.g. they have been tested at the **CATS** robot at **BESSY**.



Jena Bioscience GmbH
Loebstedter Str. 80
07749 Jena
Germany

Phone +49 (0)3641-62 85 000
Fax +49 (0)3641-62 85 100
www.jenabioscience.com
info@jenabioscience.com



Jena Bioscience
www.jenabioscience.com

SATZUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRISTALLOGRAPHIE (DGK)

STAND: 31.08.2010

Präambel

- §1 **Name, Sitz, Geschäftsjahr**
- §2 **Zweck der Gesellschaft**
- §3 **Gemeinnützigkeit**
- §4 **Mitgliedschaft**
- §5 **Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis**
- §6 **Rechte und Pflichten der Mitglieder**
- §7 **Mitgliedsbeiträge und Finanzierung**
- §8 **Organe der Gesellschaft**
- §9 **Die Mitgliederversammlung**
- §10 **Der Vorstand**
- §11 **Der engere Vorstand**
- §12 **Wahlen zum Vorstand**
- §13 **Nationalkomitee für Kristallographie**
- §14 **Der Beirat**
- §15 **Arbeitskreise und Kommissionen**
- §16 **Assoziierte Gesellschaften**
- §17 **Carl-Hermann-Medaille**
- §18 **Will-Kleber-Gedenkmünze**
- §19 **Max-von-Laue-Preis**
- §20 **Änderungen des Statutes und Auflösung der DGK**
- §21 **Haftung**

Präambel

Die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie e.V. (DGK) stellt die organisatorische Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Vereinigungen „Arbeitsgemeinschaft Kristallographie“ (AGKr) und „Vereinigung für Kristallographie“ (VFK) dar.

§1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Die Gesellschaft trägt den Namen „Deutsche Gesellschaft für Kristallographie e. V.“ (DGK) und ist im Vereinsregister eingetragen.
2. Die DGK ist eine juristische Person und hat ihren Sitz in Berlin.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§2 Zweck der Gesellschaft

1. Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie erfüllt ihren Zweck in Wissenschaft, Forschung und Lehre, sowie für die Allgemeinheit.

2. Der alleinige Zweck der DGK ist es, alle auf dem Gebiet der Kristallographie Tätigen auf freiwilliger Basis zusammenzuführen, um den wissenschaftlichen Erfahrungs- und Gedankenaustausch sowie die Weiterbildung im nationalen und internationalen Rahmen zu pflegen und die Kristallographie in Lehre, Forschung und industrieller Praxis sowie in der Öffentlichkeit zu fördern.
3. Ihre Zwecke sind dabei insbesondere:
 - die Förderung der kristallographischen Forschung,
 - die Weiterentwicklung der Lehre der Kristallographie,
 - die Förderung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
 - die Pflege und Förderung wissenschaftlicher Publikationen aus allen Gebieten der Kristallographie,
 - die Organisation von Tagungen zu den unterschiedlichen Gebieten der Kristallographie, die möglichst jährlich veranstaltet werden sollen,
 - die Pflege der Kontakte zu Nachbargesellschaften; dies soll nach Möglichkeit in Form von Assoziierungsvereinbarungen geschehen,
 - die Vertretung der Kristallographie in den nationalen wissenschaftlichen Einrichtungen,
 - die Vertretung Deutschlands in den internationalen Vereinigungen und Organisationen, soweit Interessen der Kristallographie in Deutschland berührt sind. Insbesondere ist die DGK Mitgliedskörperschaft (Adhering Body) der International Union of Crystallography (IUCr) und der European Crystallographic Association (ECA).
4. Diese Zwecke werden unter anderem verwirklicht durch:
 - Veranstaltung von Jahrestagungen, die im Auftrage der DGK von durch den Vorstand benannten Organisatoren eigenverantwortlich durchgeführt werden, zum umfassenden Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Kristallographie. Einzelheiten sind in der Ordnung zur Organisation und Durchführung der Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie geregelt,
 - Veranstaltungen der Arbeitskreise wie wissenschaftliche Tagungen, Workshops und Kurse in deren eigenständiger Verantwortung und Durchführung, insbesondere zu aktuellen Problemen von Lehre und Forschung der Kristallographie,
 - Veranstaltungen von Workshops, Diskussionstagungen und Kursen zur Weiterbildung und fachlichen Qualifizierung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf speziellen Gebieten der Kristallographie, auch gemeinsam mit fachnahen und assoziierten Gesellschaften,
 - Vergabe von Reisestipendien an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Teilnahme an Tagungen wie denen der IUCr und ECA, den Jahrestagungen der DGK und Veranstaltungen der Arbeitskreise,
 - Herausgabe der Mitteilungen der DGK zur umfassenden Information über alle Angelegenheiten der Kristallographie,
 - Herausgabe und Vorfinanzierung von Beiträgen zur Kristallographie, um Gegenstände von Forschung, Lehre und Weiterbildung der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit zur Kenntnis zu geben,

- Ehrungen von verdienstvollen und hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Kristallographie zum Beispiel mit der Carl-Hermann-Medaille, der Will-Kleber-Gedenkmünze und dem Preis zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie, sowie dem Max-von-Laue-Preis für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

§3 Gemeinnützigkeit

1. Die DGK verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung.
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
3. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.
4. Es darf keine Person oder Institution durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§4 Mitgliedschaft

1. Die DGK umfasst:
 - persönliche Mitglieder (natürliche Personen),
 - unpersönliche Mitglieder,
 - Ehrenmitglieder.
2. Die persönliche Mitgliedschaft können erwerben: Alle an der Kristallographie interessierten natürlichen Personen des In- und Auslandes ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit und ihren Wohnsitz.
3. Die unpersönliche Mitgliedschaft können erwerben: Wissenschaftliche Institute, Einrichtungen an Hochschulen, Firmen, Bibliotheken, Schulen, Behörden, Vereinigungen usw. mit Sitz im In- und Ausland.
4. Zur Aufnahme bedarf es für beide Kategorien des Vorschlages oder der Befürwortung durch zwei persönliche Mitglieder der DGK. Aufnahmeanträge sind an die Vorsitzende / den Vorsitzenden der DGK zu richten. Sie müssen schriftlich erfolgen.
5. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand der DGK. Die Entscheidung wird der Antragstellerin / dem Antragsteller mitgeteilt.
6. Ehrenmitglieder können Personen werden, die sich um die DGK hervorragende Verdienste erworben haben. Über die Ernennung entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit in geheimer Abstimmung.
7. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt, Streichung oder Ausschluss.
8. Die Austrittserklärung wird zum Ende des Geschäftsjahres, in dem die schriftliche Erklärung bei der Vorsitzenden / beim Vorsitzenden der DGK eingegangen ist, nur dann wirksam, wenn alle ausstehenden Beiträge beglichen sind.
9. Die Mitgliedschaft wird bei versäumter Beitragszahlung ein Jahr nach Fälligkeit gestrichen, sofern in dieser Zeit zweimal schriftlich ergebnislos gemahnt worden ist.

10. Den Ausschluss eines Mitgliedes kann der Vorstand auf begründeten Antrag beschließen, wenn es schuldhaft in grober Weise die Interessen der DGK verletzt. Vor dem Ausschluss ist dem betreffenden Mitglied Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der Ausschluss wird erst nach Bestätigung durch die Mitgliederversammlung wirksam.

§5 Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis

Die DGK verpflichtet ihre Mitglieder auf die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis. Hierzu gehört insbesondere, die grundlegenden Werte und Normen wissenschaftlicher Arbeit zu pflegen, im Handeln zu verwirklichen, für sie einzustehen und sie zu vermitteln, unter dem Gebot des wissenschaftlichen Kenntnisstandes zu arbeiten, alle Ergebnisse konsequent selbst anzuzweifeln und strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partnern, Konkurrenten und Vorgängern zu wahren. Mitglieder, die gegen gute wissenschaftliche Praxis verstoßen, handeln den Interessen der DGK entgegen.

§6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Alle persönlichen Mitglieder haben einfaches, gleiches, aktives und passives Wahl- und Stimmrecht. Das Gleiche gilt für Ehrenmitglieder.
2. Unpersönliche Mitglieder haben nur einfaches aktives Wahl- und Stimmrecht. Sie können dieses durch ein von ihnen benanntes persönliches Mitglied der DGK mit einer zusätzlichen Stimme als Vertreterin / Vertreter wahrnehmen lassen.
3. Die Mitglieder haben das Recht,
 - über die Tätigkeit der DGK, ihres Vorstandes sowie über wissenschaftliche Veranstaltungen informiert zu werden,
 - an den Veranstaltungen der DGK und der Arbeit ihrer Gremien teilzunehmen und mitzuwirken,
 - dem Vorstand Vorschläge zur Arbeit der DGK zu unterbreiten.
4. Die Mitglieder haben die Pflicht
 - das Statut der DGK anzuerkennen,
 - ihren Mitgliedsbeitrag termingerecht zu zahlen.
5. Die Rechte des Mitgliedes ruhen für das kommende Kalenderjahr, wenn das Mitglied zwei Jahre keinen Jahresbeitrag für die Gesellschaft entrichtet.

§7 Mitgliedsbeiträge und Finanzierung

1. Die DGK finanziert ihre Tätigkeit durch
 - Beiträge der Mitglieder,
 - Vermögen und dessen Erträge,
 - Zuschüsse und Spenden,
 - Einnahmen aus der Tätigkeit und dem Wirken der DGK.
2. Die Höhe des Jahresbeitrages wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Eine Beitragsordnung regelt die Beitragszahlung.

3. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.
4. Studentische Mitglieder zahlen in der Regel einen reduzierten Beitrag.
5. Der Vorstand kann Beiträge ganz oder teilweise erlassen (z. B. bei Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit).
6. Der Beitrag der unpersönlichen Mitglieder wird zwischen diesen und dem Vorstand frei vereinbart und kann auch nichtfinanzieller Art sein (z. B. Dienstleistungen).
7. Den Mitgliedern ist jährlich ein Kassenbericht vorzulegen.

§8 Organe der Gesellschaft

Die Organe der DGK sind

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand,
- der engere Vorstand,
- das Nationalkomitee,
- der Beirat.

§9 Die Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ der DGK und regelt alle für die Tätigkeit der DGK wesentlichen Fragen.
2. Ordentliche Mitgliederversammlungen finden einmal jährlich im Allgemeinen in Verbindung mit der Jahrestagung der DGK statt. Die Einladung erfolgt durch die Vorsitzende / den Vorsitzenden mindestens vier Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung.
3. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt
 - auf Beschluss der Mitgliederversammlung,
 - auf Beschluss des Vorstandes,
 - auf schriftlichen Antrag von mindestens 5 % der Mitglieder.
4. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist nach dem Verfahren von Abs. (2) unter Angabe der Gründe zu einem Termin innerhalb von 3 Monaten nach dem Beschluss oder dem Eingang des Antrages einzuberufen, sofern kein späterer Termin beschlossen oder beantragt wurde.
5. Die Mitgliederversammlung hat folgende Rechte und Aufgaben:
 - Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes des Vorstandes und des Kassenberichtes,
 - Entlastung des Vorstandes,
 - Wahl des Vorstandes und des Nationalkomitees,
 - Beschlussfassung über die Höhe der Mitgliedsbeiträge für das kommende Geschäftsjahr sowie über die Beitragsordnung,
 - Abstimmung über eingebrachte Änderungen des Statutes,

- Entscheidung bei Beschwerden zur Aufnahme von Mitgliedern,
 - Bestätigung des Ausschlusses von Mitgliedern,
 - Ernennung von Ehrenmitgliedern,
 - Bestätigung der Bildung bzw. Auflösung von Arbeitskreisen sowie Beschlussfassung über die Arbeitskreisordnung,
 - Abstimmung über weitere Anträge, insbesondere über zukünftige Aufgaben und Aktivitäten der Gesellschaft,
 - Festsetzung von Ort und Termin der Jahrestagungen sowie Beschlussfassung über die Jahrestagungsordnung,
 - Wahl von zwei Kassenprüferinnen / Kassenprüfern für das folgende Geschäftsjahr.
6. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 % der persönlichen Mitglieder anwesend sind. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, so haben ihre Entschlüsse einen empfehlenden Charakter.
 7. Die Mitgliederversammlung wird von der Vorsitzenden / vom Vorsitzenden, bei deren / dessen Verhinderung von der stellvertretenden Vorsitzenden / vom stellvertretenden Vorsitzenden, geleitet; sind beide verhindert, wählt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit eine Versammlungsleiterin / einen Versammlungsleiter. Die Schriftführerin / der Schriftführer führt das Protokoll; bei ihrer / seiner Verhinderung wählt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit eine Protokollführerin / einen Protokollführer.
 8. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung geändert und ergänzt werden.
 9. Während der Behandlung eines Tagesordnungspunktes kann jedes Mitglied Anträge hierzu einbringen.
 10. Abstimmungen erfolgen durch Handaufheben; wenn 10% der erschienenen Mitglieder mit nicht ruhenden Rechten es verlangen, muss geheim abgestimmt werden. Ein Antrag gilt als angenommen, wenn mehr als 50 % der abgegebenen Stimmen dafür sind.
 11. Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie der Abstimmungsergebnisse in einem Protokoll festzuhalten; das Protokoll wird von der Protokollführerin / vom Protokollführer und von der Versammlungsleiterin / dem Versammlungsleiter unterschrieben und allen Mitgliedern zugestellt.

§10 Der Vorstand

1. Der Vorstand der DGK führt die Geschäfte und regelt die Tätigkeit der DGK in der Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen. Er ist an die Beschlüsse und Entschlüsse der Mitgliederversammlung gebunden und dieser rechenschaftspflichtig.
2. Dem Vorstand der DGK gehören fünf stimmberechtigte Mitglieder an. Dies sind die Vorsitzende / der Vorsitzende, die stellvertretende Vorsitzende / der stellvertretende Vorsitzende, die Schriftführerin / der Schriftführer, die Schatzmeisterin / der Schatzmeister und die Vorsitzende / der Vorsitzende des Nationalkomitees. Des Weiteren gehören dem Vorstand je eine Vertreterin / ein Vertreter der assoziierten Gesellschaften als nicht stimmberechtigte Mitglieder mit Rede- und Antragsrecht an.

3. Die Aufgaben des Vorstandes sind:
 - Erarbeitung von allgemeinen Grundsätzen,
 - Bestellung von Kommissionen der DGK,
 - Beschlüsse über Empfehlungen und Stellungnahmen zu Fragen, die die Kristallographinnen / Kristallographen in fachlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Hinsicht betreffen.
 - Auswahl von Vertreterinnen / Vertretern der DGK für in- und ausländische sowie internationale Gremien,
 - Bestellung von Vertreterinnen / Vertretern der DGK bei den assoziierten Gesellschaften,
 - Vorschlag zur Beitragsordnung sowie zu anderen Ordnungen der DGK,
 - Einberufung des Beirates,
 - Vorbereitung der Jahrestagungen,
 - Vorbereitung der Mitgliederversammlungen.
4. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.
5. Der Vorstand hat ein Vorschlagsrecht für die neu zu wählenden Mitglieder des Vorstandes.
6. Beschlüssen des Vorstandes müssen mindestens drei seiner stimmberechtigten fünf Mitglieder zustimmen.
7. Der Vorstand benennt folgende Mitglieder des Beirates:
 - Wissenschaftskolleg Kristallographie,
 - Redakteurin / Redakteur der Mitteilungen der DGK,
 - Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit,
 - die / den Verantwortliche / Verantwortlichen für die Homepage der DGK,
 - die / den Redakteurin / Redakteur der Berichte aus den Arbeitskreisen der DGK.
8. Die Vorsitzende / der Vorsitzende bearbeitet die folgenden Aufgaben federführend:
 - Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung der DGK,
 - Einberufung der Mitgliederversammlung unter Angabe der Tagesordnung und Einladung zu den wissenschaftlichen Tagungen im Einvernehmen mit der örtlichen Tagungsleiterin / dem örtlichen Tagungsleiter,
 - die Vorsitzende / der Vorsitzende kann unter Herbeiführung eines Vorstandsbeschlusses den Vorstandsmitgliedern Aufgaben übertragen.
9. Die Schriftführerin / der Schriftführer führt die Protokolle der Mitgliederversammlung und der Sitzungen des Vorstandes sowie das Mitgliederverzeichnis.
10. Die Schatzmeisterin / der Schatzmeister ist verantwortlich für die Vermögensverwaltung und den ordnungsgemäßen Zahlungsverkehr der DGK. Sie / er kontrolliert den Eingang der Mitgliedsbeiträge und ist zuständig für das Mahnwesen. Sie / er erstellt jährlich einen prüfungsfähigen Kassenbericht.

§11 Der engere Vorstand

1. Der engere Vorstand ist der Vorstand im Sinne des §26 BGB. Er vertritt die DGK gegenüber Dritten im rechtsgeschäftlichen Verkehr, gegenüber den Behörden, vor Gericht. Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des §181 BGB (Insichgeschäft) befreit.
2. Der engere Vorstand der DGK besteht aus der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden / dem stellvertretenden Vorsitzenden.
3. Die Vorsitzende / der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende / der stellvertretende Vorsitzende sind einzelvertretungsberechtigt. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit entscheidet die Vorsitzende / der Vorsitzende.

§12 Wahlen zum Vorstand

1. Die Vorsitzende / der Vorsitzende, die stellvertretende Vorsitzende / der stellvertretende Vorsitzende, die Schriftführerin / der Schriftführer und die Schatzmeisterin / der Schatzmeister werden für eine Periode von 3 Jahren auf einer gemäß §9 Abs. (6) beschlussfähigen Mitgliederversammlung gewählt. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, so wird eine Briefwahl gemäß Abs. (8) durchgeführt. Die Vorsitzende / der Vorsitzende des Nationalkomitees wird von den Mitgliedern des Nationalkomitees gemäß §13 Abs. (3) gewählt.
2. Die Wahlen erfolgen geheim und schriftlich für die einzelnen Funktionen gesondert in der in Abs. (1) genannten Reihenfolge und werden von der Leiterin / vom Leiter der Mitgliederversammlung geleitet.
3. Der Vorschlag des amtierenden Vorstandes für die Wahlen ist spätestens 24 Stunden vor der Wahl bekannt zu geben (z. B. durch Aushang bei der Jahrestagung). Weitere Wahlvorschläge aus dem Kreis der Mitglieder sind gleichfalls bekannt zu geben. Wahlvorschläge können auch noch während der Mitgliederversammlung eingebracht werden. Die Zustimmung der vorgeschlagenen Kandidatinnen / Kandidaten zu ihrer Kandidatur muss vor der Wahlhandlung gesichert sein.
4. Eine unmittelbare Wiederwahl der Vorsitzenden / des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden / des stellvertretenden Vorsitzenden in ihre bisherige Funktion ist nicht zulässig.
5. Gewählt ist, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält.
6. Erreicht keine Kandidatin / kein Kandidat die absolute Mehrheit, so findet in einem zweiten Wahlgang eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidatinnen / Kandidaten mit der größten Stimmzahl statt. Gewählt ist, wer die größte Anzahl Stimmen erhält. Bei Stimmgleichheit wird die Stichwahl wiederholt. Im Fall nur einer Kandidatin / eines Kandidaten wird diese / dieser in einem zweiten Wahlgang erneut zur Abstimmung gestellt und ist mit der relativen Mehrheit der Ja-Stimmen (gegenüber den Nein-Stimmen) gewählt.
7. Führen die Wahlgänge zu keinem positiven Ergebnis, so kann die Wahl mit neuen Wahlvorschlägen aus dem Kreis der Mitgliederversammlung wiederholt werden. Die Mitgliederversammlung kann auch die Durchführung einer Briefwahl gemäß §12 Abs. (8) zur Besetzung der betreffenden Vorstandsfunktion beschließen. Zu dieser Briefwahl sollen auch Kandidatinnen / Kandidaten der bisherigen Wahlgänge erneut zur Wahl gestellt werden.

8. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, so wird eine Briefwahl durchgeführt, für deren Durchführung die Vorsitzende / der Vorsitzende verantwortlich ist. Die Briefwahl ist geheim. Die Wahlunterlagen mit den Namen der auf der Mitgliederversammlung genannten und evtl. noch weiterer vorgeschlagener Kandidatinnen / Kandidaten werden den Mitgliedern brieflich innerhalb einer Frist von einem Monat zugesandt. Die Rückantworten mit der Stimmabgabe sind innerhalb einer Frist von 6 Wochen gerechnet vom Datum des Poststempels auf den Wahlunterlagen an die Vorsitzende / den Vorsitzenden zu schicken. Die Stimmen werden von zwei vom Vorstand beauftragten Mitgliedern innerhalb von 2 Wochen nach Einsendeschluss ausgezählt. Gewählt sind die Kandidatinnen / Kandidaten mit der relativen Mehrheit der Ja-Stimmen gegenüber den Nein-Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheiden die Auszählenden durch Los. Das Wahlergebnis wird allen Mitgliedern innerhalb von 4 Wochen nach der Auszählung brieflich bekannt gegeben.
9. Die Amtsperiode der neu gewählten Mitglieder des Vorstandes beginnt mit dem Ende der Mitgliederversammlung, auf der sie gewählt wurden. Sie treten ihr Amt unmittelbar danach an. Bei einer Briefwahl beginnt die Amtsperiode nach Abschluss des Wahlvorgangs.
10. Scheidet ein gewähltes Mitglied des Vorstandes vorzeitig aus, so sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt Nachwahlen durchzuführen. Der Vorstand kann durch Beschluss bis zur nächsten Mitgliederversammlung eine kommissarische Vertreterin / einen kommissarischen Vertreter für die Ausgeschiedene / den Ausgeschiedenen benennen. Diese / dieser besitzt die gleichen Rechte wie das ausgeschiedene Vorstandsmitglied. Als kommissarische Vorsitzende / kommissarischer Vorsitzender kann nur ein gewähltes Mitglied des Vorstandes eingesetzt werden. Die Amtszeit der durch Nachwahlen bestimmten Vorstandsmitglieder erstreckt sich auf den Rest der Amtsperiode der Ausgeschiedenen / des Ausgeschiedenen. Für die durch Nachwahlen oder kommissarische Einsetzung neu bestimmten Vorstandsmitglieder ist eine einmalige unmittelbare Wiederwahl in ihre bisherige Funktion zulässig.

§13 Nationalkomitee für Kristallographie

1. Aufgabe des Nationalkomitees für Kristallographie (NK) ist es, die Beziehung der DGK zur International Union of Crystallography (IUCr) und zur European Crystallographic Association (ECA) zu pflegen.
2. Das Nationalkomitee besteht aus sechs gewählten Mitgliedern und der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden der DGK.
3. Alle drei Jahre werden jeweils drei Mitglieder des Nationalkomitee für eine Periode von 6 Jahren auf einer gemäß §9 Abs. (6) beschlussfähigen Mitgliederversammlung zusammen mit den Wahlen zum Vorstand der DGK gewählt, wobei wie in §12 ausgeführt zu verfahren ist. Eine unmittelbare Wiederwahl ist nicht zulässig. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, so wird eine Briefwahl zusammen mit der Briefwahl zum Vorstand gemäß §12 (8) durchgeführt. Im Falle von 4 oder mehr Kandidatinnen / Kandidaten erfolgt die Wahl aller 3 neuen NK-Mitglieder zusammen in einem Wahlgang durch geheime Abgabe von bis zu drei Namen. Gewählt sind die 3 Kandidatinnen / Kandidaten mit den meisten Stimmen. Bei Stimmengleichheit von 2 Kandidatinnen / Kandidaten mit den drittmeisten Stimmen erfolgt zwischen diesen beiden eine Stichwahl. Im Falle von nur 3 Kandidatinnen / Kandidaten wird jede Kandidatin / jeder Kandidat einzeln zur Abstimmung gestellt. Gewählt ist, wer die relative Mehrheit der Ja-Stimmen (gegenüber den Nein-Stimmen) erhält. Die

Ausführungen des §12 Abs. (7), (8), (9), (10) gelten sinngemäß.

4. Das Nationalkomitee wählt seine Vorsitzende / seinen Vorsitzenden und die Vertreterin / den Vertreter in der ECA für eine Periode von 3 Jahren aus dem Kreis seiner Mitglieder auf der nach jeder Wahl stattfindenden konstituierenden Sitzung des Nationalkomitees mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden / des Vorsitzenden der DGK.

§14 Der Beirat

1. Der Beirat ist ein beratendes Gremium für alle Angelegenheiten der DGK.
2. Dem Beirat gehören an:
 - die Mitglieder des Nationalkomitees,
 - die Sprecherinnen / Sprecher der Arbeitskreise,
 - die Mitglieder des Wissenschaftskollegs Kristallographie,
 - die Verantwortlichen für die aktuellen Jahrestagungen,
 - die Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit,
 - die Redakteurin / der Redakteur der Mitteilungen der DGK,
 - die / der Verantwortliche für die Homepage der DGK
 - die Redakteurin / der Redakteur der Berichte aus den Arbeitskreisen der DGK.
3. Der Vorstand kann Mitgliedern des Beirates Aufgaben übertragen, für deren Durchführung die jeweiligen Mitglieder dem Vorstand rechenschaftspflichtig sind.
4. Der Beirat wird durch den Vorstand einberufen. Bei Bedarf kann die / der Vorsitzende entsprechende Mitglieder des Beirates zur Teilnahme an der Vorstandssitzung einladen.
5. Die Mitglieder des Beirates erhalten zu ihrer Information die Einladungen (nebst Tagesordnung) der Sitzungen des Vorstandes zugesandt. Sie können (mit beratender Stimme) zu den Sitzungen des Vorstandes erscheinen, um ihre Angelegenheiten zur Beratung zu stellen.
6. Das Wissenschaftskolleg berät den Vorstand in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die das Gesamtgebiet der Kristallographie in Forschung, Lehre und Publikationen sowie alle Aspekte der Arbeit der Gesellschaft betreffen. Der Vorstand kann dem Wissenschaftskolleg dazu konkrete Aufgaben und Fragestellungen übertragen.
7. Der Redakteur der Mitteilungen gibt im Auftrag der DGK eigenverantwortlich die Mitteilungen heraus. Er wirbt durch Vergabe von Anzeigen in den Mitteilungen finanzielle Mittel ein, um damit anteilig die Eigenkosten derselben zu begleichen.
8. Die Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit informieren die Mitglieder der DGK sowie die fachnaher und assoziierter Gesellschaften, aber auch die allgemeine Öffentlichkeit aktuell über alle Veranstaltungen der DGK einschließlich die der Arbeitskreise sowie über allgemein interessierende Ereignisse aus Forschung und Lehre der Kristallographie, über Möglichkeiten der Vergabe von Preisen und Ehrungen der DGK und die Bekanntgabe der Preisträger. Diese Nachrichten werden über die Homepage, die Mitteilungen, die Publikationsorgane fachnaher und assoziierter Gesellschaften sowie gegebenenfalls auch Presse, Rundfunk und Fernsehen weitergegeben.

9. Die / der Verantwortliche der Homepage der DGK aktualisiert technisch und inhaltlich die Homepage.
10. Die Redakteurinnen / Redakteure der Berichte aus den Arbeitskreisen der DGK geben im Auftrag des Vorstandes der DGK die Berichte aus den Arbeitskreisen heraus. Eingereichte Manuskripte werden von ihnen hinsichtlich des Inhaltes und der Form geprüft und bei Eignung in einheitlicher Form zum Druck gegeben und zum Vertrieb bereitgestellt.

§15 Arbeitskreise und Kommissionen

1. In der DGK bestehen Arbeitskreise, die sich bestimmten Gebieten der Kristallographie widmen. Die Arbeitskreise sollen die wissenschaftliche Entwicklung auf ihrem Gebiet eigenverantwortlich vorantreiben. Eine Ordnung regelt die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Arbeitskreise.
2. Zur Bildung eines neuen Arbeitskreises ist ein formloser Antrag an den Vorstand notwendig, der von mindestens 20 Mitgliedern der Gesellschaft unterschrieben ist. Die Gründung eines Arbeitskreises bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung auf Grund einer Empfehlung durch den Vorstand.
3. DGK-Mitglieder bekunden durch die formlose schriftliche Erklärung gegenüber der Sprecherin / dem Sprecher ihr Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis (AK) und gelten damit als Mitglieder des AKs. Mitgliedsbeiträge werden dafür nicht erhoben. Ein Mitglied kann mehreren Arbeitskreisen angehören.
4. Die Sprecherinnen / Sprecher der Arbeitskreise sind gegenüber den Organen der DGK berichtspflichtig. Auf Grund dieser Berichte empfiehlt der Vorstand der Mitgliederversammlung, Arbeitskreise weiter bestehen zu lassen oder aufzulösen. Die Auflösung bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung.
5. Mit verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften können gemeinsame Arbeitskreise gebildet werden. Einzelheiten, insbesondere hinsichtlich der Mitgliedschaft und der Wahlen der Sprecherinnen / Sprecher, werden in entsprechenden Vereinbarungen geregelt.
6. Für spezielle Aufgaben von begrenzter Dauer können vom Vorstand der DGK Kommissionen eingesetzt werden.

§16 Assoziierte Gesellschaften

1. Der Kontakt zu verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften soll nach Möglichkeit in Form von Assoziierungsvereinbarungen hergestellt werden, die gegenseitige Vertretung in den Vorständen oder entsprechenden Gremien vorsehen.
2. Die Vertreterinnen / Vertreter der DGK bei den assoziierten Gesellschaften werden vom Vorstand für 3 Jahre benannt. Die Art und Weise, in der die assoziierten Gesellschaften ihre Vertreterin / ihren Vertreter für den Vorstand der DGK benennen, bleibt der jeweiligen Gesellschaft überlassen. Die Amtszeit der Vertreterinnen / Vertreter der assoziierten Gesellschaften wird durch Vereinbarung geregelt.

§17 Carl-Hermann-Medaille

Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht an herausragende Forscherpersönlichkeiten die Carl-Hermann-Medaille. Einzelheiten werden durch eine Ordnung geregelt.

§18 Will-Kleber-Gedenkmünze

Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht eine Gedenkmünze, die dem Andenken an Will Kleber gewidmet ist, mit der hervorragende wissenschaftliche Beiträge auf ausgewählten Gebieten der Kristallographie ausgezeichnet werden sollen. Einzelheiten werden durch eine Ordnung geregelt.

§19 Max-von-Laue-Preis

Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht zur Förderung von Wissenschaft und Forschung in der Regel jährlich den Max-von-Laue-Preis an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich durch hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kristallographie im weitesten Sinne auszeichnen. Einzelheiten dazu regelt die Ordnung für den Max-von-Laue-Preis.

§20 Änderung des Statutes und Auflösung der DGK

1. Änderungen des Statutes können nach vorhergehender Beratung im Vorstand auf der Mitgliederversammlung beschlossen werden, wenn dies in der Tagesordnung vermerkt und der Wortlaut der geplanten Änderungen mit der Einladung bekannt gegeben worden ist. Anträge auf Änderung des Statutes müssen den Mitgliedern mindestens 4 Wochen vor der entscheidenden Versammlung bekannt gegeben werden.
2. Für eine Änderung des Statutes ist das positive Votum von 2/3 der Anwesenden einer beschlussfähigen Mitgliederversammlung erforderlich.
3. Die Auflösung der DGK kann erfolgen, wenn sie vom Vorstand beraten und mit mindestens 2/3 der stimmberechtigten Mitglieder auf einer beschlussfähigen Mitgliederversammlung beschlossen wird. Der geplante Beschluss wird nur wirksam, wenn bei einer anschließenden schriftlichen Befragung entsprechend §12 Abs. (8) mehr als 50 % der persönlichen Mitglieder zustimmen.
4. Bei der Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft nach Zustimmung des zuständigen Finanzamtes an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

§21 Haftung

1. Für Schäden, die Dritten durch das Handeln der Organe oder Vertreter der DGK in Ausübung ihrer Tätigkeit für die DGK entstehen, ist diese nach den Vorschriften des Zivilrechts verantwortlich. Ein Schadenersatzanspruch richtet sich gegen die DGK.
2. Die DGK haftet höchstens mit ihrem Vermögen. Die Mitglieder haften nicht mit ihrem persönlichen Vermögen für Ansprüche gegen die DGK.
3. Mitglieder des Vorstandes oder andere Bevollmächtigte, die ihre Befugnisse überschreiten, sind der DGK für einen dadurch entstandenen Schaden persönlich verantwortlich.

Single Photon Counting
No Noise
High Dynamic Range
Fast Frame Rate
Adjustable Energy Threshold

DECTRIS X-ray detector systems

DECTRIS offers a wide variety of detector systems for a broad range of applications

PILATUS 2-D detector systems

PILATUS detector systems are based on CMOS hybrid-pixel technology and deliver outstanding results in various applications. A wide range of models ensures that a suitable PILATUS detector can be chosen for every measurement.



MYTHEN 1-D detector systems

MYTHEN is a one dimensional silicon strip detector system, which can be combined to form multi-detector arrays covering large angles (MYTHEN 6K).



XBPM Beam Position Monitors

XBPM4 is a 4-quadrant x-ray beam position monitor based on CVD diamond technology, suitable for hard x-ray synchrotron beam lines.



DECTRIS
Next Generation X-Ray Detectors

SATZUNG DER STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER INTERDISZIPLINARITÄT DER KRISTALLOGRAPHIE

STAND: 31.08.2010

§1 Name, Rechtsform, Sitz

1. Die Stiftung führt den Namen „Stiftung zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie“.
2. Sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts in der Verwaltung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie e. V. (DGK) und hat ihren Sitz bei der Treuhänderin.

§2 Zweck der Stiftung

1. Zweck der Stiftung ist, die interdisziplinäre Verknüpfung der Kristallographie mit anderen Wissenschaften in Lehre und Forschung zu fördern und diese Verknüpfung in der Öffentlichkeit stärker sichtbar zu machen.
2. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Vergabe eines Preises – in der Regel in einem Abstand von drei Jahren – an Personen, in deren Arbeiten entweder Methoden und Betrachtungsweisen der Kristallographie auf Probleme einer anderen Wissenschaft (Partnerwissenschaft) oder Methoden und Betrachtungsweisen einer Partnerwissenschaft auf Probleme der Kristallographie erfolgreich angewendet wurden. Weitere Einzelheiten regelt die „Ordnung für den Preis zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie“.

§3 Gemeinnützigkeit

1. Die Stiftung ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie wird nicht unternehmerisch tätig und verfolgt auch nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie veröffentlicht ihre Zwecke und Aufrufe in nationalen und internationalen Fachorganen, insbesondere der Kristallographie, zur Benennung von Preiskandidaten an das Preiskomitee.
2. Die Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf niemand durch Ausgaben, die nicht dem Stiftungszweck entsprechen, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen bzw. sonstige Vermögenszuwendungen begünstigt werden.

§4 Rechte der Begünstigten

Den durch die Stiftung Begünstigten steht kein Rechtsanspruch auf Zuwendung von Stiftungsmitteln zu.

§5 Stiftungsvermögen, Erhaltung des Stiftungsvermögens

1. Das Stiftungsvermögen ergibt sich aus dem Treuhandvertrag.
2. Das Stiftungsvermögen wird treuhänderisch von der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie verwaltet und befindet sich auf einem Konto der DGK.
3. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich ungeschmälert in seinem Wert zu erhalten.
4. Zuwendungen und Spenden wachsen dem Stiftungsvermögen zu, wenn sie ausdrücklich dazu bestimmt sind

§6 Verwendung der Vermögenserträge, Geschäftsjahr

1. Die Stiftung erfüllt ihre Zwecke aus den Erträgen des Stiftungsvermögens und aus dazu bestimmten Zuwendungen (Spenden).
2. Die Verwaltungskosten der Stiftung sind aus den Erträgen zu begleichen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§7 Organe der Stiftung

Die Geschäfte der Stiftung werden durch die Treuhänderin geführt.

§8 Treuhandverwaltung

Die Treuhänderin verwaltet das Stiftungsvermögen getrennt von ihrem Vermögen.

§9 Satzungsänderungen, Änderungen des Stiftungszwecks, Zusammenlegung, Aufhebung

1. Satzungsänderungen sind bei Wahrung des Stiftungszwecks zulässig, wenn sich zur Aufrechterhaltung des Stiftungsbetriebs die Notwendigkeit dazu ergibt, worüber die Treuhänderin entscheidet.
2. Beschlüsse über die Änderung des Stiftungszwecks sowie über die Zusammenlegung oder Aufhebung der Stiftung sind nur zulässig, wenn die dauerhafte und nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks unmöglich geworden ist oder wegen wesentlicher Veränderung der Verhältnisse nicht mehr sinnvoll erscheint. Darüber befindet die Treuhänderin.
3. Der Finanzverwaltung sind die Beschlüsse anzuzeigen.

§10 Vermögensanfall

Bei Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ist das Vermögen auf die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie e. V. zu übertragen mit der Auflage, es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

ORDNUNG ZUR TÄTIGKEIT DER ARBEITSKREISE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRISTALLOGRAPHIE

STAND: 31.08.2010

1. Die Organisation und Tätigkeit der Arbeitskreise der DGK ist durch §15 der Satzung geregelt.
2. Die Arbeitskreise erfüllen auf ihrem Gebiete der Kristallographie im weitesten Sinne die Zwecke der DGK gemäß §2 der Satzung und dienen somit insbesondere
 - dem wissenschaftlichen Erfahrungs- und Gedankenaustausch,
 - der Weiter- und Fortbildung auf ihren Gebieten der Kristallographie,
 - der Förderung von Forschung und Lehre der Kristallographie.
3. Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise werden von den DGK-Mitgliedern eines Arbeitskreises in geheimer Wahl für eine Amtszeit von maximal drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.
4. Die Arbeitskreise können ihre Veranstaltungen durchführen
 - als Kurse und Workshops zur Weiter- und Fortbildung insbesondere von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf ihrem jeweiligen Gebiet,
 - als wissenschaftliche Foren und Tagungen zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch,
 - in Form nationaler und internationaler Kolloquien bzw. Workshops unter Beteiligung von Mitgliedern der DGK.
5. Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise haben das Recht,
 - den Inhalt und die Form sowie die Themen und Schwerpunkte ihrer Veranstaltungen festzulegen, unter Berücksichtigung der Vorschläge und Meinungen der Arbeitskreismitglieder,
 - Tagesordnungspunkte in die Beiratssitzungen einzubringen,
 - Vorschläge für Schwerpunktthemen der Jahrestagungen zu unterbreiten,
 - Mikrosymposien auf den Jahrestagungen durchzuführen,
 - dem Vorstand Hinweise und Kritik zu seiner Tätigkeit zu übermitteln.
6. Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise haben die Pflicht,
 - den Arbeitskreis in der Regel mindestens einmal jährlich einzuberufen,
 - die Termine der Veranstaltungen rechtzeitig dem Vorstand, den Mitgliedern der DGK sowie denen benachbarter und assoziierter Gesellschaften und der Öffentlichkeit bekanntzugeben,
 - dem Vorstand Rechenschaft bezüglich der Durchführung der Arbeitskreisveranstaltungen sowie hinsichtlich der Verwendung der erhaltenen finanziellen Unterstützungsmittel zu leisten,

- die Berichte über die Arbeit der Arbeitskreise in den Mitteilungen der DGK zu veröffentlichen.
7. Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise können finanzielle Mittel beim Vorstand beantragen zur
 - Unterstützung der Reise- und Unterkunftskosten von Studenten und Doktoranden sowie eingeladener Vortragender,
 - Herstellung, Gestaltung und Anschaffung von Tagungs- und Weiterbildungsmaterialien,
 - Begleichung anfallender, notwendiger Kosten bei der Realisierung der Zwecke der Arbeitskreise und ihrer Veranstaltungen.
 8. Die Teilnahme an den Arbeitskreisveranstaltungen ist offen für alle Interessierte.
 9. Die Arbeitskreise werben auf ihren Veranstaltungen Mitglieder für die DGK.
 10. Anhand der Anträge der Arbeitskreise vergibt der Vorstand die Unterstützungsmittel im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der DGK unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen und Zwecke der Arbeitskreisveranstaltungen.

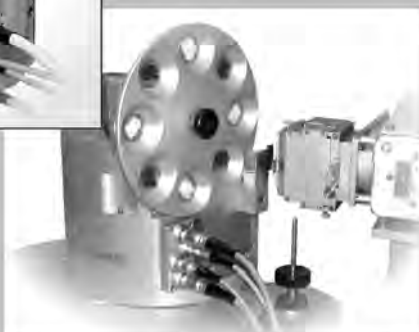
ORDNUNG FÜR DEN MAX-VON-LAUE-PREIS

STAND: 31.08.2010

1. Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht entsprechend ihrem Zwecke einen Preis, der dem Andenken an Max von Laue gewidmet ist.
2. Der Preis besteht aus einer Urkunde und aus einem Geldbetrag und wird in der Regel auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie überreicht. Die Höhe des Preisgeldes sollte mindestens 1500 € betragen. Die Preisträgerin / der Preisträger hat das Recht, auf der folgenden Jahrestagung über die prämierte wissenschaftliche Arbeit vorzutragen.
3. Prämiert werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der Kristallographie im weitesten Sinne.
4. Personen in Lebenszeit- und analogen Stellungen können den Preis nicht erhalten. Preisträgerinnen/Preisträger sollen in der Regel jünger als vierzig Jahre sein.
5. Die Auswahl der Preisträgerinnen/Preisträger erfolgt durch ein Komitee, das aus vier gewählten DGK-Mitgliedern und der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden der DGK (ex officio) besteht. Die vier zu wählenden Komitee-Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung der DGK auf drei Jahre gewählt; einmalige Wiederwahl ist zulässig. Das Komitee wählt aus seinem Kreis eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden, der die Federführung übernimmt, für die Einhaltung von Terminen sorgt und die Beschlussfassung vorbereitet.
6. Das Komitee trifft seine Entscheidung aufgrund von Vorschlägen, welche dem Komitee mitgeteilt oder von ihm eingeholt werden. Vorschlagsberechtigt sind alle Mitglieder der DGK, sowie Mitglieder fachnaher und assoziierter Gesellschaften und andere interessierte Wissenschaftler. Die Auslobung des Preises ist in den Mitteilungen der DGK, der Homepage der DGK sowie in Publikationsorganen, die einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich sind, rechtzeitig, mindestens jedoch drei Monate vor der Preisverleihung bekanntzugeben. Die Vorschläge sollten spätestens acht Wochen vor Preisverleihung bei der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden des Komitees vorliegen.
7. Das Vermögen des Max-von-Laue-Preises wird auf einem eigenen Konto der DGK geführt und ist grundsätzlich ungeschmälert in seinem Wert zu erhalten. Zuwendungen und Spenden der Mitglieder der DGK bzw. Dritter wachsen dem Vermögen zu, wenn sie ausdrücklich dazu bestimmt sind. Die Erträge des Vermögens sind für das Preisgeld zu verwenden.
8. Das Preisgeld des Max-von-Laue-Preises wird ausschließlich aus den Erträgen dieses Vermögens sowie aus den für das Preisgeld bestimmten Zuwendungen der Mitglieder der DGK bzw. Dritter (Spenden) genommen. Sind in einem Jahr die Erträge des Vermögens und die dazu bestimmten Spenden geringer als das erforderliche Preisgeld von 1500 €, so kann erst dann wieder ein Preis verliehen werden, wenn das erforderliche Preisgeld erreicht ist.
9. Der Schatzmeister legt jährlich dem Vorstand und der Mitgliederversammlung der DGK einen Bericht über das Vermögen und die Erträge des Max-von-Laue-Preises vor, der von den Kassenprüfern der DGK zu prüfen ist.

SPEED...

in X-ray Powder Diffractometry



HUBER Imaging Plate Guinier Camera 670

- ☑ A factor of more than 100 faster compared to conventional step scan
- ☑ X-ray powder diffraction in 45° (asymmetric) transmission, 0° to 100° 2-theta
- ☑ Bulk samples in 17° (fixed grazing incidence) reflection, 50° to 150° 2-theta
- ☑ Plane foil or capillary samples. 8-fold sample changer for plane foil samples
- ☑ Vertical mount for liquids, 0° to 20° (adjustable grazing incidence) reflection
- ☑ Focussing monochromatic radiation, $K\alpha_1$ stripping not required
- ☑ Range of Bragg angles 100° 2-theta, 20001 steps @ 0.005°
- ☑ Laser scans signals @ 16 Bit A/D res. Linear dynamic range up to 200,000 counts
- ☑ Creates all common ASCII file types ready for data evaluation like Rietveld-Refinement
- ☑ Low-temperature attachment: Closed cycle He-refrigerator, 10 to 320 K
- ☑ Hi-temperature attachment: Diode laser heater, 300 to 1800 K
- ☑ Hi-pressure attachment: Diamond anvil cell, upto 70 GPa

HUBER
X-RAY DIFFRACTION EQUIPMENT

HUBER Diffraktionstechnik GmbH & Co. KG
Sommerstrasse 4
D-83253 Rimsting / Chiemsee
Germany

Tel: +49 (0)8051 68780
Fax: +49 (0)8051 687810
info@xhuber.com
www.xhuber.com

ORDNUNG FÜR DIE VERGABE DER WILL - KLEBER - GEDENKMÜNZE

STAND: 31.08.2010

1. Mit der Will-Kleber-Gedenkmünze sollen hervorragende wissenschaftliche Beiträge auf ausgewählten Gebieten der Kristallographie ausgezeichnet werden.
2. Die Auswahl der Preisträgerinnen/Preisträger erfolgt durch ein Komitee, das aus vier gewählten DGK-Mitgliedern und der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden der DGK (ex officio) besteht. Die vier zu wählenden Komitee-Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung auf 3 Jahre gewählt; einmalige Wiederwahl ist zulässig. Das Komitee wählt aus seinem Kreis eine Vorsitzende / einen Vorsitzenden, die / der die Federführung übernimmt, für die Einhaltung von Terminen sorgt und die Beschlussfassung vorbereitet. Das Komitee trifft seine Entscheidung auf Grund von Vorschlägen, welche dem Komitee mitgeteilt oder von ihm eingeholt werden. Vorschlagsberechtigt sind alle Mitglieder der DGK. Die Vorschläge sollten spätestens 3 Monate vor der Jahrestagung bei der Vorsitzenden / beim Vorsitzenden des Komitees vorliegen.
3. Die Gedenkmünze wird mit einer Urkunde auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie überreicht.



RÖNTGENLABOR Dr. M. Ermrich

Röntgendiffraktometrie – Röntgenfluoreszenzanalyse

Am Kandelborn 7, D - 64354 Reinheim / b. Darmstadt

Email: roentgenlabor-dr.ermrich@t-online.de

<http://www.roentgenlabor-ermrich.de>

Fax: (+49) 6162 - 939 824

Tel.: (+49) 6162 - 837 56

Auftragsanalytik / Forschung / Projektarbeit

Reflexion / Transmission / Hochtemperatur / Dünne Schichten ...

Bereitstellung von Analyseverfahren für das Industrielabor

Quantitative Phasenanalyse / Nachweisgrenzen / Polymorphie ...

Beratungen zur Geräteauswahl bei Kaufvorhaben

Seminar „Röntgendiffraktometrie“ über die TAW Wuppertal / 2x im Jahr

Ansprechpartner und Vertrieb der Programme



crystallographica search/match

OxfordCryosystems



Oxford, United Kingdom

CSD crystallographica

Das Werkzeug für Lehre & Forschung
in der Kristallographie.

Von der Kristallansicht bis zum simultan
modifizierbaren Beugungsdiagramm.

CSM search/match

Das Werkzeug für die qualitative
Phasenanalyse.

- am Rohdaten- Diagramm ohne Peaksuche
- mit in-situ Pulverdiagrammsimulation

Alle Datenformate.

SiroQuant

Sietronics Pty Ltd.



Canberra, Australia

SiroQuant- Rietveld

Das Werkzeug zur quantitativen
Phasenanalyse mit der Rietveldmethode.

Wachsende Datenbank > 1000 Phasen.

Bestimmung des amorphen Anteils.

Alle Datenformate.

Fragen Sie nach dem upgrade 3.0 !

BERICHT DES VERTRETERS DER DMG IM VORSTAND

Die vorangegangene DMG Vorstandssitzung erfolgte am 19.09.2010 anlässlich der DMG-Jahrestagung in der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Während der Tagung in Münster wurden die Abraham-Gottlob-Werner-Medaille in Silber an Prof. H. R. Wenk von der University of California, Berkeley verliehen. Der Viktor-Moritz-Goldschmidt-Preis ging an Dr. Sandro Jahn vom Geoforschungszentrum Potsdam und mit dem Ramdohr-Preis wurde Bastian Joachim vom Geoforschungszentrum Potsdam ausgezeichnet. Die nächste DMG Vorstandssitzung findet statt am 25./26.02.2011 im Physikzentrum, Bad Honnef.

Die DMG verfügt seit Ende 2010 über ein Elektronisches Mitgliederverzeichnis unter www.schweizerbart.de/services/societylogin/ejm. Das Einloggen erfolgt über den internen Bereich der DMG unter Angabe eines Mitglieder-Passworts. Auf der Homepage der DFG-Geokommission ist das fertiggestellte Strategiepapier mit dem Thema „Dynamische Erde – Zukunftsaufgaben der Geowissenschaften“ einsehbar (bei Bestellung 3,- Euro Schutzgebühr): www.geokommission.de/Dynamische_Erde.html.

Vor der Fachkollegienwahl der DFG im Herbst 2011 erfolgt die Abstimmung zwischen DGK und DMG über die zu nominierenden Kandidaten für das Fachkollegium 316 „Geochemie, Mineralogie und Kristallographie“.

Im Jahr 2011 werden fünf Doktorandenkurse angeboten:

- „Anwendungen der Festkörper-NMR-Spektroskopie in der mineralogischen und geowissenschaftlichen Forschung“ (max. 16 Teilnehmer), Universität Bochum, 14.–17.06.2011, Kontakt: Michael.Fechtelkord@ruhr-unibochum.de,
- „Geochemie und Kosmochemie“ (max. 20 Teilnehmer), Institute für Planetologie, Mineralogie sowie Geologie und Paläontologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 03.–07.10.2011, Prof. T. Kleine, Prof. A. Stracke, Prof. H. Strauß,
- „High-pressure experimental techniques and applications to the Earth’s interior“, Bayerisches Geoinstitut, Universität Bayreuth, Februar 2011, Kontakt: stefan.keyssner@uni-bayreuth.de
- „Introduction to Secondary Ion Mass Spectrometry in the Earth Sciences“ (max. 12 Teilnehmer) GFZ Potsdam, Kontakt: michawi@gfz-potsdam.de,
- „X-ray absorption fine structure (XAFS) spectroscopy: Introduction, measurement, data evaluation“ (max. 15 Teilnehmer), Synchrotron-Quelle ANKA am Forschungszentrum Karlsruhe, Herbst 2011, Dauer 3 Tage, Kontakt: dmgankaphdcourse2010@iss.fzk.de.

Kommende DMG Jahrestagungen erfolgen am 19.–24.09.2011 in Salzburg zusammen mit der DGK und der Österreichischen Gesellschaft. 2012 wird die DMG-Jahrestagung zusammen mit den Mineralogischen Gesellschaften von Großbritannien, Irland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Spanien, Polen und Italien in Frankfurt durchgeführt (02.–06.09.2012): <http://emc2012.uni-frankfurt.de>. Für 2013 ist eine Gemeinschaftstagung von DMG und GV in Tübingen geplant.

U. Bismayer, Hamburg

The Dream Machine for Structure Analysis

A photograph of a Bruker VARIO1 X-ray diffractometer. The machine is a complex, multi-armed instrument with several detector units and goniometers. It is shown from a low angle, highlighting its scale and precision. The background is a dark blue gradient with faint molecular structures.

VARIO1

- Pure $K\alpha_1$ radiation
- Three predefined geometries
- LYNXEYE or VÅNTEC-1 detector
- Various sample stages and holders

One system – unlimited versatility. The unique VARIO1 primary monochromator system provides three predefined geometries for measurements in both reflection and transmission, using high-resolution and high-intensity setups. This makes the D8 DISCOVER the dream machine for structure determination and refinement of organic, metal-organic and inorganic materials. Geometries can be switched within minutes without the need of any monochromator alignment.

www.bruker.com

AKTIVITÄTEN DER FACHGRUPPE KRISTALLOGRAPHIE DER DPG

DPG-Frühjahrstagung Dresden 2011

Die Sektionen Kondensierte Materie (SKM) und AMOP (SAMOP) sowie weitere Fachverbände und Arbeitskreise trafen sich dieses Jahr vom 13. bis 18. März an der Technischen Universität Dresden zu einer gemeinsamen Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG). Mit 7474 registrierten Teilnehmern und einer Gesamtzahl von 6341 Vorträgen oder Postern war dies der größte europäische Physikkongress dieses Jahres.

Materialforschung und Nanotechnologie sowie Atom- und Quantenphysik waren die Schwerpunkte des vielseitigen wissenschaftlichen Programms, das sich aber auch mit Strahlentherapie, Rüstungskontrolle, Finanzmarktanalyse sowie mit Energie- und Klimaforschung auseinandersetzte. Es ging um Mikroelektronik in der Laser- und LED-Technologie, Supraleitung, ferroelektrische, magnetische, optische Materialien und Graphen, eine Form des Kohlenstoffs, für deren Entdeckung der letzte Physik-Nobelpreis vergeben wurde. Auch die Frage nach der Realität in der Physik, insbesondere bei Quantenphänomenen, kam nicht zu kurz (siehe auch www.dpg-physik.de/presse/pressemit/2011/dpg-pm-2011-05.html und www.dpg-physik.de/presse/pressemit/2011/dpg-pm-2011-07.html).

Plenarvorträge präsentierten den Stand der Forschung und neue Entwicklungen auf vielen aktuellen Gebieten. Der Bogen spannte sich von der Weiterentwicklung von Funktionsmaterialien und der systematischen Suche nach neuen Materialien, sowohl mit theoretischen als auch experimentellen Mitteln, über komplexe Wechselwirkungen an Festkörperoberflächen, Quanteneffekte bei zunehmender Miniaturisierung und Quantencomputer bis hin zur Mechanik von Biopolymernetzwerken und zu bildgebenden Verfahren (Fluoreszenzmikroskopie mit adaptiver Optik bzw. „Coherent X-ray imaging“) in Biologie und Medizin. Im Festvortrag von Anton Zeilinger (Wien) ging es um Quanteninformation und das Verständnis von Quantenvorgängen. Wie eng manchmal angewandte Forschung mit Fragen zu den Fundamenten der Physik verknüpft sein kann, zeigte der Vortrag von Nicola Spaldin (ETH Zürich) über die theoriegestützte Entwicklung neuer Materialien, die ferroelektrische und magnetische Eigenschaften vereinen (multiferroics). Sie stellte maßgeschneiderte Tieftemperaturmultiferroika als geeignete Materialien für die Suche nach einem möglichen elektrischen Dipolmoment des Elektrons vor. Ein Highlight aus kristallographischer Sicht war der Plenarvortrag von Thomas Elsaesser (Berlin) zur strukturellen Dynamik von Festkörpern auf der Femtosekundenzeitskala. Neben 2D-Infrarotspektroskopie stellte er insbesondere die ultraschnelle Röntgenbeugung vor, sowohl die Erzeugung von fs-Röntgen-Pulsen als auch die Interpretation der mit so kurzen Pulsen gemessenen Bragg-Beugungsprofile und ihrer Besonderheiten.

Auch der Öffentlichkeit wurde einiges geboten. Es gab zwei öffentliche Abendvorträge zu hochaktuellen Themen, einer von Karl Leo (Dresden) mit dem Titel „Photovoltaik – Strom aus der Sonne“ und der andere – im Rahmen der Max von Laue-Vorträge – von Siegfried Hunklinger (Heidelberg) mit Titel „Redlichkeit in der Wissenschaft“. Bereits die ganze Woche vor der Tagung hatte das allgemeine Publikum Gelegenheiten, mit Physik auf „Tuchfühlung“ zu gehen. Unter dem Motto „Physik im KaufPark“ wurden im KaufPark Dresden-Nickern täglich von 10:00 bis 20:00 Uhr Mitmach-Experimente und physikalische

Vorfürhungen geboten (<http://pik.ifw-dresden.de>). Wie wichtig die Öffentlichkeit genommen wird, zeigt auch die jährlich verliehene Medaille für Naturwissenschaftliche Publizistik, mit der auf dieser Tagung die ZDF-Journalistin Hildegard Werth, die unter anderem für das „Heute Journal“ tätig ist, ausgezeichnet wurde.

Die Fachgruppe Kristallographie der DPG engagierte sich auch dieses Jahr wieder auf der Frühjahrstagung mit einer eigenen Fachsitzung „Crystallography in Materials Science“ und Beteiligung an der gemeinsamen Sitzung „Multiferroics“ der Fachverbände Magnetismus (MA), Dielektrische Festkörper (DF) und Dünne Schichten (DS). Die Anmeldestatistik zeigte für die FG KR diesmal leider nur 13 Beiträge, halb soviel wie im letzten Jahr. Davon waren 6 Vortragsbeiträge und 5 Poster über nanokristalline Stoffe und deren Untersuchung mit verschiedenen Methoden, insbesondere auch der hochauflösenden Elektronenmikroskopie für die „Crystallography in Materials Science“-Session und 2 Beiträge zu den Multiferroics. Zu den beiden Themenschwerpunkten „Nanoscience“ und „Electron Crystallography“ gab es jeweils einen eingeladenen Hauptvortrag von Julian Stangl, Universität Linz mit dem Titel „Crystallography of Nanowires“ bzw. Michael Feuerbacher, FZ Jülich mit dem Titel „New Grounds in Materials Science: Complex Metallic Alloys“.

Das Tagungsprogramm mit allen Abstracts ist zu finden unter www.dpg-verhandlungen.de/2011/dresden/index.html bzw. die Beiträge der FG Kristallographie unter www.dpg-verhandlungen.de/2011/dresden/kr.html.

Mitgliederversammlung

Die Fachgruppe Kristallographie der DPG hat zurzeit 232 Mitglieder (Stand 07.01.2011). Auf der Mitgliederversammlung wurden insbesondere die Aktivitäten der FG KR zum Laue-Jahr 2012 vor und auf der nächsten DPG-Tagung diskutiert (Berlin, 25.–30.03.2012) und einige Vorschläge gesammelt, die als Ausgangspunkt der Planungen dienen sollen:

- Artikel im Physik-Journal im Themenumfeld des Laue-Experiments
- Web-Auftritt (Laue-Jahr ins Bewusstsein bringen), z. B.
 - Röntgenbeugung früher und heute
 - Renaissance der Laue-Methode
- Plenarvortrag oder öffentlicher Abendvortrag eines / einer prominenten Kristallographen / Kristallographin im Themenumfeld Laue (eventuell gemeinsame Initiative von KR mit GP oder BP)
- „Laue-Symposium“ (ca. 5 eingeladene Vorträge) organisieren:
 - entweder in Richtung Geschichte, zusammen mit GP (Geschichte der Physik)
 - oder eher moderne Anwendungen (Laue-Methode und mehr), z. B. zusammen mit BP (Biologische Physik)
- Themen für Kristallographie-Sessions, bzw. Joint-Sessions:
 - Crystallography in Materials Science (Nanoscience)
 - Joint Session mit MA (Magnetismus) im Themenumfeld magnetische Strukturen, Neutronen-Beugung, Neutronen-Streuung
 - auch Session in Zusammenhang mit Laue-Symposium (GP oder BP)

Ein weiterer Punkt war die Kandidatenfrage für die zukünftige Leitung der Fachgruppe Kristallographie, die zurzeit auch keinen Stellvertreter hat. Üblicherweise sollte die Leitung alle drei Jahre wechseln und ich habe dieses Amt jetzt schon mehr als drei Jahre inne.

Ich bitte daher alle an Physik interessierten Kristallographen/Kristallographinnen herzlich um Vorschläge für:

- i) Eingeladene Vorträge im Themenumfeld Laue für die DPG-Tagung 2012,
- ii) Ideen und Beiträge für die Webseiten der FG KR,
- iii) Kandidaten für die Leitung der FG KR bzw. deren Stellvertreter.

Termine der nächsten DPG-Tagungen der Sektion Kondensierte Materie

- 2012 – Berlin 25.03. – 30.03.2012
- 2013 – Regensburg 10.03. – 15.03.2013
- 2014 – Dresden 31.03. – 04.04.2014

Leonore Wiehl, Frankfurt

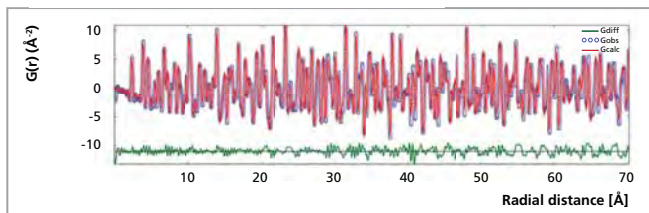
EMPYREAN

The world of X-ray diffraction is no longer flat



The new Empyrean from PANalytical is truly innovative, with cutting-edge technology in every aspect. Empyrean brings the idea of the perfect XRD platform to life.

- The widest range of samples: powders, thin films, nanomaterials, solid objects
- The highest data quality on every sample, no compromises
- Exceptional tube performance
- The highest performance goniometer
- 2nd generation PreFIX for optics and sample platforms
- PIXcel^{3D}: the only detector for 0D, 1D, 2D and even 3D applications
- Unmatched area detector dynamic range, linearity and resolution
- See inside your samples with the world's first 3D detector
- Unique performance in PDF and transmission measurements, using Ag or Mo radiation (see example).



Experimental PDF of silicon (blue dots) compared with a calculated PDF using the known structure of Si (red line).

Cutting-edge
technology.

Ultimate
commitment.

PANalytical GmbH
Nürnberger Straße 113
D-34123 Kassel
T +49 (0)561 5742 0
F +49 (0)561 5742 500
www.panalytical.de
info.de@panalytical.com

BERICHT DES VERTRETERS DER DGK IM VORSTANDSRAT DER DPG

Der Bericht bezieht sich auf die Vorstandsratssitzung der DPG im November 2010 in Bad Honnef und einzelne Punkte, die seitdem bekannt wurden:

- Die Mitgliederzahl der DPG steigt ungebrochen an, auf 58.000 zum Jahreswechsel 2010/2011.
- Für den E-Mail-Bezug von „Physik Konkret“ gibt es fast 5000 Abonnenten.
- Die EPS soll als Dachorganisation der nationalen Physikalischen Gesellschaften weiter gestärkt werden.
- Im Juni 2010 hat die DPG zusammen mit der Konferenz der Fachbereiche Physik eine Erklärung zum Erhalt des Diplom-Titels im Fach Physik veröffentlicht.
- Der Arbeitsmarkt für Physiker hat sich nach der Finanzkrise wieder erholt; ein Bericht findet sich in der Dezember-Ausgabe des Physik-Journals. Eine weitere Entspannung ist zu erwarten.
- Die Ausstellung „Highlights der Physik“ in Augsburg hatte 23.000 Besucher.
- Der Jahresabschluss 2010 der DPG weist einen hohen Überschuss auf.
- Der erste Bauabschnitt der Sanierung des Physikzentrums soll im Frühjahr 2011 abgeschlossen werden. Die Finanzierung der weiteren Maßnahmen soll zeitnah sichergestellt werden. Zur Sanierung des DPG-Kellers soll ein Spendenaufruf erfolgen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Wiley-VCH soll fortgeführt werden. Ein neuer Vertrag trat zu Jahresbeginn 2011 in Kraft.
- Mit der Publizistik-Medaille wird die Wissenschaftsredakteurin Hildegard Werth (ZDF) geehrt.
- Die DPG veröffentlichte eine Studie über den Werdegang von Nachwuchswissenschaftlern in der Physik. In den vergangenen Jahren gab es etwa 60 Habilitationen und damit nur noch etwa halb so viele wie zu Beginn der 2000er-Jahre.

Markus Braden, Köln

ÜBER MÜNZEN UND MEDAILLEN

Während der DGK-Mitgliederversammlung am 31.08.2010 in Darmstadt wurde die Frage erörtert, ob die Bezeichnung Will-Kleber-Gedenkmünze (beschlossen von der Mitgliederversammlung am 06.03.2007) zulässig sei, da man unter einer Münze – so der Einwand – ein Zahlungsmittel mit Wertangabe verstehen müsse, die in Rede stehende aber gerade dieses Merkmal nicht aufweise. Vielmehr wäre die Bezeichnung „-Medaille“ angemessen.

Die anwesenden Mitglieder stellten sich mehrheitlich hinter die bei der Einführung (siehe DGK-Mitteilungen, Heft 32 (2006) S. 29) vorgebrachten Argumente zugunsten der Gedenkmünze, die anlässlich des 100. Geburtstages von Will Kleber zu dessen Gedenken gestiftet worden war (Ø 70 mm, Feinsilber). Das soll hier noch einmal durch zwei Aspekte der Frage bekräftigt werden, den historischen und den juristischen:

1. Münzen haben eine jahrtausendelange Geschichte und der Begriff hat im Zeitablauf Wandlungen erfahren. (Im Folgenden sollen zunächst die Unterschiede historischer Begriffsvariationen, wie „Denkmünze“ und „Gedenkmünze“ außer Acht gelassen werden, zumal Bedenken sich ohnehin nur gegen das Grundwort „Münze“ im Kompositum richteten.)
2. Münzprägung war und ist hoheitliche Aufgabe des Staates, der folgerichtig den Umgang mit Münzen bis heute durch Gesetze und Verordnungen regelt.

Die zwiespältige und ambivalente Relation der Begriffe „Münze“ und „Medaille“ im Zeitablauf wird schon bei der Durchsicht von Lexika ersichtlich. So liest man im „Brockhaus Konversationslexikon“ in 16 Bänden, 14. Auflage 1898: „Denkmünze, siehe Medaille“; „Medaille, Schau- oder Denkmünze: eine Münze, die nicht mit dem Zeichen des Geldes geprägt und nicht zum Umlauf bestimmt ist, sondern zum Ehrengedächtnis einer Person oder zur Erinnerung an ein Ereignis und Unternehmen geschlagen und verteilt wurde. Im Altertum machte man keinen Unterschied zwischen Münze und Medaille, erst im 15. Jh. löste sich letztere von der Münze als selbstständiges Kunstwerk...“. 1936 lässt der „Neue Brockhaus“ (in 4 Bänden) zwei Bedeutungen zu: „Denkmünze = 1. Zum Umlauf bestimmte Münze, die zur Erinnerung an ein bestimmtes Ereignis geprägt ist. 2. Nicht als Geld dienende Erinnerungsprägung (Schaumünze, Medaille).“ Während „Münze“ ganz überwiegend für ein Zahlungsmittel gebraucht wird, sind Komposita wie „Denkmünze“ meist synonym für Medaille, wenn auch nicht zu allen Zeiten und in allen Lexika. Spätere Ausgaben ordnen die Denkmünze eher als Zahlungsmittel ein, wie z. B. „Brockhaus Enzyklopädie“, 19. Auflage 1988: „Denkmünzen = Münzen von monetärem Wert (im Unterschied zur Medaille), zur Erinnerung an denkwürdige Ereignisse geprägt“ oder „Brockhaus Enzyklopädie“ (in 24 Bänden), 26. Auflage 2001: „Gedenkmünze ... (unter „Münze“ in Band 15) ... nicht in der Zirkulation ... (offiziell sind sie aber Zahlungsmittel)...“. Sichtlich nimmt die Tendenz des Staates zur Prägung regulärer Geldstücke mit eben diesem Gedenkcharakter zu und beeinflusst die Wortsemantik.

Auch auf dem Gebiet der Anerkennung wissenschaftlicher Leistungen lassen sich zahlreiche konkrete Beispiele für den Gebrauch des Begriffs Gedenk- oder Denkmünze ohne Wertangabe finden. Hier scheint eher das Metallische an dem Objekt im Verein mit dem Kostbaren und Rundlichen namensgebend gewesen zu sein. Prominente Beispiele sind die Liebig-Denkmünze der Gesellschaft Deutscher Chemiker, die Heyn-Denkmünze der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde, die Grashof-Denkmünze des Vereins Deutscher Ingenieure und die Georg-Agricola-Denkmünze der Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie,

Rohstoff- und Umwelttechnik, nur um einige Beispiele außerhalb der DGK zu nennen, die z. T. schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt worden sind. Bereits im 19. Jahrhundert hat es Denk- und Gedenkmünzen ohne Wertangabe als Auszeichnung für militärische oder politische Leistungen gegeben, in diesem Fall meist von staatlichen Organen veranlasst. Allein das wiederholte unwidersprochene öffentliche Erscheinen dieser Gedenkmünzen im vergangenen Jahrhundert muss die Vermutung aufkommen lassen, diese Praxis bewege sich gesetzeskonform.

Betrachten wir nun den juristischen Aspekt, dann stoßen wir auf die Sorge des Staates um den Schutz der Münzen als Zahlungsmittel (für deren Ausgabe er das Monopol hat) vor Verwechslung mit Nichtzahlungsmitteln (Gedenkmünzen). Zweifellos profitiert der Bereich der Numismatik ebenfalls von Rechtssicherheit auf diesem Gebiet. Einschlägig sind hier „Münzgesetz“ und „Medaillenverordnung“ mit regelmäßigen Ergänzungen. Für die oben erwähnte Fragestellung sei daraus Folgendes hervorgehoben:

1. Der Begriff „Gedenkmünze“ als Zahlungsmittel wird nach Einführung des Euro nur in der Verbindung „Euro-Gedenkmünze“ verwendet. Das „Münzgesetz“ vom 16.12.1999 (BGBl I, S. 2402, zuletzt geändert 08.05.2008 und BGBl I, S. 810) sagt dazu: „§2(1) Der Bund kann als Sammlermünzen ... auf Euro lautende Gedenkmünzen (deutsche Euro-Gedenkmünzen) ... ausprägen. §2(2) Die deutschen Euro-Gedenkmünzen sind nach Maßgabe dieses Gesetzes gesetzliche Zahlungsmittel im Inland.“
2. Die „Medaillenverordnung“ trägt nun dem schon erwähnten weitergehenden Gebrauch des Wortes „Münze“ Rechnung, indem sie definiert: „§1 Im Sinne dieser Verordnung ... sind: ‚Medaillen‘ und ‚Münzstücke‘ Metallgegenstände, die das Aussehen oder die technischen Eigenschaften einer deutschen Euro-Gedenkmünze im Sinne des §2(1) des Münzgesetzes haben ... und nicht aufgrund des Münzgesetzes ausgeprägt und in den Verkehr gebracht werden.“ (Medaillenverordnung vom 31.10.2005, BGBl I, S. 3117). Damit werden die Denk- und Gedenkmünzen der wissenschaftlichen Gesellschaften zusammenfassend als „Münzstücke“ eingestuft, die nicht notwendig eine Wertangabe aufweisen müssen. Der Gesetzgeber beehlt sich nun in §2 festzulegen, unter welchen Umständen diese „Münzstücke“ nicht hergestellt werden dürfen. Ohne hier den Text wörtlich zu zitieren, sei kurz hervorgehoben, dass die maßgeblichen Ausschlusskriterien die Beschriftung (Aufschrift „Euro“ darf nicht erscheinen), das Münzbild (darf nicht dem Münzbild einer Euro-Gedenkmünze ähneln) und die Größe (nicht erlaubt ist der Durchmesserbereich 19–35 mm) betreffen. Selbst von diesen Beschränkungen werden noch Ausnahmen zugelassen (§3 der o. g. Medaillenverordnung), z. B. wenn der Durchmesser des Münzstücks (wie im Falle der Will-Kleber-Gedenkmünze) 35 mm überschreitet (Abs. 2) oder wenn es (wie die Will-Kleber-Gedenkmünze) aus Silber hergestellt ist (Abs. 3.3). Es ist die Gestaltung des Münzstücks und nicht die Bezeichnung, die gesetzlich eingeschränkt wird.

Fazit: „Münzstücke“ ohne Wertangabe sind zulässig, wenn sie nicht zu Verwechslungen mit Zahlungsmitteln führen können. Die Verwendung des Begriffs „Gedenkmünze“ zur Erinnerung an Will Kleber und dessen 100. Geburtstag befindet sich im Einklang mit der weiter gefassten Wortbedeutung und nicht in Widerspruch zu geltendem Recht.

P. Paufler, Dresden



MATCH!

Phase Identification from Powder Diffraction - Version 2



Beta-Version verfügbar ab Anfang August!

Zum ersten Mal in der Geschichte von Crystal Impact wird die kommende Version 2 von Match! nicht nur auf Windows, sondern auch auf Mac OS X und Linux-Plattformen lauffähig sein. Die neue Version ist inzwischen zu großen Teilen fertiggestellt; eine erste beta-Version kann ab Anfang August 2011 von der Crystal Impact Webseite **kostenlos** heruntergeladen werden.

Wie Sie im obigen Screenshot sehen können, wurde die Benutzeroberfläche vollständig überarbeitet: Sie bietet nun die Möglichkeit, Restraints und zusätzliche Informationen sehr einfach auf der oberen rechten Seite auszuwählen. Desweiteren gibt es nun eine separate Tabelle für selektierte Phasen unten rechts. Schließlich ist es möglich, in der Grafik links mehrere Pulverdiffraktogramme übereinander darzustellen.

Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Lauffähig auf Windows, Mac OS X und Linux
- Gestapelte Darstellung mehrerer Pulverdiffraktogramme, z.B. zum besseren Vergleich
- Direkte Suche nach bekannten Phasen
- Schnelle Nutzung zusätzlicher Informationen und Selektionskriterien ohne Umweg über den "Restraints"-Dialog
- Einfache Speicherung von Selektionskriterien unter benutzerdefinierten Namen
- Komfortable manuelle Festlegung des Untergrunds möglich (zusätzlich zu Automatik)
- Verbesserte Zoom-Funktion
- Benutzerdefinierbare Automatikfunktionen
- **Kostenlose Testversion** sowie weitere Infos: <http://www.crystalimpact.com/match>



CRYSTAL IMPACT GbR
Rathausgasse 30
53111 Bonn
Germany

Tel.: +49 (228) 981 36 43
Fax: +49 (228) 981 36 44
E-mail: info@crystalimpact.com
<http://www.crystalimpact.com>

KURZBERICHTE DER REISESTIPENDIATEN ZUR ECM 26 IN DARMSTADT

KURZBERICHT VON YOO JUNG SOHN (RWTH AACHEN)

Internationale Konferenzen bieten für junge Wissenschaftler wie mich als Doktorandin eine hervorragende Chance, die eigene Forschung vorzustellen und auch eine Ahnung davon zu bekommen, wie viele unterschiedliche Arbeitsgruppen es gibt, die auf den verschiedensten interessanten Themengebieten forschen. Ich fühle mich auf solchen Konferenzen immer wieder wie ein kleines Segelboot in einem großen und weiten Meer und gerade in dieser Hinsicht sind Konferenzen sehr attraktiv und interessant.

In meiner Doktorarbeit beschäftige ich mich mit den $A_3H(SO_4)_2$ -Verbindungen ($A = NH_4, K$) und deren strukturellen Phasenübergängen. Diese Verbindungen zeichnen sich bei Raumtemperatur durch eine starke H-Brückenbindung im $(SO_4)H(SO_4)$ -Dimer aus [1,2] und zeigen Superprotonenleitfähigkeit in der Hochtemperaturphase [3]. Auf der zweiten Postersession der ECM 26 habe ich unter dem Titel „Disorder of the $(NH_4)_3H(SO_4)_2$ in the high-temperature phase I: single crystal neutron diffraction“ einen Teil meiner Arbeit vorgestellt. Die Kristallstruktur der Hochtemperaturphase von $(NH_4)_3H(SO_4)_2$ ist sehr stark fehlgeordnet. Das O1-Atom des SO_4 -Tetraeders nimmt drei symmetrieäquivalente Positionen ein und ist an einer SO_4 -H- SO_4 H-Bindung beteiligt. Neutronenbeugung an einem Einkristall ermöglichte präzisere Bestimmungen der Protonenlagen und die anisotrope ADP-Beschreibung der Protonen. Die besonders großen Auslenkungsellipsoide deuteten auf eine Split-Atom-Situation und eine Fourieranalyse bestätigte dies. Weiterhin wurde eine schnelle Rotationsfehlordnung der NH_4 -Gruppen festgestellt und mit einem Rigid-Body-Modell beschrieben. Schließlich wurde eine mögliche Protonenmigration zwischen SO_4 -H- SO_4 H-Bindungen und NH_4 in der (001)-Fläche mit Hilfe einer Nuclear Density Map veranschaulicht.

Der Konferenzort Darmstadt im Rhein-Main-Gebiet bietet ein großes Angebot als Wissenschaftsstadt und als Kulturzentrum. Die diesjährige ECM 26 hat mit einem vielfältigen Programm großartig das Wohlergehen des neugierigen Gehirns und des bedürftigen Magens gepflegt, aber auch mit einer freundlichen Atmosphäre dem dankbaren Herzen wohlgetan. An dieser Stelle möchte ich mich bei der DGK für die finanzielle Unterstützung herzlich bedanken.

- [1] P. M. Dominiak, J. Herold, W. Kolodziejski, K. Wozniak: Inorg. Chem. 42 (2003) 1590.
- [2] D. Swain, T. N. Guru Row: Inorg. Chem. 46 (2007) 4411.
- [3] L. Schwalowsky, V. Vinnichenko, A. Baranov, U. Bismayer, B. Merinov, G. Eckold: J. Phys. Condens. Matter 10 (1998) 3019.

KURZBERICHT VON HAMDI BEN YAHIA (WWU MÜNSTER)

As the previous European Crystallographic Meetings held in Leuven, Marrakech and Istanbul, the 26th ECM was very successful in a scientific point of view. Furthermore, as it took place just following the 12th European Powder Diffraction Conference, that made it more interesting, since it pushed me to attend both meetings. That was very fruitful for me.

I learned a lot about powder and single crystal crystallography:

- The synchrotron and its applications,
- structure determination from the combination of electron and X-ray powder diffraction data,
- crystal structure solution via precession electron diffraction data,
- recent developments of automated structure solution software.

I met also many specialists of electron diffraction. We had long interesting discussions, and some collaborations have been already started.

KURZBERICHT VON CHRISTIAN LINKE (UNIVERSITY OF AUCKLAND, NEUSEELAND)

A bursary generously provided by the Deutsche Gesellschaft für Kristallographie allowed me to attend the 26th European Crystallographic Meeting in Darmstadt (29.08.–02.09.2010). As I do my PhD studies in Auckland, New Zealand, I believe I can safely claim that I was one of the participants with the longest journey to this conference, but it was a 26 h (one way) flight well worth doing.

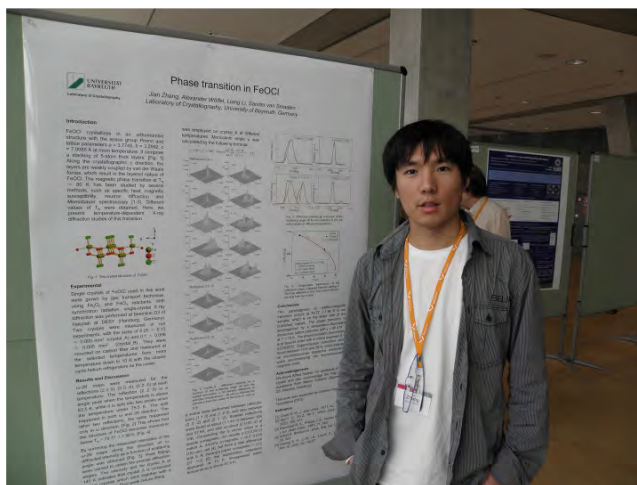
At the conference, I had the opportunity to present my research on the “Incorporation of the basal pilin FctB into the pilus of *Streptococcus pyogenes*” as part of the Microsymposium 12 “Infection and Disease”. *S. pyogenes* is a common, Gram-positive pathogen and expresses pili, which are long, hair-like appendages. The pilin FctB sits at the base of the streptococcal pilus and anchors it to the bacterial cell wall. I was able to crystallise FctB [1,2] and could show through its structure how FctB is incorporated into the covalent pilus polymer. In addition, FctB crystallised including a curious proline-rich C-terminal extension that may be a common theme in basal pilins from Gram-positive bacteria. A possible role for this extension provoked an interesting discussion with a number of questions and suggestions from the floor.

The conference offered a number of exciting talks. I particularly enjoyed the more ‘technical’ talks on methods and challenges in structural biology, e. g. the keynote lectures by Nenad Ban, Elspeth Garman or Randy Read, and the microsymposia on crystallisation and experimental phasing. Outside of the lecture theatre, the Young Crystallographer Mixer, the poster sessions, the congress concert or the conference dinner were an excellent place to meet other PhD students and to chat over the respective PhD and science experiences. Overall, I feel that the conference was set in an impressive congress centre and was very well organised.

[1] C. Linke, P. G. Young, H. J. Kang, T. Proft, E. N. Baker: Acta Cryst. F 66 (2010) 177.

[2] C. Linke, P. G. Young, H. J. Kang, R. D. Bunker, M. J. Middleditch, T. T. Caradoc-Davies, T. Proft, E. N. Baker: J. Biol. Chem. 285 (2010) 20381.

KURZBERICHT VON JIAN ZHANG (UNIVERSITÄT BAYREUTH)

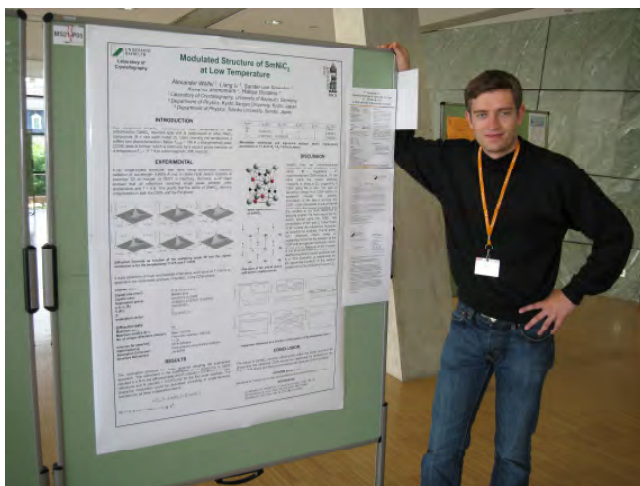


Temperature-dependent phase transitions in charge-density wave compounds and low dimensional magnetic materials have caught many people's interest. Our poster titled "Phase transition in FeOCI" was shown on 26th ECM. Different from the published methods, synchrotron X-ray diffraction was performed to study the crystal FeOCI for the first time to our knowledge. Our goal is trying to find the phase transition mode and the nuclear superlattice by X-ray diffraction. Finally, the monoclinic splitting and superstructure reflections were found to support our tentative plan. It is clear that our experiments give the strong evidence to corroborate the phase transition in FeOCI at low temperature.

The 26th European Crystallography Meeting was well organized and successful. It was a quite good and helpful conference to me, which gave me the opportunity to discuss with many excellent people and exchange ideas. During the meeting, I discussed my poster with some scholars and students from whom I got some new ideas. I also appreciate the bursary provided by DGK.

KURZBERICHT VON SK IMRAN ALI (UNIVERSITÄT BAYREUTH)

It was a great opportunity to participate and present my work in the ECM 26 congress. The meeting gave the platform to all the researchers/scientists to meet, discuss and present their achievements/activities in the field of crystallography. It was a great platform for me to meet and listen to all the professors of crystallography. The meeting was well organized and they even arranged the programs to mix young crystallographers like me.



Die finanzielle Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie ermöglichte es mir mit einem Posterbeitrag am „26th European Crystallographic Meeting“ teilzunehmen, das zwischen 29.08. und 02.09.2010 in Darmstadt stattfand. So konnte ich die Ergebnisse unserer Untersuchungen auf einem Poster präsentieren und erhielt durch anregende Gespräche mit anderen Wissenschaftlern aus ganz Europa neue Denkanstöße für weitere Analysen und Ideen für weiterführende Experimente.

Mein Poster beschäftigte sich mit den Ergebnissen unserer Untersuchung der inkommensurablen Ladungsdichtewellen (CDW) der Verbindung SmNi₂. Dieser Zustand bildet sich in dieser Verbindung unterhalb der Phasenübergangstemperatur $T_{CDW} = 147$ K aus. Bei weiterem Abkühlen wird die CDW durch einen zweiten Phasenübergang bei $T_{FM} = 17,7$ K in einen ferromagnetisch geordneten Zustand zerstört. Unsere Untersuchungen zeigen u. a., dass das orthorhombische Gitter bis in den ferromagnetischen Zustand bei $T = 9$ K erhalten bleibt. Des Weiteren konnten wir Ni-Atome als Träger des Valenzbandes, das für die Ausbildung der Ladungsdichtewellen verantwortlich ist, identifizieren und die Ursache der Inkommensurabilität des Modulationswellenvektors klären.

Die Konferenz bot mir mit ihren Vorträgen und Posterpräsentationen einen guten Überblick über das breite Arbeitsgebiet von Kristallographen. Durch die Beiträge anderer Teilnehmer bekam ich Einblicke in deren Forschungsgebiete, die ich zum Teil durch persönliche Gespräche vertiefen konnte. Die wissenschaftliche Atmosphäre während der Konferenz empfand ich als sehr angenehm und ermöglichte es mir andere Wissenschaftler kennenzulernen. Als sehr gelungen empfand ich die Organisation der Konferenz und die Auswahl der Themen. Für mich als junger Wissenschaftler war die Teilnahme an der ECM 26 daher eine sehr wertvolle Erfahrung, die mir die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie ermöglichte, wofür ich dankbar bin.

KURZBERICHT VON PRATHAPA SIRIYARA JAGANNATHA (UNIVERSITÄT BAYREUTH)

Charge density analysis using high-resolution X-ray diffraction data can provide insights on the inter-atomic and inter-molecular interactions of crystalline materials. The maximum entropy method is one of the methods for charge density analysis. My poster named “Topological properties of gridded charge densities” described the effect of grid size on the distribution of charge densities and their topological properties. In order to determine the effect of grid size, I have studied the electron density of α -Glycine by (1) the independent atom model, (2) the maximum entropy method, (3) the multipole model. The effect of series termination is much more pronounced for coarser grids, whereas it apparently vanishes for a grid size of 0.04 \AA . This effect is clearly analyzed and explained with figures. Topological properties like electron density and Laplacians obtained at the bond critical points by different grid sizes and different models are analyzed and discussed in the poster.



It was a great opportunity to participate and present my work in the ECM 26 congress. The meeting gave the platform to all the researchers/scientists to meet, discuss and present their achievements/activities in the field of crystallography. It was a great platform for me to meet and listen to all the professors of crystallography. The meeting was well organized and they even arranged the programs to mix young crystallographers like me.

PAUL KARL MORITZ KNIPPING

GEB. AM 21.05.1883 IN NEUWIED
GEST. AM 26.10.1935 IN DARMSTADT

Für die Entdeckung der Röntgenstrahlinterferenzen bei der Beugung von Kristallen im Jahre 1912 hat Max von Laue den Nobelpreis 1914 erhalten. Dieses Experiment hatte vielfältige Auswirkung auf alle naturwissenschaftlichen Disziplinen. Kristallstrukturbestimmung von Molekülen und Kristallen bis hin zu Proteinen und Ribosomen oder Mineralen und Gesteinen sind ohne diese Entdeckung nicht möglich. Die Experimente wurden dabei von Walter Friedrich und Paul Knipping durchgeführt. Von Laue war als theoretischer Physiker der Frage nach der Wellenlänge der 1895 von Röntgen entdeckten Strahlen auf der Spur. Er verband dabei die Frage nach den Abständen (bzw. der Existenz) von Atomen in Festkörpern mit der Strahlung. Wenn Wellenlänge und Abstände übereinstimmen, müssen Interferenzen auftreten, wie dies vom Licht bekannt war. Für die Experimente waren – wie auch heute noch üblich – Doktoranden zuständig. Paul Knipping und Walter Friedrich (Assistent von Sommerfeld) experimentierten mit verschiedenen Kristallen. Die Photoplatten, die die Interferenzen aufnehmen sollten, standen neben den Kristallen, parallel zum Strahl. Wochenlang forschten die Physiker vergebens. Der Legende nach änderte Knipping die Versuchsordnung, da die bisherige Anordnung offenbar Geräusche verursachte, die Knipping beim Schreiben seiner Dissertation störten. Er stellte die Platten hinter den Kristall und schließlich wurden bei Kupfervitriol $\text{CuSO}_4 \cdot 5\text{H}_2\text{O}$ erstmals die vorhergesagten Interferenzen beobachtet. Von Laues Wirken wurde immer wieder gewürdigt. Auch Walter Friedrich (gest. 1968) war als Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR und Namensgeber einer Straße Gegenstand öffentlicher Ehrungen. Weniger ist dagegen über Paul Knipping bekannt.

Aus Anlass des 100. Jahrestages der Erfindung im Jahre 2012 habe ich einige Daten zu Paul Knipping, Professor für Röntgenphysik an der Technischen Hochschule Darmstadt, zusammengestellt.

Paul Knipping wurde am 21.05.1883 in Neuwied als Sohn des Sanitätsrats Dr. Paul Knipping und seiner Frau Emilie Hatzfeld geboren. Er heiratete 1918 Dr. phil. Thea Krüger, Ärztin, Tochter des Generalmajors Georg Krüger. Er starb bei einem Motorradunfall am 26.10.1935 in Darmstadt.

Paul Knipping studierte von 1904 bis 1913 in Heidelberg (2 Semester) und München (16 Semester) Physik. Sein Name wird für immer „mit der Geschichte der Röntgenstrahlen verknüpft sein, denn P. Knipping ist es 1912 zusammen mit W. Friedrich in München gelungen, den genialen Laueschen Gedanken mit Hilfe von Kristallgittern Interferenzerscheinungen an Röntgenstrahlen zu erhalten, experimentell zu verwirklichen“ und so entscheidend mitzuarbeiten an der „Feststellung der Wellennatur der Röntgenstrahlen“ (Darmstädter Tageblatt November 1935). Am 26.05.1913 wurde er in München zum Dr. phil. promoviert. Der Titel der Dissertation war: „Über den Einfluß der Vorgeschichte auf verschiedene Eigenschaften des Bleies“ (Bayrische Staatsbibliothek München).

Von 1913 bis 1922 war Knipping als wissenschaftlicher Assistent tätig. Einige Quellen berichten von einer Anstellung am Kaiser-Wilhelm-Institut für Physikalische Chemie in Berlin, andere von den Universitäten Berlin und Heidelberg. In diese Zeit fallen weitere Arbeiten über Elektronenstoß, aber auch „widrige Schicksale und bittere Enttäuschungen“. Schließlich konnte er durch eine Anstellung an der Technischen Universität Darmstadt dort

seine Habilitation im Jahre 1924 mit dem Titel „Über Ionisierung von Molekülen durch Elektronenstoss“ erreichen und festen Fuß fassen (Habilitationsschrift vom 7. Februar 1924).

Als Privatdozent und dann als außerordentlicher Professor (1928) widmete er die Folgejahre der Errichtung eines Instituts für Röntgenphysik, das schließlich in einer früheren Kaserne 1929/30 eingerichtet werden konnte (Leib-Garde-Infanterie-Reg, N^o 115, Magdalenenstr. 17). Die Ausstattung (erstaunlich gut, sagen die Unterlagen) bestand am 17.12.1929 aus einem Transformator, elektrischen Messinstrumenten, Pumpen und Röntgenröhre (Müller, Siegbahn) und kostete 50.293 Mark (inklusive Mobiliar). Zu Mitteln des Landes (Darmstadt war Hauptstadt des damaligen Landes Hessen, des früheren Großherzogtums) kamen Spenden der Vereinigung der Freunde der Hochschule und der Industrie (Seifert, Müller). Knipping konnte den Ausbau des Instituts für Röntgen-Physik und Röntgen-Technik nicht selbst vollenden. Am 26. Oktober 1935 starb er bei einem Verkehrsunfall. Damit endete ein Leben, „das mit der gleichen Begeisterung für die Wissenschaft sich auch für das neue Deutschland einzusetzen bereit war“ (Hessische Landeszeitung). Im Januar 1938 wurde in einer „schlichten Feier“ an Prof. Knipping erinnert, dessen Nachfolger Prof. Dr. Stintzing ab 01.11.1936 bis 1958 war.

Wenn auch die Arbeiten von Paul Knipping in seiner Darmstädter Zeit nicht unmittelbar der Strukturforschung zugerechnet werden, so ist sein Name durch die Experimente des Jahres 1912 in München doch auf immer mit der Kristallographie verbunden.

Literatur

- Verzeichnis der Hochschullehrer der TH Darmstadt, Teil 1: Kurzbiographien 1836 bis 1945, Verlag des Historischen Vereins Hessen, 1977.
- Darmstädter Tageblatt vom 1. Nov. 1935.
- Hessische Landeszeitung vom 1. Nov. 1935.
- Jahresberichte der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt.
- Katalog der Bayrischen Staatsbibliothek (übermittelt von Michael Eckert).

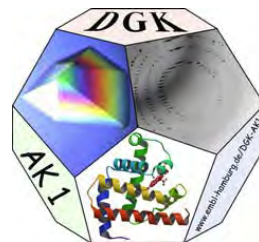
Hartmut Fueß, Darmstadt

DIE ARBEITSKREISE (AK) DER DGK
BERICHTEN:

BERICHT DER LEITUNG DES AK 1 „BIOLOGISCHE STRUKTUREN“

AK1-Leitung

Beim Treffen des AK 1 im Rahmen der DGK-Jahrestagung 2009 in Hannover erfolgte die Neuwahl der AK1-Leitung, da die Amtszeit der bisherigen Leitung endete. Zum neuen Sprecher wurde Ralf Ficner (Universität Göttingen) gewählt, die neuen Stellvertreter sind Yves Muller (Universität Erlangen-Nürnberg) und Roman Hillig (Bayer Schering Pharma AG, Berlin).



Pflege der Arbeitskreis-Homepage

Durch den Wechsel in der Leitung des AK1 ist die AK1-Homepage vom EMBL Hamburg auf einen Server der Universität Göttingen umgezogen (<http://dgk-ak1.uni-goettingen.de>). Es wurden im Lauf des Jahres einige Änderungen und Aktualisierungen vorgenommen. Diese betrafen vor allem die vollständigen Adressen sämtlicher Strukturbologen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Homepage soll auch zukünftig als Internetforum für Ankündigungen sowie Stellenangebote und -gesuche dienen. Ergänzt wird die AK1-Homepage durch den AK1-Newsletter (siehe unten).

AK1-Newsletter

Norbert Sträter (Universität Leipzig) hat Anfang 2009 den AK1-Newsletter ins Leben gerufen, welcher regelmäßig an alle DGK-AK1-Mitglieder in elektronischer Form verschickt wird. Im Jahr 2009 sind drei Ausgaben des Newsletters erschienen, die unter der Adresse www.uni-leipzig.de/~straeter/newsletter archiviert und für jedermann zugänglich sind. Der Newsletter informiert über Tagungen und Workshops, enthält Ankündigungen und Stellenangebote sowie Diskussionsbeiträge über neue Methoden oder Produkte aus dem Bereich Biokristallographie. Der AK1-Newsletter stößt auf sehr großes Interesse bei den Mitgliedern und verleiht dem Arbeitskreis eine deutlich erhöhte Sichtbarkeit.

DGK-2010 Tagung und ECM 26 in Darmstadt

Im Vorfeld der Organisation des ECM 26 hatte der AK 1 konkrete Vorschläge für Mikrosymposien und *Key Note Speaker* gemacht.

Organisation eines DGK-Workshops

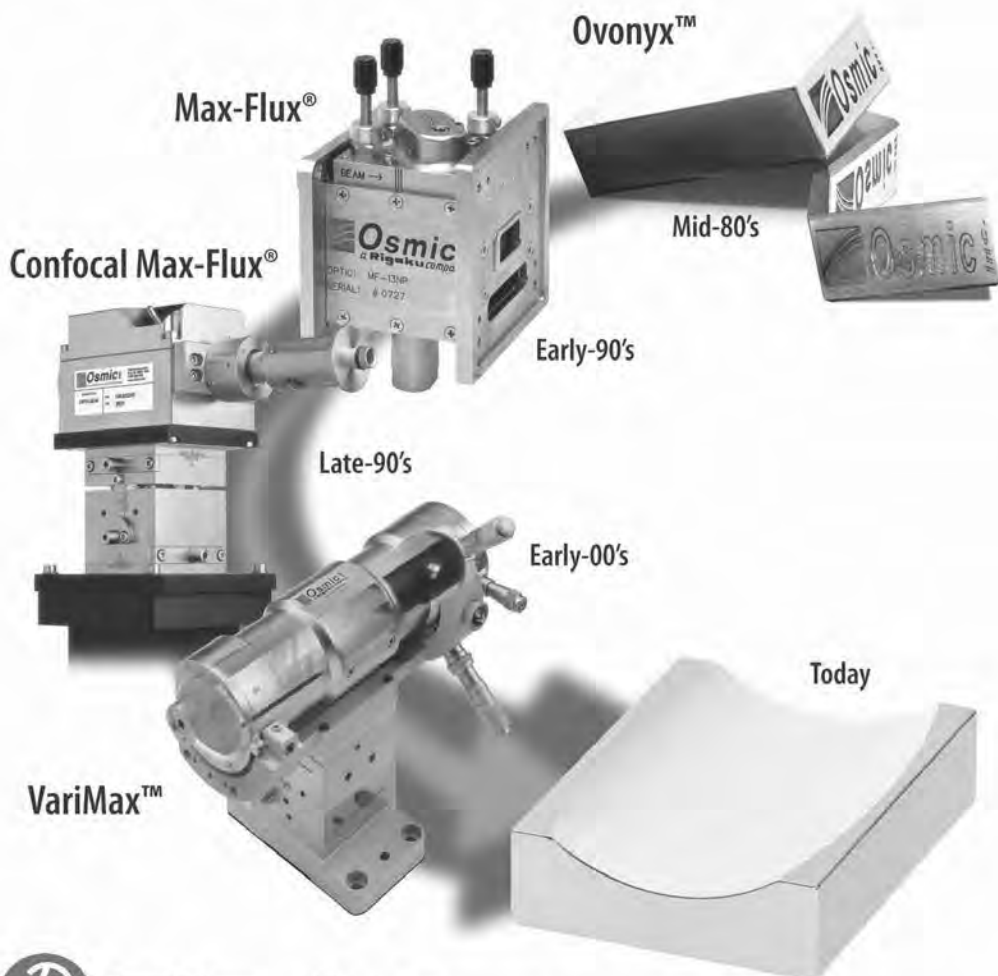
Im August 2009 veranstalteten der AK 1 zusammen mit Dr. Uwe Müller (Helmholtz-Zentrum Berlin) und Dr. Manfred Weiss (EMBL Hamburg) mit finanzieller Unterstützung durch die DGK einen 2-Tages-Workshop zu „*Diffractionsdatensammlung mit Synchrotronstrahlung*“ am BESSY in Berlin-Adlershof. Mit insgesamt 20 Teilnehmern aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Österreich, der Schweiz und der Tschechischen Republik (ausgewählt aus 42 Bewerbern) war der Workshop ein voller Erfolg. Ein ausführlicher Bericht über diesen Workshop wurde bereits in den DGK-Mitteilungen (Heft 38, Seite 55) veröffentlicht. Eine Neuauflage dieses Workshops ist für August 2011 geplant, wiederum am BESSY und wiederum mit finanzieller Unterstützung der DGK.

Ralf Ficner (Göttingen), Yves Muller (Erlangen), Roman Hillig (Berlin)

Evolution of Multilayer Optics

Leading With Innovation

Stay One Step Ahead With Osmic™ Optics



Rigaku

info@rigaku.com

MicroSpot™ Analyzers

XXXI. TAGUNG DES AK 4 „NICHTKRISTALLINE, PARTIELLKRYSTALLINE UND NANOKRYSTALLINE STRUKTUREN“

Seine XXXI. Arbeitstagung führte der Arbeitskreis „Nichtkristalline, PartIELlkristalline und Nanokristalline Strukturen“ vom 11. bis 13. Oktober 2010 traditionsgemäß im Hotel „Am Kellerberg“ in Wolfersdorf – im schönen, ruhigen und erholsamen Thüringer Holzland gelegen – durch. Die Arbeitstagung zeichnete sich wiederum durch eine angenehme, offene und konstruktive Atmosphäre aus, welche noch durch die gute Küche des Hotels beflügelt wurde. Es nahmen insgesamt zwanzig Interessierte aus sehr unterschiedlichen Fachgebieten teil, davon viele Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler und es wurden fünfzehn Vorträge gehalten, für welche reichlich Zeit – auch zu anschließenden, teilweise sehr heftigen Diskussionen – zur Verfügung stand.

Aufmerksame und kritische Leser werden sofort bemerkt haben, dass der Name des Arbeitskreises erweitert ist: Neben den nicht- und partIELlkristallinen Strukturen stehen nun auch die nanokristallinen Strukturen. Die Arbeitskreisversammlung beschloss einstimmig diese Erweiterung der Aufgaben des Arbeitskreises um die nanokristallinen Strukturen. Der Arbeitskreis will damit seiner Verantwortung gerecht werden, den satzungsgemäßen Auftrag zur Förderung von Forschung und Lehre zu erfüllen. Nanokristalle erlangen immer größere Bedeutung – sowohl in der wissenschaftlichen und technologischen Forschung als auch in ihren sehr vielfältigen Anwendungen. Insbesondere überlappen sich die Fachgebiete nichtkristalliner und nanokristalliner Strukturen im Bereich der Strukturbildungen (Keimbildung, Vorordnungen und Wachstums- und Zerstörungsprozesse) sowie auch der Strukturcharakterisierungen (Radiale Verteilungsfunktionen PDF, Korrelationslängen, Kristallitgrößen, Fehlordnungen u. Ä.).

So beschäftigten sich aktuell mindestens sechs der fünfzehn gehaltenen Vorträge explizit mit Themen nanokristalliner Strukturen, was auch durch das Schwerpunktthema der Tagung Strukturen und Strukturbildungen von nichtkristallinen zu nanokristallinen Materialien impliziert und diesem dadurch auch gerecht wurde, von der theoretischen Berechnung chemisch-physikalischer Eigenschaften dieser Materialien anhand von Strukturmodellen bis hin zur praktischen Modifizierung derselben als Wasserstoffspeicher sowie zur chemischen und biologischen Stabilisierung von Holz als Nachbildung der Holzopalisierung. Hervorzuheben sind auch die Modellierungen von Bildungsprozessen nanokristalliner Xenons als auch von metallischen Gläsern. Vielfältig sind auch die vorgestellten Eigenschaften und Strukturen von Gläsern sowie die Grundlagen möglicher Strukturbeschreibungen dieser Materialien.

Die Vortragenden und die Titel der gehaltenen Vorträge seien zur allgemeinen Information hier aufgeführt, wobei die Kurzfassungen der Vorträge von der Seite des Arbeitskreises (www.chemie.uni-jena.de/DGK-AK4) als PDF-Dateien heruntergeladen werden können:

- H. Hermann, V. Kokotin (Dresden): Effektive Eigenschaften von BMG-Nanokompositen
- R. B. Neder (Erlangen): Characterization of Nanoparticles via Pair Distribution Function
- O. Shuleshova, D. Holland-Moritz, W. Löser, G. Reinhart (Dresden, Köln): Metastable formation of decagonal quasicrystals in undercooled Al-Ni melts: In situ observations by synchrotron radiation

- O. Khvostikova, L. Giebeler, B. Assfour, G. Seifert, H. Hermann, H. Ehrenberg (Dresden): Gezielte Strukturmodifizierung von MOFs zur Optimierung von Sorptionseigenschaften
- U. Hoppe (Rostock): Structure of Binary Phosphate Glasses
- B. Müller (Jena): Lokale Strukturbeschreibungen kondensierter Materie – Punktsymmetrien, Verbundvektoren, Eigen- und Verbundpolyeder, FSDP und Eigenpeaks sowie Korrelationslängen
- N. Toto, J. C. Schön, M. Jansen (Stuttgart): Atomistic Modeling of xenon crystal synthesis via low-temperature atom beam deposition (LT-ABD)
- V. Kokotin (Dresden): Computersimulation atomarer Prozesse für Herstellung metallischer CuZrAl-Gläser
- H. J. Hoffmann (Berlin): Schmelzen, Glastransformation und Relaxation anorganischer Gläser
- I. Kaban, P. Jóvári, W. Hoyer (Dresden, Budapest, Chemnitz): Structural changes in GeSe₄ chalcogenide glass upon addition of indium and boron
- I. Kaban, W. Hoyer, N. Mattern, J. Eckert (Dresden, Chemnitz): Liquid-liquid interfacial tension and wetting in Al-In and Al-Pb immiscible alloys
- D. Ehrh (Jena): Photolumineszenz in Gläsern und Glaskeramiken
- B. Marchetti, H. Bertagnolli (Stuttgart): Untersuchungen von amin-funktionalisierten Goldnanopartikeln mit Röntgenabsorptions- und UV-Vis-Spektroskopie
- B. Unger, M. Shabir, M. Sabel, D. Pfeifer, Th. Hübert (Berlin): Imprägnierung von Holz mit SiO₂- und/oder TiO₂-Solen: Fixierung der anorganischen Komponente
- Th. Pfeiffer, S. Müller, H. Roggendorf (Halle): Fortschritte bei der Herstellung von Wasserglas durch hydrothermalen Aufschluss von amorphen und kristallinen SiO₂-Quellen in Natronlauge

Eine Exkursion geleitete die Teilnehmer zu einer Werksbesichtigung in die Kahla/Thüringen Porzellan GmbH, die zur Zeit effizienteste Porzellanfabrik Deutschlands, in welcher das theoretische Thema der Tagung Strukturen und Strukturbildungen von nichtkristallinen zu nanokristallinen Materialien in seiner praktischen, technologischen und ästhetischen Form dargeboten wurde. Der Produktionsleiter, Herr Marquardt, führte souverän durch die Produktionshallen und erläuterte sehr beeindruckend den gesamten Prozess der Herstellung von Porzellan, das in Kahla in sehr modernen, ansprechenden und künstlerischen Varianten entsteht. Dabei wurden von den Teilnehmern kritische und vor allem auch konstruktive Beiträge zum Produktionsverfahren gegeben. Es war ein in jeder Hinsicht sehr anregender Nachmittag, der aber auch in die Probleme und Schwierigkeiten technologischer Prozesse einführte und diese anschaulich demonstrierte.

Die Arbeitskreisversammlung schlug vor, einen Workshop für Doktoranden zum Thema Radiale Verteilungsfunktionen (PDF) und ihre Anwendungsmöglichkeiten zu organisieren, für welche entsprechendes Lehrmaterial erarbeitet werden soll. Prof. Dr. G.-H. Klöß (Leipzig) – gemeinsam mit der DGM – sowie Prof. Dr. R. B. Neder (Erlangen) haben sich bereit erklärt, diesen vorzubereiten und durchzuführen.

Weiterhin wurde beschlossen, die XXXII. Arbeitskreistagung hauptsächlich zum Thema „Strukturcharakterisierungen nicht- und nanokristalliner Materialien mittels Radialer Verteilungsfunktionen (PDF)“ durchzuführen. Sie wird vom 10. bis 12. Oktober 2011 – wiederum im Hotel „Am Kellerberg“ in Wolfersdorf – stattfinden. Alle an dieser Thematik Interessierten sind herzlich eingeladen.

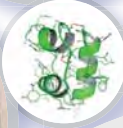
Auch werden alle Interessenten an der Herstellung, der Charakterisierung sowie den Strukturen nanokristalliner Materialien gebeten, ihre Mitarbeit im Arbeitskreis dem Arbeitskreissprecher (*bernd.mueller@uni-jena.de*) kundzutun, damit sie zu den Veranstaltungen des Arbeitskreises explizit eingeladen werden können.

Bernd Müller, Jena

Protein
Crystallography



Small Molecule
Crystallography



1 μ S Incoatec Microfocus Source

30 W

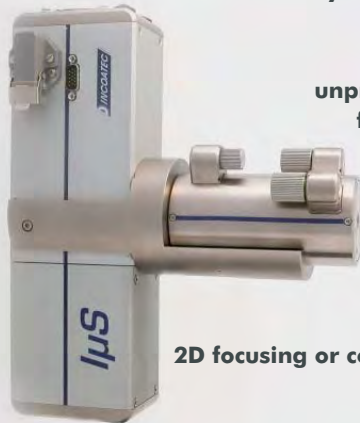
air-cooled

Quazar multilayer optics

for Cu and Mo
Ag and Cr

unprecedented
flux density

low maintenance



2D focusing or collimating

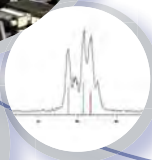
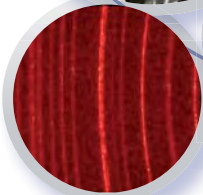
3 years warranty

100
sold

XRD



High Brilliance Sealed Tube



SAXS

2^{N D} WORKSHOP ON DIFFUSE SCATTERING AND STRUCTURE SIMULATION

Vom 23. bis 26. August 2010 fand an der Universität Erlangen-Nürnberg zum zweiten Mal der Workshop „Diffuse Scattering and Structure Simulation“ statt. Der Workshop wurde von Reinhard Neder (Lehrstuhl für Kristallographie, Universität Erlangen) und Thomas Proffen (Los Alamos National Laboratory, USA) organisiert. Unterstützt wurde der Workshop vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, von den Firmen Bruker-AXS und PANalytical und insbesondere durch die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie.

Die Zielsetzung des Workshops war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu zeigen, wie man fehlgeordnete Strukturen im Computer simuliert und anhand dieser Strukturen die zugehörigen Beugungsdiagramme und die Paarverteilungsfunktion berechnet. Entsprechend dem aktuellen Trend der Forschung lag ein besonderer Schwerpunkt der Simulationen in diesem Jahr auf dem Gebiet der Nanopartikel. Als Handwerkszeug diente zur Simulation das von den Organisatoren selber geschriebene Programm DISCUS (discus.sourceforge.net). Nach einer detaillierten Einführung in die Benutzung des Programms wurden nach und nach die im Programm zur Verfügung stehenden Werkzeuge zur Simulation der Fehlordnung und der lokalen Struktur dargestellt. In jedem dieser Abschnitte wurden die Werkzeuge kurz vorgestellt und dann von den Teilnehmern in praktischen Übungen am Computer selbst ausprobiert. Diese Werkzeuge wurden dann zur Simulation und zur Verfeinerung eines fehlgeordneten ZnSe-Nanopartikels benutzt.

Schwerpunkt der Arbeit im Workshop waren die Übungen der Teilnehmer am Computer. Dementsprechend wurden jeweils nur ein einführender Vortrag zum Thema Fehlordnung und zur Paarverteilungsfunktion gehalten und keine weiteren wissenschaftlichen Vorträge eingeplant. Durch die Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 30 Personen stand jedem Teilnehmer ein eigener Rechner im Computerpool der Physikdepartments der Universität Erlangen zur Verfügung. Damit konnte jeder Teilnehmer selber den Gebrauch des Programms und seiner Werkzeuge aktiv erlernen, statt nur passiver Zuschauer zu sein. Die Erlangen Physik ist in der glücklichen Lage, dass 30 Rechner in einem großen Seminarraum mit Projektionstechnik zur Verfügung stehen. Damit konnten Simulationen allen Teilnehmern gleichzeitig vorgeführt und von diesen selbst ausprobiert werden.

Der Workshop fand wiederum beachtliche internationale Resonanz mit Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz, der Slowakei, Polen, den USA, Südafrika, Singapur und Russland. Der diesjährige Workshop war für die Teilnehmer und die Organisatoren eine Bereicherung. In einer Nachsitzung der beiden Organisatoren wurden gleich die neuen Ideen zur Simulation von Fehlordnung, welche während des Workshops aufkamen, in einer neuen Version des Programms realisiert. Der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie, dem BMBF und den Firmen PANalytical und Bruker-AXS sei an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer herzlich für Ihre Unterstützung gedankt. Der nächste Workshop wird voraussichtlich im Mai 2011 in den USA stattfinden und rechtzeitig auf der Homepage des DISCUS-Programms angekündigt. An dieser Stelle sei schon jetzt herzlich dazu eingeladen.

Reinhard Neder (Erlangen) und Thomas Proffen (Los Alamos)

7TH WORKSHOP ON STRUCTURAL ANALYSIS OF APERIODIC CRYSTALS

17. – 20. MÄRZ 2011

LEHRSTUHL FÜR KRISTALLOGRAPHIE, UNIVERSITÄT BAYREUTH.

Der „7th Workshop on Structural Analysis of Aperiodic Crystals“ hat im Zeitraum 17. – 20. März 2011 an der Universität Bayreuth stattgefunden. Dieser Workshop wurde von Sander van Smaalen und Andreas Schönleber für den Arbeitskreis „Aperiodische Kristalle“ (AK 16) der DGK organisiert. Thema waren sowohl die Grundlagen der Superraumbeschreibung von inkommensurabel modulierten Strukturen und inkommensurablen Kompositkristallen, als auch aktuelle Entwicklungen und Methoden der Strukturbestimmung und der kristallchemischen Analyse.

Der Workshop war mit 32 Teilnehmern und sechs Vortragenden ausgebucht. Die Teilnehmer kamen aus Armenien (1), Dänemark (2), Deutschland (15), Estland (1), Italien (4), Österreich (2), Portugal (1), Schweden (2), der Schweiz (1), Singapur (1), Tschechien (1) und den Vereinigten Staaten von Amerika (1). Die sechs Vortragenden waren Vaclav Petricek, Michal Dusek und Lukas Palatinus (Prag, Tschechien), Olivier Perez (Caen, Frankreich), sowie Andreas Schönleber und Sander van Smaalen (Bayreuth). Der Workshop wurde durch die finanzielle Unterstützung der DGK ermöglicht. Die Universität Bayreuth stellte neben dem Seminarraum auch einen Rechnerraum (PC-Pool) zur Verfügung, so dass für jeden Teilnehmer ein eigener Computer für die praktischen Übungen bereitstand.

Nach einer Einführung in die Kristallographie aperiodischer Kristalle am Donnerstag wurden in den Vorträgen am Freitag die Grundlagen der höher-dimensionalen Superraumbeschreibung der Struktur und Symmetrie inkommensurabler Kristalle vorgestellt. Die Vorträge am Samstag und Sonntag waren jeweils modernen Entwicklungen gewidmet, wie z. B. der Methode des „Charge Flipping“ für Ab-initio-Strukturbestimmung periodischer und aperiodischer Kristalle, der Anwendung der Superraummethode für eine vereinfachte und vereinheitlichende Beschreibung der Kristallstrukturen von chemischen Verbindungen in homologen Reihen, der Beschreibung kommensurabler und inkommensurabler magnetischer Ordnung mit der Superraummethode und der Maximum-Entropie-Methode (MEM) für die Analyse von Modulationsfunktionen.

Wichtiger Teil des „7th Workshop on Structural Analysis of Aperiodic Crystals“ war der sogenannte Computer-Kurs am Freitag- und Samstagnachmittag, sowie am Sonntagnachmittag. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, das in den Vorträgen über die Strukturanalyse inkommensurabler Kristalle gelernte mit den Computerprogrammen JANA 2006 (V. Petricek, M. Dusek und L. Palatinus, Prag) und SUPERFLIP (L. Palatinus und G. Chapuis, Lausanne) in die Praxis umzusetzen. Eine Anleitung mit ausgewählten Beispielen gab eine Schritt-für-Schritt-Einführung in die Prozedur der Strukturanalyse aperiodischer Kristalle. Nebenbei lernten die Teilnehmer dabei auch die Nutzung der oben erwähnten Computerprogramme. Die in der Anleitung enthaltenen „Probleme“ (Rechen- und Übungsaufgaben) motivierten dazu, die verschiedenen Aspekte – z. B. die Symmetriebeziehungen zwischen Modellparametern – selbst auszuarbeiten. Etwa die Hälfte der Workshop-Zeit wurde für diesen Computer-Kurs verwendet, die Vortragenden fungierten dabei als Tutoren.

Die Teilnehmer kamen aus den Bereichen Anorganische Chemie, Organische Festkörperchemie, Strukturchemie, Materialchemie, Mineralogie, Festkörperphysik, Physikalische Chemie, Materialwissenschaft, Biochemie und Molekulare Biologie. Diese Liste und die große Anzahl der Anmeldungen zeigen, dass aperiodische Kristalle in allen Bereichen der Festkörperforschung eine Rolle spielen und dass ein fortgesetztes und ungebrochenes Interesse an der Strukturlösung solcher Kristalle besteht. Der „8th Workshop on Structural Analysis of Aperiodic Crystals“ ist für die erste Jahreshälfte 2013 geplant.

Andreas Schönleber und Sander van Smaalen, Bayreuth

BERICHT AUS DEM AK 18 „OBERFLÄCHEN UND GRENZFLÄCHEN“

Die letzte Arbeitskreissitzung des AK 18 wurde im Rahmen der Jahrestagung 2009 in Hannover abgehalten.

Das diesjährige AK-Treffen findet im Rahmen der ECM 26 in Darmstadt am Montag, 30. August 2010, um 18:00 Uhr im Raum 2.06 (Seminarraum „Argentum“) statt. Am gleichen Tag findet von 13:30 bis 15:30 Uhr das zugehörige Mikrosymposium MS 39: „Surfaces, interfaces and nanostructures“ statt. Die zugehörige Postersession ist direkt im Anschluss an das Mikrosymposium von 15:30 bis 17:00 Uhr geplant.

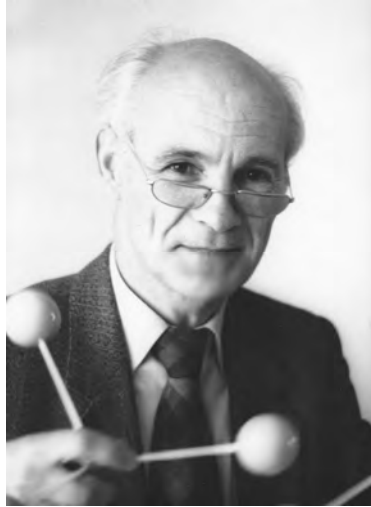
Da die dreijährige Amtsperiode des AK-Sprechers endet, muss auf dem AK-Treffen auch die Wahl eines neuen Sprechers durchgeführt werden.

Guntram Jordan, München

PERSONALIA:

FRIEDRICH LIEBAU

1926 – 2011



Am 11. März 2011 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Friedrich Liebau nach längerer Krankheit. Mit ihm haben die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie, die Deutsche Mineralogische Gesellschaft und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel einen Freund und hervorragenden Wissenschaftler von internationaler Bedeutung verloren, der durch seine Forschungen die Mineralogie und Kristallographie nicht nur in Deutschland sondern auch weltweit über lange Strecken prägte.

Friedrich Liebau wurde am 31. Mai 1926 in Berlin geboren. Nach dem Notabitur wurde er zum Kriegsdienst einberufen (1944–1945) und erlebte das Kriegsende mit Schussverletzungen im Lazarett. Nach dem Krieg studierte er zunächst Chemie an der Humboldt-Universität und später an der Akademie der Wissenschaften, beide in Berlin. Er diplomierte 1951 bei Erich Thilo mit einer Arbeit, die bereits damals einen wichtigen Aspekt seines späteren Wirkens prägte: „Über das Na_2BeF_4 und seine Beziehung zum Ca_2SiO_4 “. Im Jahr 1956 promovierte er mit dem Thema „Über die Kristallstrukturen des $(\text{NaAsO}_3)_x$, der Hochtemperaturmodifikation des Maddrell’schen Salzes $(\text{NaPO}_3)_x$, des β -Wollastonits CaSiO_3 und einiger strukturell verwandter wasserhaltiger Calciumsilicate“. Ab 1960 war er am Max-Planck-Institut für Silikatforschung in Würzburg tätig und habilitierte sich 1963 an der dortigen Universität. Er erhielt die „*venia legendi*“ für Kristallstrukturlehre. 1965 folgte er dem Ruf auf die ordentliche Professur für Mineralogie und Kristallographie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und behielt diese Position bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1991. Die erste Zeit in Kiel war der Erforschung der Kristallstrukturen und Kristallchemie von Silikaten gewidmet. Seine ungewöhnlich breiten Kenntnisse auf diesem Gebiet und sein tiefes Verständnis für die zugrundeliegenden Zusammenhänge erlaubten es ihm, ein noch heute gültiges Klassifizierungsschema für Silikate herzuleiten. Einige der von ihm eingeführten Termini haben Eingang in die international übliche Nomenklatur gefunden, wie

z. B. „dreier single chain“. 1985 veröffentlichte er sein klassisches Lehrbuch „Structural Chemistry of Silicates. Structure, Bonding and Classification“ (Springer Verlag, 1985). Es fand internationale Verbreitung, wurde ins Russische und Chinesische übersetzt und bis heute rund 460mal zitiert. Dass dieses Werk auch ein Vierteljahrhundert nach seiner Entstehung nicht an Bedeutung verloren hat, zeigen die im Wesentlichen konstant verlaufenden jährlichen Zitierungsraten. Seit den 1980er Jahren forschte er zusammen mit seinen Mitarbeitern an Zeolithen und Clathrasilen, beides mikroporöse Strukturen mit bedeutenden Eigenschaften, die zu vielen praktischen Anwendungen führen. Nach seiner Emeritierung wandte er sein Hauptinteresse neuen Forschungsgebieten zu. Hier sind besonders seine Arbeiten über eine erweiterte Bindungswalenztheorie zu nennen, die es ihm zusammen mit seinen Mitarbeitern u. a. erlaubten, wichtige Korrelationen zwischen strukturellen Merkmalen und dem möglichen Auftreten von Hochtemperatursupraleitung aufzuzeigen. An diesem Thema arbeitete er bis wenige Monate vor seinem Tod, als zunehmende körperliche Schwäche, bei gleichzeitiger höchster geistiger Präsenz, es ihm nicht mehr erlaubte, wie bis dahin nahezu täglich, mit seiner Frau Waltrude ins Institut zu kommen.

Wegen seiner großen wissenschaftlichen Erfolge ist Friedrich Liebau mehrfach ausgezeichnet worden: 1990 wurde ihm die Abraham-Gottlob-Werner-Medaille der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft verliehen, 1995 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg und 2002 die Carl-Hermann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie. 1992 wurde ein neues, in der Eifel entdecktes Mineral der Zusammensetzung $\text{Ca}_3\text{Cu}_5\text{Si}_9\text{O}_{26}$ zu seinen Ehren „Liebauit“ benannt. Sowohl die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie, als auch die Deutsche Gesellschaft für Mineralogie wählten Friedrich Liebau zu ihrem Ehrenmitglied (1998 bzw. 2005). Neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten und der von ihm mit großer Hingabe vertretenen Lehre hat er der Universität und seiner wissenschaftlichen Gemeinschaft in verschiedenen Funktionen gedient, u. a. als Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, als Fachgutachter und Mitglied des Apparatenausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft, als Mitglied von internationalen Nomenklaturkommissionen und als Mitherausgeber der Zeitschrift für Kristallographie. In den Jahren 1983–1986 war Friedrich Liebau Leiter der „Arbeitsgemeinschaft für Kristallographie“, Vorläufer der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie.

Friedrich Liebau zeichnete sich durch geradliniges wissenschaftliches Denken aus, vertrat seine Positionen mit Nachdruck, wobei er aber persönliche Bescheidenheit, ja Demut, an den Tag legte. Er hinterlässt seine Ehefrau Waltrude, mit der er seit 1952 verheiratet ist und mit der zusammen er auch bei der wissenschaftlichen Arbeit ein unzertrennliches Paar bildete. Waltrude Liebau und ihren vier Kindern gilt unser Mitgefühl.

Das Foto zeigt Friedrich Liebau in jüngeren Jahren, offensichtlich ein SiO_4 -Tetraeder in der Hand haltend. Damit wollen wir ihn in dankbarer Erinnerung an einen großen Wissenschaftler und guten Menschen in unserem Gedächtnis bewahren.

Wulf Depmeier, Kiel

JOACHIM BEHLKE

1934 – 2011



Wir trauern um unser langjähriges Mitglied Prof. Dr. Joachim Behlke. Er starb nach längerer Krankheit am 5. April 2011 in Berlin. Als Spezialist für die analytische Ultrazentrifugation leistete Joachim Behlke wichtige Beiträge zur Strukturbiologie von Proteinen und Nukleinsäuren. Besonders wegen seiner methodischen Beiträge zur Anwendung hydrodynamischer Untersuchungen bei der Analyse makromolekularer Assoziationsvorgänge genoss er hohe internationale Wertschätzung. Für seine Arbeiten auf diesem Gebiet wurde Joachim Behlke 2009 in Uppsala mit der The (Theodor) Svedberg Medaille ausgezeichnet.

Joachim Behlke wurde am 19. Oktober 1934 in Biesenthal bei Berlin geboren. Sein Studium der Chemie an der Universität Greifswald schloss er 1964 mit der Promotion zum Dr. rer. nat. ab. Nach weiterer Forschungs- und Lehrtätigkeit promovierte er in Greifswald zum Dr. sc. nat. für das Fach Biophysik, bevor er 1971 an das Zentralinstitut für Molekularbiologie (ZIM) der Akademie der Wissenschaften der DDR nach Berlin-Buch wechselte, an dem er eine Abteilung „Hydrodynamik“ aufbaute und leitete. 1990 begann er mit dem Aufbau einer Abteilung „Proteinkristallisation“ und übernahm die Abteilung „Röntgenkristallographie“ des ZIM.

Mit der Gründung des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin Berlin-Buch im Jahr 1992 bekam Joachim Behlke die Möglichkeit, seine biophysikalische Forschung in einem neuen wissenschaftlichen Umfeld fortzusetzen und sich sowohl an der Humboldt-Universität als auch an der Freien Universität in der Lehre zu engagieren. Seine mit Herzblut betriebene Forschung konnte er auch nach der Pensionierung mit fast unverminderter Intensität fortsetzen. Joachim Behlkes Expertise in der Analytischen Ultrazentrifugation war unvermindert gefragt, und noch vom Klinikbett aus – von seiner Krankheit schon sichtlich gezeichnet – konnte er jungen Wissenschaftlern beratend zur Seite stehen.

Joachim Behlke hinterlässt seine Ehefrau, Dr. Martina Behlke, und seine beiden Töchter Katrin und Susanne. Ihnen gilt unser Mitgefühl.

Udo Heinemann, Berlin

LAUDATIO ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DES
MAX - VON - LAUE - PREISES AN
EVGENY ALEKSEEV

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Dr. Evgeny V. Alekseev, russischer Staatsbürger, ist seit 2006 Mitglied meiner Arbeitsgruppe, zunächst als DAAD-Stipendiat, seit 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem zeitlich begrenzten DFG-Projekt. Damit erfüllt er eines der formal notwendigen Kriterien für eine Verleihung des Preises; mit einem Alter von 30 Jahren bleibt er auch weit unter der oberen, für die Preisvergabe relevanten Altersgrenze. Was ihn darüber hinaus fachlich für eine Preisverleihung qualifiziert, kann wie folgt zusammengefasst werden: Seinen Dokortitel hat er bereits mit 24 Jahren erworben, die Anzahl seiner Veröffentlichungen von 36 ist angesichts seines jungen Alters bemerkenswert. Wenn man von den im zeitlichen Zusammenhang mit seiner Promotion entstandenen Veröffentlichungen absieht, zählt man ca. 20 Publikationen, die in dem kurzen Zeitraum der drei letzten Jahre in hochangesehenen Journalen, wie z. B. Angewandte Chemie oder Inorganic Chemistry, veröffentlicht wurden. Dr. Alekseev hat auf mehreren Konferenzen und Workshops vorgetragen und ist auch zu Institutsvorträgen eingeladen worden. Diese positive Entwicklung setzt gegenwärtig unvermindert fort.

Die Haupttrichtungen von Dr. Alekseevs wissenschaftlichen Arbeiten können mit folgenden Schlüsselbegriffen umschrieben werden: Synthetische anorganische Festkörperchemie, (besonders von 5f-Elementen, inklusive Transurane), Röntgenstrukturbestimmung der erhaltenen Produkte und Interpretation der Ergebnisse auf unterschiedlichen theoretischen Niveaus. Ein entscheidender – ich möchte meinen epochemachender – Durchbruch gelang mit der von ihm Ende 2008 in Kiel entwickelten Methode zur Synthese von Boraten des Urans und anderer Actinoide. Das neue Verfahren ermöglichte es ihm, innerhalb weniger Wochen nicht weniger als etwa 25 neue Verbindungen herzustellen. Dies muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass vor Dr. Alekseevs Entdeckung weitgehende Übereinstimmung darüber zu herrschen schien, dass es nicht möglich sei, derartige Verbindungen überhaupt herzustellen. Diese auf Unkenntnis beruhende Annahme hatte weitreichende Folgen, denn letztlich beruhte u. a. darauf wohl die früher politisch getroffene Entscheidung, radioaktive Abfälle durch „Vitrifizierung“ in Borat- oder Borosilikatgläsern zu konditionieren und die entsprechenden Glaskokillen in Castor-Behältern in vermeintlich sicheren Endlagerstätten unterzubringen. Dr. Alekseevs neue Methode besteht im Wesentlichen aus Fluxreaktionen der entsprechenden Uranyl- und anderen Actinylverbindungen in überschüssiger Borsäure und in Gegenwart von etwas Wasser bei relativ milden Temperaturen (unter 473 K). Man beachte, dass solche Reaktionen auch in etwaigen defekten Castor-Behältern und wasserdurchlässigen Endlagern zumindest nicht undenkbar sind.

Der von Dr. Alekseev erzielte Durchbruch blieb nicht unbemerkt und führte dazu, dass er 2009 von der US-amerikanischen Arbeitsgruppe von T. Albrecht-Schmitt (Notre-Dame, Indiana) zu einem zweimonatigen Gastforschungsaufenthalt eingeladen wurde. Das dortige Institut verfügt mit den Arbeitsgruppen von T. Albrecht-Schmitt und P. C. Burns nicht nur über umfassende Erfahrung, sondern auch über die notwendigen Lizenzen und entsprechend ausgestattete Labors, um auch mit hoch-radioaktiven und dazu chemisch toxischen Elementen wie Plutonium und Neptunium arbeiten zu können. Somit konnte Dr. Alekseevs Methode

auch auf diese Transuran-Elemente angewendet werden, was von großem Erfolg gekrönt war und zu intensiver Publikationstätigkeit führte. Herausgehoben werden sollen hier nur zwei Publikationen, die auch außerhalb der kristallographischen Gemeinschaft für einige Aufmerksamkeit gesorgt haben. Die Arbeit „Neptunium Diverges Sharply from Uranium and Plutonium in Crystalline Borate Matrixes: Insights into the Complex Behavior of the Early Actinides relevant to Nuclear Waste Storage, *Angewandte Chemie* 49 (2010) 1263“ zeigt erstmalig eine Struktur, in der Neptunium in drei verschiedenen Koordinationssphären auftritt, wobei es in jeder dieser Umgebungen unterschiedlichen Oxidationszustand hat (4+, 5+, 6+). Dies ist keineswegs nur eine kristallchemische Kuriosität. Hatte schon der pure Nachweis, dass mit der Alekseev-Methode ein Weg zur relativ einfachen Synthese von Boraten des Urans und anderer Actinoide geöffnet worden war, das bislang genutzte Verfahren der „Atommüllentsorgung“ und -lagerung in angeblich inerten Gläsern zumindest fragwürdig erscheinen lassen, so zeigt das von Uran so markant abweichende Verhalten des Neptuniums, dass die gern verwendete Extrapolation vom Verhalten des Urans auf das der wesentlich gefährlicheren Transuran-Elemente keine wirklich solide Basis hat.

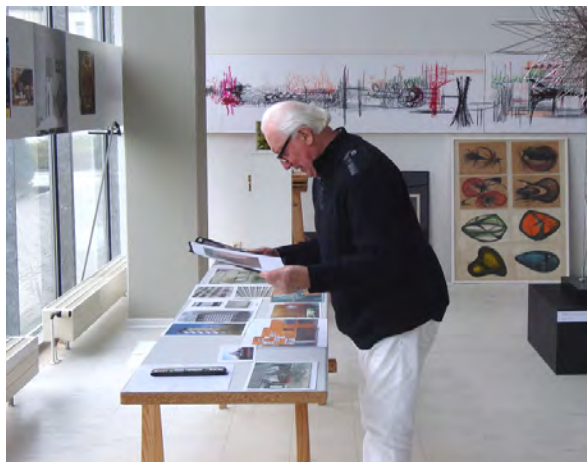
Eine weitere auf Dr. Alekseevs Synthesemethode beruhende Arbeit betraf ein Borat des Thoriums: „NDTB-1: A Supertetrahedral Cationic Framework that Removes TcO_4^- from Solution, *Angewandte Chemie* 49 (2010) 1057“. Hier wurde ein aus Supertetraedern aufgebautes Thoriumborat synthetisiert, strukturell charakterisiert und hinsichtlich seiner aufregenden Eigenschaften untersucht. Das Besondere daran ist der zeolithartige Charakter dieser hochsymmetrischen Gerüststruktur, wobei besonders hervorzuheben ist, dass das Gerüst im Gegensatz zu „normalen“ Zeolithen positiv geladen ist. Dadurch wird es möglich, anionische Spezies in den Mikroporen zu fixieren und so zu demobilisieren. Besondere Bedeutung gewinnt diese Verbindung dadurch, dass es eine mögliche Lösung des „Technetium-Problems“ darstellt. Dieses radioaktive Element wird intensiv in der Nuklear-Medizin verwendet. Das Problem ist, dass der radioaktive Tc-Abfall nach Gebrauch in Form leicht löslicher anionischer Perotechnetat-Verbindungen vorliegt, die mit herkömmlichen Methoden nur schwer zu immobilisieren sind. Mit NDTB-1 gelingt das aber leicht.

Mit seiner Methode hat Dr. Alekseev nicht nur einen neuen Zugang zu einer großen Gruppe von Actinyl-Boraten gewiesen, sondern mit seinen Ergebnissen unseren Wissensstand über die Kristall- und Strukturchemie der Actinoide wesentlich erweitert. Dies ist für die Lösung von Problemen im Zusammenhang mit einer sicheren Endlagerung von radioaktiven Abfällen vermutlich unverzichtbar. Darüber hinaus verleihen die von denen der leichteren Elemente z. T. markant abweichenden kristallchemischen Charakteristika der Actinoide und ihre spezifischen physikalischen Eigenschaften den Arbeiten Dr. Alekseevs auch einen möglichen materialwissenschaftlichen Nutzwert.

Ich glaube fest daran, dass Dr. Alekseev eine steile wissenschaftliche Karriere vor sich hat. Die Verleihung des Max-von-Laue-Preises wird dieser sicher einen willkommenen zusätzlichen Impuls verleihen.

Wulf Depmeier, Kiel

LAUDATIO ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DES
PREISES ZUR FÖRDERUNG DER
INTERDISZIPLINARITÄT DER
KRISTALLOGRAPHIE
AN HARRY MÜLLER



Sehr geehrter, lieber Herr Müller!
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

In diesem Jahr verleiht die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie erstmalig den „Preis zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie“.

Erster Preisträger, dieses durch ein zu Lebzeiten anonym bleibendes Stifterpaar initiierten Preises, ist der Bildhauer Herr Harry Müller aus Leipzig, dem diese Auszeichnung für sein künstlerisches Lebenswerk verliehen wird. Dieses ist, was die von Ihm geschaffenen Plastiken als auch die geometrischen Konstruktionen innerhalb seines graphischen Werkes anbelangt, durch die Wechselbeziehungen zur Geometrie und Natur ausgeprägt. Dabei stellen bei beiden Strömen, die sein kreatives Schaffen auszeichnen, kristallographische Betrachtungsweisen eine wesentliche Quelle seines Schöpferturns dar.

Harry Müller wurde am 25. September 1930 in Leipzig geboren. Nach Abschluss der Mittelschule studierte er von 1951 bis 1953 an der Fachschule für bildende und angewandte Kunst in Leipzig in der Klasse Plastik bei Alfred Thiele. Seine Ausbildung setzte er danach an der Hochschule für bildende Kunst Berlin-Weißensee fort. Hier waren seine Lehrer die bekannten Bildhauer Heinrich Drake und Waldemar Grzimek, die zu dieser Zeit als Professoren an der Hochschule tätig waren. Im Jahre 1960 schloss er sein Studium mit dem Diplom ab. Seit dieser Zeit ist Harry Müller als freischaffender Bildhauer bis zum heutigen Tage seiner Heimatstadt Leipzig treu geblieben.

Verwendet man die in der Kunst gebräuchlichen Stilbegriffe, die selten das Schaffen eines Künstlers umfassend und tiefgründig erfassen und dadurch auch zu Fehlinterpretationen führen können, so lassen sich seine Arbeiten als Beispiele konstruktiv/konkreter Kunst beschreiben. Mit dieser einfachen Zuordnung wird man den Arbeiten Harry Müllers aber in keiner Weise gerecht. Seine künstlerische Grundhaltung findet seine Bestätigung in den Schriften Platons. In Platons in Dialogform geschriebenen Spätwerk „Philobos“ sagt Sokrates zu Protarchos: *„Als Schönheit von Formen nämlich suche ich jetzt nicht das zu bezeichnen, was die Menge dafür nehmen dürfte, als z. B. die von lebenden Wesen oder gewissen Gemälden; sondern ich verstehe darunter – das ist mein Satz – so etwas Gerades und Kreisförmiges und von diesen aus die Flächen und die Körper, wie sie durch Drehinstrumente entstehen und durch Lineal und Winkelmaß, wenn Du mich verstehst. Denn von diesen sage ich, sie seien nicht in Beziehung auf etwas schön, wie andere Dinge, sondern sie seien immer an und für sich ihrer Natur nach schön und führen gewisse ganze Lustgefühle mit sich...“*

Aufbauend auf dieser Grundeinstellung hat das künstlerische Schaffen von Harry Müller seine Entwicklung genommen. Er selbst hat die Quellen seiner künstlerischen Arbeit einmal folgendermaßen beschrieben: *„Es sind zwei Ströme, die mich speisen:*

- 1. Die theoretische und konstruktive Geometrie; denn die Natur ist für mich – ursprünglich und primär – Geometrie, eine physikalische Geometrie, die unabhängig und außerhalb unseres Denkens existiert! Das soll heißen: die Geometrie liefert den Stoff (nicht die Phantasie); aber sie liefert nicht die Kunst (wie es sich viele denken). Nach dieser Erkenntnis setzt bei aller strengen Zäsur der konstruktiven Gesetze die Phantasie ein: sie schafft aus dem gleichen Material und Stoff das tausendstel Millimeter kleine Heliozoon und die Millionen Lichtjahre messende Galaxis.*
- 2. Damit sind wir beim zweiten Strom: die Natur. Und es erweist sich: die Geometrie ist nicht nur das Organ, das uns hilft das Chaos zu ordnen, das träge auch nur auf die axiomatische Geometrie zu, die mag nur ein Erzeugnis unseres Geistes sein, die ‚gegenständliche‘ Geometrie aber ist in der Natur selbst enthalten, wie uns die Kristalle als makroskopische Vergegenständlichung der Anordnungen im atomaren Bereich zeigen. Im Menschen findet diese physikalische Geometrie ein Echo – daher gibt es geometrische Darstellungen von den ersten künstlerischen Äußerungen des Paläolithikums an. Doch seit den großen physikalischen Entdeckungen des 20. Jahrhunderts über die Baugesetze der Atomkerne und zu den Bindungsmechanismen zwischen den Atomen auf der einen Seite und der Entdeckung Max von Laues zur röntgenoptischen Darstellbarkeit des geometrisch-regelmäßigen Aufbaus der Kristalle auf der anderen Seite hat die Vorstellung einer naturgesetzlichen geometrisch fixierten Welt noch wesentlich an Bedeutung gewonnen.“*

Bereits in seinen frühen Plastiken wie den drei Brunnenplastiken, die einst am Sachsenplatz in Leipzig standen und um deren Wiederaufstellung am richtigen Ort in Leipzig gegenwärtig ein heftiger Streit entbrannt ist (den Plastiken „Heliozoon I und II“ und „Der Kristall“), ist es die kristallographische Symmetrie, die den Künstler inspiriert hat und sich nicht nur als bloße Reproduktion sondern durch das künstlerische Gestalten und Erfinden in den Plastiken widerspiegelt.

Der prägende Einfluss der Symmetrie der Kristallwelt auf die künstlerische Arbeit von Harry Müller zeigt sich in verstärktem Maße in seinen Arbeiten der letzten beiden Jahrzehnte. Beredete Beispiele hierfür sind einerseits seine graphische Arbeit „Konstruktion III Cubus Simus auf Laue-Diagramm“ und die Skulptur „Galaxis“. Letztere ist ein Paradebeispiel dafür; hier hat der Künstler die Erkenntnisse zur Morphologie von Quasikristallen in den Gestaltungsprozess mit einfließen lassen.

Meine erste persönliche Begegnung mit Harry Müller liegt mehr als 20 Jahre zurück. Er kam in unser Institut in Halle, um sich mit mir über Quasikristalle auszutauschen. Bereits bei der ersten Diskussion war ich mehr als überrascht, über welche ausgezeichneten Kenntnisse der Geometrie und Kristallsymmetrielehre der Bildhauer Harry Müller verfügte. Wenig später besuchte ich ihn in seinem Atelier in Leipzig. Neben seinen künstlerischen Arbeiten, die mich sofort durch ihre Nähe und Verwandtschaft zur Symmetriewelt der Kristalle begeisterten, war es auch seine umfangreiche Bibliothek alter und neuer mathematischer Werke zur Geometrie von Polyedern, die mich begeisterte. Mir wurde sehr schnell klar, dass seine Kunst bei aller Freiheit der schöpferischen Gestaltung die Kenntnis von Geometrie, Mathematik und Kristallographie gleichermaßen erfordert. Seine Werke hatten mich so beeindruckt, dass wir dann eine Ausstellung seiner Arbeiten im Rahmen der Frühjahrsschule des AK „Theoretische Kristallographie“ zum Thema „Dreifach periodische Flächen und Strukturen“ (März 1992, Halle/Saale) organisierten, die großen Anklang fand. Dieser Ausstellung mit direktem Bezug zu einer kristallographischen Tagung folgten weitere im Rahmen der Tagungen in Dresden und Darmstadt.

Wenn man sich intensiv mit dem künstlerischen Werk von Harry Müller auseinandersetzt, wird offensichtlich, mit welcher Ausdruckskraft kristallographische Betrachtungsweisen in seine Kunstwerke eingeflossen sind. Deshalb ist es für mich eine große Freude, dass die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie als ersten Träger für den „Preis zur Förderung der Interdisziplinarität der Kristallographie“ den Bildhauer Herrn Harry Müller ausgezeichnet hat.

Persönlich verneige ich mich nicht nur vor seinem künstlerischen Werk mit Hochachtung sondern auch vor seiner aufrichtigen und standhaften Lebensart als freischaffender Künstler in der DDR. Die „Kunst der Geometrie als objektive Kundgebung der Souveränität des Geistes“ entsprach in keiner Weise dem Bild der Kunst des sozialistischen Realismus und fand keine Förderung und wurde – wenn überhaupt – nur geduldet. Dies führte zu schlimmen Fehlleistungen des Systems. So wurden 1950 Studenten an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig, die sich auf dem Gebiet der konstruktiv/konkreten Kunst betätigten, exmatrikuliert. Auch Harry Müller spürte die Ignoranz der Mächtigen. Seine geometrischen Fassadenentwürfe und Anfertigungen wurden zwar benötigt und angebracht, der Künstler fand aber namentlich keine Erwähnung.

All diese Schikanen haben Harry Müller nicht davon abgebracht, seinen künstlerischen Weg inspiriert von Geometrie und Natur, und nicht zuletzt durch die Symmetrie der Kristalle, zu gehen und auch im hohen Lebensalter noch fortzuführen.

Mit der Verleihung des „Preises zur Förderung der Interdisziplinarität“ im Jahre 2010 an den Bildhauer Harry Müller würdigt die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie sein künstlerisches Lebenswerk, zu dem kristallographische Betrachtungsweisen als eine wesentliche Quelle des kreativen Schaffens beigetragen haben.

Lieber Herr Müller, im Namen des Vorstandes der DGK und des Preiskomitees, aber auch ganz persönlich, gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. Ich wünsche Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, damit sie in ihrem schönen Atelier am Kickerlingsberg noch viele Jahre ihre künstlerischen Ideen in die Tat umsetzen können.

Wolfgang Neumann, Berlin

LAUDATIO ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DER
**WILL - KLEBER - GEDENKMÜNZE AN
HANS BOYSEN UND FRIEDRICH FREY**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Will-Kleber Gedenkmünze der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie erinnert an den bedeutenden Lehrer und Forscher Professor Will Kleber. Mit seinem Lehrbuch „Einführung in die Kristallographie“, meist nur kurz „der Kleber“ genannt, haben viele von uns den Einstieg in die Kristallographie begonnen. Gerade ist im August 2010 die von Joachim Bohm und Detlev Klimm bearbeitete 19. Auflage erschienen.

Ein wesentliches Anliegen von Will Kleber war auch immer die materialorientierte Kristallographie – von den Grundlagen bis zur industriellen Anwendung. Dazu gehört ganz zentral der Zusammenhang zwischen der Kristallstruktur und den physikalischen Eigenschaften der kristallinen Materie.

Auf dem Gebiet der Streumethoden, insbesondere mit Röntgen- und Neutronenstrahlen, hat in den letzten 40 Jahren, also nach dem frühen Tod von Professor Kleber, eine bedeutende Entwicklung stattgefunden. Und damit konnten ganz neue Fragestellungen der Strukturforschung untersucht und geklärt werden.

Die beiden heutigen Preisträger Dr. Hans Boysen und Prof. Friedrich Frey sind ausgewiesene Spezialisten auf dem Felde der Entwicklung von Streumethoden für die Strukturforschung.

Über einen Zeitraum von 35 Jahren haben sie am Institut für Kristallographie und Mineralogie der Ludwig Maximilian Universität (LMU) München eng zusammengearbeitet¹ und die Außenstelle des Instituts in Garching zuerst am Forschungsreaktor FRM I, dem sogenannten Atomei, und später an der neuen Neutronenquelle Heinz-Meier Leibnitz (FRM II) aufgebaut, thematisch geprägt und eine hohe internationale Anerkennung erreicht.

Ein methodischer Schwerpunkt betraf hier die Neutronenstreuung mit der Konzeption, dem Bau und dem Betrieb von Pulver- und Einkristalldiffraktometern (MAN I und MAN II) am FRM I sowie (SPODI und RESI) am FRM II. Als komplementäre Methode haben sie daneben aber auch die Röntgen-/Synchrotronstreuung eingesetzt. Dazu wurden Experimentiermöglichkeiten an verschiedenen Großforschungseinrichtungen im In- und Ausland wie z. B. dem ILL in Grenoble und dem HASYLAB in Hamburg intensiv genutzt. Bei den methodischen Arbeiten sind besonders die Entwicklung fokussierender Monochromatoren und spezieller Probenumgebungen z. B. für Messungen bei sehr hohen Temperaturen bis 2300 K hervorzuheben.

Aus dem breiten wissenschaftlichen Oeuvre von Dr. Hans Boysen und Professor Friedrich Frey – mit verschiedenen individuellen Akzenten – möchte ich hier insbesondere ihre herausragenden Arbeiten zur Fehlordnungskristallographie in den Vordergrund stellen. Ihre gemeinsamen Untersuchungen der diffusen Fehlordnungsstreuung und Modellbeschreibungen der experimentellen Ergebnisse haben das Gebiet des Realbaus der Kristalle und der

¹ Dr. Hans Boysen und Prof. Dr. Friedrich Frey haben mehr als 50 gemeinsame Veröffentlichungen vorzuweisen.

strukturellen Fehlordnung in besonderer Weise geprägt und vorangetrieben. Hier sind auch besonders die Untersuchungen zur Fehlordnung von Quasikristallen zu nennen.

Am Department für Geo- und Umweltwissenschaften, Sektion Kristallographie der LMU leitete Professor Frey über viele Jahre die Arbeitsgruppe Fehlordnungskristallographie. Als Angehörige der LMU München waren Dr. Boysen und besonders Professor Frey intensiv in der Lehre eingebunden und an der Betreuung von zahlreichen Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten beteiligt. Im Bereich der Forschung mit Neutronen waren sie in nationalen und internationalen Gremien tätig. Prof. Frey war zusätzlich über viele Jahre Mitglied im Nationalkomitee der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie.

Ich will hier zum Schluss noch kurz auf den Werdegang unserer Preisträger eingehen, der viele Parallelitäten aufweist:

(Dazu eine Bemerkung: Hans Boysen und Fritz Frey sind trotz aller Parallelitäten in ihrem beruflichen Werdegang keine Zwillinge, obwohl sie sich auch intensiv mit der Verzwilligung von Kristallen beschäftigt haben.)

Beide sind sie, Dr. Boysen 1944 bzw. Prof. Frey 1942, in der heutigen Tschechischen Republik geboren und nach Kriegsende mit ihren Familien nach Westdeutschland ausgesiedelt. Nach ihrem Physikstudium sind beide am Institut für Kristallographie und Mineralogie der LMU München gelandet und waren beide Doktoranden bei Professor Jagodzinski.

Die Will-Kleber Gedenkmünze der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie wird 2010 gemeinsam an Dr. Hans Boysen und Prof. Dr. Friedrich Frey in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiet der Entwicklung von Streumethoden für die Strukturforschung und ihrer herausragenden Arbeiten zur Fehlordnungskristallographie verliehen.

Gernot Heger, Aachen

LAUDATIO ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DER
CARL-HERMANN-MEDAILLE
AN WOLFGANG JEITSCHKO

Sehr verehrter, lieber Herr Jeitschko,
meine Damen und Herren,

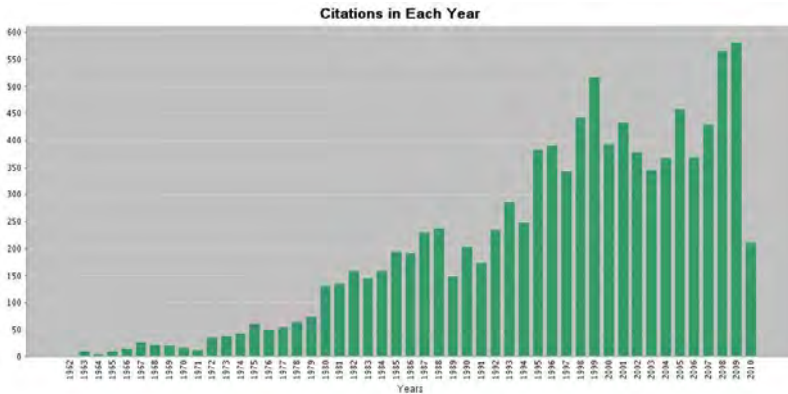
es ist mir eine Ehre und Freude zugleich, nun ein Loblied auf den diesjährigen Laureaten der Carl-Hermann-Medaille zu singen. Zunächst zu seinen fachlichen Meriten, die bereits in Grundzügen von der Jury gerühmt worden sind.

Carl Hermann steht neben seinen Arbeiten über Raumgruppen auch für Strukturberichte. Diese Sammlung aller bekannten Strukturen (jetzt in elektronischen Datenbanken verfügbar) ist heute bekanntlich für die Materialforschung ebenso wie für die Pharmaforschung unverzichtbar.

Wolfgang Jeitschko hat nun mit seinem Lebenswerk in besonderem Maße dazu beigetragen, zuverlässige Strukturdaten anorganischer Verbindungen zu liefern und Zusammenhänge zwischen Chemie und Kristallographie aufzudecken. Passend zu seiner Arbeitsweise befinden wir uns in diesem Jahr in einem Tagungsgebäude, in dem das Periodensystem der Elemente (PSE) auch Ordnungsprinzip der Räumlichkeiten ist. So wie W. Jeitschko mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten durch das PSE marschiert, bewegen wir Tagungsteilnehmer uns durch das Gebäude mit dem Unterschied, dass er den gesuchten Raum zielsicher findet, die Mehrzahl der Räume kennen gelernt und jeweils drei absichtsvoll zu einem Komplex zusammenführt hat.



Überreichung der Carl-Hermann-Medaille an Prof. Wolfgang Jeitschko (r.) durch den Vorsitzenden der DGK Prof. Udo Heinemann und die Vorsitzende des Preiskomitees Priv.-Doz. Dr. Leonore Wiehl am 31.08.2010 in Darmstadt (Foto: ECM 26).



*Gesamtzahl der Zitierungen: 10.072; Mittelwert pro Veröffentlichung: 23,75;
Hirsch-Faktor: $h = 43$ (aus Web of Science, Juli 2010)*

Beispiele für Vertreter anwendungsnahe Eigenschaften sind die Hartstoffe, mit denen er über seine Vorliebe für Carbide und Nitride früh in Berührung kam. Interessant sind Verbindungen, die neben überdurchschnittlichen mechanischen auch zugleich besondere elektrische oder magnetische Eigenschaften aufweisen. 1987 konnte er mit seinen Mitarbeitern Supraleiter wie Y_2FeC_4 identifizieren und so das Interesse der Materialforschung sehr früh auf die Gruppe der strukturell verwandten quaternären Verbindungen des Typs $R-T-C-B$ zu lenken, bei denen 1994 Supraleitung und Magnetismus nebeneinander gefunden wurden. Auch die heute so begehrte Gruppe der Ferroelektrika hat er ebenfalls früh 1972 um die Phase $Gd_2(MoO_4)_3$ bereichert. Als sehr fruchtbar hat sich inzwischen auch die von W. Jeitschko gewonnene Erkenntnis über die Bedeutung des $ThCr_2Si_2$ -Strukturtyps als „Gerüst“ für zahlreiche Phasen mit anwendungsträchtigen physikalischen Eigenschaften erwiesen.

An dieser Stelle seien noch einige Stationen seiner Biographie erwähnt und Ihnen damit unser Preisträger von der privaten Seite vorgestellt. Wolfgang Jeitschko wurde 1936 in Prag geboren und damit auch als ältester von drei Brüdern ein geprüftes Kind des zweiten Weltkrieges mit den bitteren Erfahrungen der Flucht ohne Vater und des schwierigen Neuanfangs im fremden Land. Sein Weg führte ihn über Linz zum Studium der Chemie nach Wien, wo er 1964 bei dem Physikochemiker Hans Nowotny promovierte. Von Nowotny übernahm er das schon erwähnte Arbeitsgebiet einschließlich der gründlichen Strukturbetrachtung und behielt das bis heute bei. In Wien lernte er auch die Journalistin bzw. Theater- und Musikwissenschaftlerin Marieluise Fichtner kennen, und zwar typischerweise in der Wiener Staatsoper Stehplatz 2. Rang rechts. Denn Theater war eine seiner Leidenschaften, die er mit ihr teilte, und ist sie bis heute geblieben. Es kennzeichnet auch seine Zielstrebigkeit, dass er die Ehe mit ihr kurz nach der Promotion und vor der Wanderschaft zu Gastinstituten in den USA schloss. Ich freue mich, dass Sie, Frau Dr. Jeitschko auch heute hier sein können und begrüße Sie sehr herzlich. In den insgesamt rund 10 Jahren an der University of Pennsylvania, Philadelphia (1964–66, Metallurgy Department, bei E. Parthé), der University of Illinois, Urbana-Champaign (1967–69, Lecturer, Metallurgy Department, bei P. A. Beck) und dem Forschungslabor von Du Pont in Delaware profilierte er sich schnell zum profunden Kenner von Carbiden und anderen „-iden“. Er gründete auch eine Familie, aus der drei Söhne hervorgingen. Die Zeit bei Du Pont in Wilmington (1969–75) zählte das Ehepaar zu den

glücklichsten Jahren ihres Lebens. Nebenher sammelte er Lehrerfahrung und wurde bald an die deutschen Universitäten Gießen (1975–79), Dortmund (1979–82) und Münster (1982–heute) berufen. Als W. Jeitschko gerade den Ruf nach Münster angenommen hatte, starb der älteste Sohn Andreas nach langer Krankheit – ein harter Schlag für die Familie. Und in Münster ist er seit 1982 geblieben. Sie werden gleich sehen mit welcher außergewöhnlicher Wirksamkeit. Eine Reihe weiterer Universitäten profitierten von seiner Expertise im Rahmen von Gastprofessuren: 1976 Université de Genève (E. Parthé), 1977 Université de Liège (F. Grandjean), 1979 Université de Rennes (J. Lang), 1985 Cornell University (R. Hoffmann), 1992 IIT Madras (G. V. Subba Rao), 1993 CNRS Bordeaux (J. Etourneau).

Denn die Fachwelt macht intensiven Gebrauch von den Ergebnissen unseres Preisträgers, wie hier durch das Säulendiagramm (siehe Abbildung vorherige Seite) gezeigt. Mit einem Hirschfaktor von 43 ragt er auch bezüglich dieses Parameters hervor.

Lieber Herr Jeitschko, ich gratuliere Ihnen zu dieser Würdigung Ihrer Arbeit sehr herzlich und wünsche Ihnen Freude am weiteren Spiel mit den Elementen des PSE (hier in Darmstadt sorgt man indessen für neue Komponenten) und zugleich noch ausreichend Zeit für die Pflege Ihrer Steckenpferde wie beispielsweise Musik, Gartenarbeit oder Wintersport!

P. Paufler, Dresden

70. GEBURTSTAG VON EKKEHART TILLMANN'S



Am 29. Januar 2011 feierte Herr Prof. Dr. Ekkehart Tillmanns seinen 70. Geburtstag. Sein beruflicher Werdegang war durch eine Vielzahl an Wirkungsstätten an zahlreichen Universitäten in Deutschland sowie einem Abstecher in die USA charakterisiert. Nach ersten wissenschaftlichen Gehversuchen in Tübingen und Göttingen schloss er 1986 das Studium mit dem Titel Dr. rer. nat. in Mineralogie-Kristallographie in Bochum unter der Betreuung von Prof. O. W. Flörke ab. Vom Beginn des Studiums war er von Mineralogie und sehr bald auch von Kristallographie derart fasziniert, dass er diesen Disziplinen mehr als ein halbes Jahrhundert treu blieb. Schon bald sammelte er Auslandserfahrung in Chicago an der University of Illinois, um dann alsbald wieder nach Bochum zurückzukehren. Nach weiteren Stationen in Mainz und Würzburg wurde er 1991 als ordentlicher Univ.-Professor für Mineralogie und Kristallographie an die Universität Wien berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung Ende September 2009 als Vorstand des gleichnamigen Instituts tätig war. Und da schloss sich der Kreis, hatte er doch lange zuvor das Diplomstudium in Mineralogie-Kristallographie unter der Betreuung von Herrn Prof. Josef Zemann in Göttingen absolviert, wurde er nun dessen Nachfolger in Wien.

Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Forschung war und ist bis heute in der Kristallchemie von Mineralen und anorganischen Verbindungen angesiedelt. So war er an der Charakterisierung und der Aufklärung der Kristallstrukturen zahlreicher neuer Minerale beteiligt. Darunter befanden sich auch mehrere Zeolithe sowie Minerale, die zuvor bereits als Zementphasen bekannt waren. Die Zeolithe faszinierten Herrn Tillmanns auch abseits der Mineralogie und zwar unter synthetischen und technologischen Aspekten, wo er diese Phasen aus physikalisch-chemischen und topologischen Gesichtspunkten charakterisierte. Viel hatte er auch zur Erforschung der Bariumtitanate beigetragen, die eine kristallphysikalisch höchst interessante Stoffgruppe darstellen. Die Charakterisierung von Mullit-Precursoren,

Kristallzüchtung aus wässrigen Lösungen, Synthese von azentrisch kristallisierenden Salzen und das Studium möglicher interessanter physikalischer und optischer Eigenschaften waren und sind nur einige seiner vielen Interessenschwerpunkte. Die von Herrn Tillmanns favorisierte Untersuchungsmethode ist die Untersuchung der Kristallstrukturen durch Röntgenbeugung und zwar sowohl mit Einkristall- als auch Pulvermethoden. Bereits früh hat er sich für die Verwendung der Rietveldmethode eingesetzt, um auch aus pulverförmigem Probenmaterial signifikante Information zur Atomanordnung zu erhalten. Heute Routine geworden, wurde die Pulverdiffraktometrie vor noch wenigen Jahrzehnten lediglich zur Phasenanalyse eingesetzt.

Sein wissenschaftliches Werk wurde durch zahlreiche nationale und internationale Ehrungen gewürdigt. So ist Herr Tillmanns Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle und auswärtiges Mitglied der Russischen Akademie der Naturwissenschaften. Er ist Träger des Distinguished Grantee Award des International Centre for Diffraction Data. Im Jahr 2002 erhielt er den Erwin Schrödinger-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dieses Jahr er wurde zum Ehrenmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft ernannt. Das 2003 neu gefundene Mineral mit der chemischen Zusammensetzung $(\text{Ag}_3\text{Hg})[(\text{V,As})\text{O}_4]$ wurde ihm zu Ehren Tillmannsit benannt.

Darüber hinaus erhielt Herr Tillmanns auch Auszeichnungen, die nicht nur eine Ehrung darstellen, sondern mit sehr viel Arbeit verbunden waren: Er war Mitherausgeber der Zeitschrift für Kristallographie, er war im Editorial Board von Mineralogy and Petrology, Physics and Chemistry of Minerals und dem European Journal of Mineralogy, wo in seiner Funktion als Chief Editor seitens der European Mineralogical Union (EMU) im Zeitraum von neun Jahren mehr als 250 Manuskripte zur Begutachtung durch seine Hände gingen. Nach der Organisation einer sehr gelungenen Tagung der International Mineralogical Association (IMA) in Budapest im August 2010 wurde er zuletzt noch deren Präsident. Herr Tillmanns war von 1988 bis 1991 Vertreter der DMG im Vorstand der AGKr, der Vorläuferorganisation der heutigen Deutschen Gesellschaft für Kristallographie und von 1985 bis 1991 Vertreter Deutschlands im Nationalkomitee für Kristallographie.

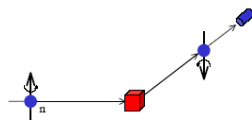
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, weiterhin viel Erfolg, Freude und Spaß für alle von Verwaltungsaufgaben im universitären Bereich befreiten Tätigkeiten im Umfeld der mineralogischen, kristallographischen und materialwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten sowie alles Gute im nun auch mehr und mehr in den Vordergrund rückenden privaten Bereich, der ja bei einem Wissenschaftler oft zu kurz kommt!

Herta Effenberger, Wien

ANKÜNDIGUNGEN:

NEUTRONENSTREUUNG FÜR KRISTALLOGRAPHEN

19. – 20. SEPTEMBER 2011
IN SALZBURG



Vom 20. bis 24. September 2011 veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie (DGK) zusammen mit der Deutschen und der Österreichischen Gesellschaft für Mineralogie (DMG und ÖMG) ihre Jahrestagung in Salzburg (A). Im Vorfeld der Tagung bietet der Arbeitskreis Neutronenstreuung (AK 7) vom 19. bis 20. September am Tagungsort einen Einführungskurs in die Neutronenstreuung mit spezieller Ausrichtung auf kristallographische Fragestellungen an. Er richtet sich an Studenten, die an Diplom- oder Doktorarbeit arbeiten oder kurz davor stehen, und an alle Wissenschaftler, die einen Einstieg in die Neutronenstreuung suchen. Die Übersicht der vorgestellten Techniken behandelt Pulver- und Einkristall-Beugungsmethoden zur Untersuchung der Kristall- und magnetischen Struktur, inelastische Streumethoden zur Bestimmung von strukturellen und magnetischen Anregungen, sowie die Analyse der diffusen Streuung aufgrund von nur kurzreichweitiger Ordnung. Der Kurs geht auch auf praktische Aspekte zum Erlangen von Neutronenmesszeit ein und legt z. B. dar, wo und wie man „Proposal“ stellen kann. Den Teilnehmern des Kurses wird die Möglichkeit gegeben, intensiv mit den verschiedenen Experten zu diskutieren. Experimentiereinrichtungen am FRM II können besichtigt werden. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Mo., 19. September 2011

9:00 *Begrüßung*
9:15 Pulvermethoden – Kristallstruktur
10:00 Pulvermethoden – Magnetismus
10:45 *Kaffeepause*
11:15 Einkristalldiffraktion – Kristallstruktur
12:00 Einkristalldiffraktion – Magnetismus
12:45 *Mittagspause*
14:00 Spektroskopie – Phononen und Magnonen
14:45 Diffuse Streuung
15:30 *Kaffeepause*
16:00 Materialwissenschaften
16:45 Weiche Materie

Di., 20. September 2011 (optional)

8:30 Abfahrt Salzburg – FRM II/Garching
10:30 Führung durch den FRM II
13:00 *Mittagspause*
14:00 Rückfahrt Salzburg

Bitte melden Sie sich **online, per E-Mail oder per Fax bis zum 31. Juli 2011** an. Bitte geben Sie auch an, ob Sie an der Führung durch den FRM II (gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!) teilnehmen möchten:

TU München, Forschungsneutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II)
Lichtenbergstraße 1, D-85748 Garching

Dr. Martin Meven, E-Mail: martin.meven@frm2.tum.de
Tel.: +49 (0)89 289 147 27, Fax: +49 (0)89 289 149 95

Internet: www.dgkristall2.de → *Arbeitskreise* → *AK7* → *Aktivitäten*
oder unter: www.frm2.tum.de → *Veranstaltungen* → *DGK Workshop 2011*

WORKSHOP ON STATUS AND FURTHER DEVELOPMENT OF THE
“CHEMICAL CRYSTALLOGRAPHY”
BEAMLINE AT PETRA III.14

AT DGK/DMG/ÖMG JOINT MEETING,
20.–24. SEPTEMBER 2011, SALZBURG

Most undulator beamlines at the new PETRA III are already in user operation and others are in their final construction phase. Once all new beamlines are operating in full user mode, it is planned to shut down DORIS III by the end of 2012. This shutdown will discontinue a number of successful beamlines which serve techniques not currently implemented at PETRA III. In order to carry on these activities in the future and to provide competitive beamlines and instrumentation for techniques not requiring ultimate brilliance, additional beamlines are planned to be built in two additional halls (PETRA III.14), available for full user operation in summer 2014.

One of these beamlines will focus on activities currently being performed at bending magnet stations like D3 and F1. The research areas of the user community range from chemical crystallography over materials and earth science to life sciences. Typical applications cover diffuse scattering studies, charge density analysis, phase transitions, also under external fields, disordered and modulated structures all at ambient and non-ambient conditions (low/high temperature, high pressure).

As a result of several user workshops, a joint research BMBF project has been granted in June 2010 to build up a new beamline at PETRA III.14 dedicated for a large range of crystallographic research fields. With the beginning of 2011 the detailed planning of experimental halls, beamline layout (optics and instrumentation) gained up in speed. The Chemical Crystallography beamline will be located in the eastern hall with a short undulator as source, delivering photon energies in the range of 4 to 35 keV. The experimental hut will offer two independent diffractometers. One is a completely new Kappa diffractometer equipped with two independent detector circles, a high-resolution polarising digital microscope and a xyz-stage able to carry sample loads of up to 10 kg. In addition, a refurbished eulerian-type diffractometer (D3 or BW1) possibly with an optional horizontal scattering plane will be installed as option for heavier sample loads.

The workshop, organised in close cooperation between HasyLab/DESY and working groups AK 6 and AK 11 of the DGK, aims at discussing status and further development of the beamline with its potential users. Both technical and scientific issues will be discussed. The technical topics will include energy range and resolution, beam size, beam optics as well as special sample environments. We shall also address the relevant scientific developments and discuss whatever is considered important by the potential user community.

The workshop is free of charge, open to everyone and will take place during the Joint Meeting of the DGK, DMG and ÖMG in Salzburg, Austria (20.–24. September 2011). Further details about the exact time and place will be announced on the DGK web page and during the conference.

Carsten Paulmann, Universität Hamburg, carsten.paulmann@desy.de
Dmitri Novikov, HASYLAB, dmritri.novikov@desy.de

Joint Meeting

Deutsche Gesellschaft für Kristallographie (DGK)
German Crystallographic Society
(19th Annual Meeting)

Deutsche Mineralogische Gesellschaft (DMG)
German Mineralogical Society
(89th Annual Meeting)

Österreichische Mineralogische Gesellschaft (ÖMG)
Austrian Mineralogical Society
(MinPet 2011)

Crystals, Minerals and Materials

- General Crystallography
- Biocrystallography
- Crystal- and Structural Chemistry
- Crystal- and Mineralphysics
- Material Science and Applied Mineralogy
- Mineral Resources
- Petrology
- Environmental Mineralogy and Geochemistry

September 20-24, 2011 • Salzburg, Austria



Registration and Program: www.salzburg2011.org

Einladung zur XXXII. Tagung des Arbeitskreises Nichtkristalline, Partiellekristalline und Nanokristalline Strukturen der DGK

Liebe Fachkolleginnen, liebe Fachkollegen,

Der Arbeitskreis Nichtkristalline und Partiellekristalline Strukturen der DGK veranstaltet seine XXXII. Arbeitstagung

vom 10. Oktober bis 12. Oktober 2011

im **Hotel Am Kellerberg** in Wolfersdorf

zum Thema

Strukturcharakterisierungen nicht- und nanokristalliner Materialien mittels Radialer Verteilungsfunktionen (PDF)

Wir möchten uns erlauben, alle herzlich einzuladen, die sich mit der Problematik von Strukturen nichtkristalliner Materialien, insbesondere mit Problemen der strukturellen, thermodynamischen und kinetischen Modellierung und Beschreibungen in, an und aus nichtkristallinen Materialien sowie im nanoskaligen Bereich beschäftigen, teilzunehmen und einen Vortrag zu halten.

Themenschwerpunkte sollen sein:

- **Charakterisierung von strukturellen Bildungsprozessen in nicht- und nanokristallinen Materialien**
- **Experimentelle Verfahren, Methoden sowie Tendenzen der Strukturanalyse, insbesondere zu nanostrukturellen Materialien**
- **Probleme und Eigenheiten der Radialen Verteilungsfunktionen nicht- und nanokristalliner Materialien**
- **Strukturtheorien, Strukturbeschreibungen und Strukturmodellierungen nicht- und nanokristalliner Materialien,**

Die Vorträge sollten so aufbereitet sein, daß für teilnehmende Diplomanden und Doktoranten, welche sich mit sehr unterschiedlichen Disziplinen beschäftigen, auch eine Weiterbildung gegeben ist.

Die **Anmeldung** zur XXXII. Arbeitskreistagung einschließlich der Vorträge möchten Sie bitte rechtzeitig -- spätestens jedoch bis zum **31. August 2011** -- mittels unseres **Formulareditors** vornehmen.

Bitte ein Vortragsabstract mit der Vortragsanmeldung einsenden!

Eine bzw. zwei A4 Seiten, jeweils möglichst vollständig beschrieben, Fenster im Formulareditor benutzen (Einfacher Text kann in das Fenster kopiert werden, kein Word, nach %-Zeichen zwei Return eingeben), TeX bevorzugt oder Nur Text (keine Formatierung, keine Silbentrennung)

Die organisatorischen Einzelheiten zur Teilnahme und zu den Vorträgen erfahren Sie unter **Organisatorisches** .

Bitte geben Sie die Einladung auch Fachkollegen, Mitarbeitern, Doktoranden und Diplomanden kund.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bernd Müller, Sprecher des AK4

TAGUNGEN UND TERMINE

- Science at the Hard X-ray Diffraction Limit (XDL 2011) in Ithaca (USA)**
- 06.06. – 07.06.2011 Workshop 1: Diffraction Microscopy, Holography and Ptychography using Coherent Beams
- 13.06. – 14.06.2011 Workshop 2: Biomolecular Structure from Nanocrystals and Diffuse Scattering
- 20.06. – 21.06.2011 Workshop 3: Ultra-fast Science with Tickle and Probe
- 23.06. – 24.06.2011 Workshop 4: High-pressure Science at the Edge of Feasibility
- 27.06. – 28.06.2011 Workshop 5: Materials Science with Coherent Nanobeams at the Edge of Feasibility
- 29.06. – 30.06.2011 Workshop 6: Frontier Science with X-ray Correlation Spectroscopies using Continuous Sources
- Kontakt: http://erl.chess.cornell.edu/gatherings/2011_Workshops
- 12.06. – 16.06.2011 und
19.06. – 24.06.2011 **“Summer School on the Fundamentals of Neutron Scattering” am NIST in Gaithersburg (USA)**
- Kontakt: www.ncnr.nist.gov/summerschool/ss11
1. Woche: Neutronenspektroskopie und Kleinwinkelstreuung
2. Woche: Spektroskopie kalter und thermischer Neutronen
- 13.06. – 26.06.2011 **“Zürich School of Crystallography 2011: Bring Your Own Crystals” in Zürich (Schweiz)**
- Kontakt: PD Dr. Anthony Linden (alinden@oci.uzh.ch)
www.oci.uzh.ch/group/pages/linden/zsc
- 19.06. – 23.06.2011 **Canadian Synchrotron Summer School (CS3): Synchrotron Techniques in Environmental Sciences in Saskatoon und Saskatchewan (Kanada)**
- Kontakt: www.lightsource.ca/education/summerschool
- 19.06. – 24.06.2011 **Gordon Research Conference: Liquid Crystals in South Hadley (USA)**
- Kontakt: www.grc.org/programs.aspx?year=2011&program=liquicryst
- Deadline: Abstract: 22.05.2011
- 20.06. – 23.06.2011 **13th International Workshop on Physical Characterization of Pharmaceutical Solids (IWPCPS) in Indianapolis (USA)**
- Kontakt: www.assainternational.com/workshops/iwpcps_13/iwpcps_13.cfm
- Deadline: Registrierung: 10.05.2011

- 20.06. – 24.06.2011 **17th International Conference on Crystal Chemistry, X-ray Diffraction and Spectroscopic Studies of Minerals in St Petersburg (Russland)**
 Kontakt: Dr. Maria Krzhizhanovskaya (xrd17@mail.ru)
<http://onlinereg.ru/ccxrds>
- 22.06.2011 **Synchrotron and Neutron Workshop (SyNeW 2011) in Amsterdam (Niederlande)**
 Kontakt: Katia Pappas (c.pappas@tudelft.nl)
www.nwo.nl/nwohome.nsf/pages/NWOP_8F6GQS
 Deadline: Abstract: 03.06.2011
 Registrierung: 10.06.2011
- 23.06. – 24.06.2011 **Synchrotron Environmental Science V (SESV) in Saskatoon und Saskatchewan (Kanada)**
 Kontakt: www.lightsource.ca/sesv
 Deadline: Registrierung: 25.05.2011
- 26.06. – 30.06.2011 **5th International Workshop on Crystal Growth Technology (IWCGT-5) in Berlin**
 Kontakt: <http://iwcgt5.ikz-berlin.de>
 Deadline: Registration: 15.05.2011
- 27.06. – 01.07.2011 **International Conference on Neutron and X-ray scattering 2011 (ICNX 2011) in Hsinchu (Taiwan)**
 Kontakt: <http://www2.ess.nthu.edu.tw/ICNX2011>
 Deadline: Abstract: 30.04.2011 (Vortrag)
 20.05.2011 (Poster)
- 27.06. – 01.07.2011 **First Niels Bohr International Academy Meeting on ESS Science in Kopenhagen (Dänemark)**
 Kontakt: <https://indico.nbi.ku.dk/conferenceDisplay.py?confId=291>
- 29.06. – 01.07.2011 **“Cristallogénèse des macromolécules biologiques” in Straßburg (Frankreich)**
 Kontakt: http://critech.cnrs.fr/IMG/pdf/atelier_formation_cristech_2011.pdf
- 30.06. – 01.07.2011 **European Lab Automation, including Advances in Protein Crystallography in Hamburg**
 Kontakt: Aaron Woodley (a.woodley@selectbiosciences.com)
www.selectbiosciences.com/conferences/APC2011
 Deadline: Abstract: 20.05.2011 (Poster)

- 03.07. – 07.07.2011 **International Workshop on Radiation Imaging Detectors (iWoRID2011) in Zurich (Schweiz)**
 Kontakt: <http://indico.psi.ch/conferenceProgram.py?confId=29>
 Deadline: Registrierung: 26.06.2011
- 04.07. – 08.07.2011 **AIC International School 2011: Crystallography Beyond Diffraction in Camerino (Italien)**
 Kontakt: Gianluca Croce (aics2011@gmail.com)
www.unicam.it/geologia/AICS2011
 Deadline: Registrierung: 25.03.2011
- 04.07. – 08.07.2011 **Workshop on Combined Analysis Using X-ray and Neutron Scattering in Caen (Frankreich)**
 Kontakt: www.inel.fr/news/page.asp?n=39
 Deadline: Registrierung: 15.06.2011
- 04.07. – 13.07.2011 **High throughput methods for protein production and crystallization in Marseille (Frankreich)**
 Kontakt: embo@afmb.univ-mrs.fr
<http://events.embo.org/11-HTP>
 Deadline: 15.04.2011
- 07.07. – 09.07.2011 **DGK-AK1-Workshop: Diffraction Data Collection using Synchrotron Radiation in Berlin**
 Kontakt: www.helmholtz-berlin.de/events/bessy-mx-workshop/index_de.html
 Deadline: Registrierung: 30.04.2011
- 09.07. – 19.07.2011 **Layered mineral structures and their application in advanced technologies (EMU School 2011) in Rom (Italien)**
 Kontakt: Prof. Maria Franca Brigatti
 (mariafranca.brigatti@unimore.it)
www.emuschool2011.unimore.it
 Deadline: Abstract: 27.05.2011
 Registrierung: 27.05.2011
- 10.07. – 12.07.2011 **British Association for Crystal Growth (BACG) 2011 Annual Conference gemeinsam mit der Nederlandse Vereniging voor Kristalgroei (NVKG) und der British Crystallographic Association (BCA) in London (Großbritannien)**
 Kontakt: www.bacg.co.uk/2011-bacg-conference.html
 Deadline: Abstract: 01.05.2011
- 10.07. – 17.07.2011 **1st Mindat.org International Conference und 14th Lwówek Crystal Days in Lwówek (Polen)**
 Kontakt: www.mindatconference.org

- 12.07. – 22.07.2011 **2011 LANSCE Neutron Scattering School in Los Alamos (USA)**
 Kontakt: <http://lansce.lanl.gov/neutronschool>
- 15.07. – 19.07.2011 **19th Annual International Conference on Intelligent Systems for Molecular Biology und 10th European Conference on Computational Biology in Wien (Österreich)**
 Kontakt: Steven Leard (steven@iscb.org)
www.iscb.org/ismbecb2011
- 17.07. – 21.07.2011 **5th European Conference on Neutron Scattering (ECNS 2011) in Prag (Tschechische Republik)**
 Kontakt: www.ecns2011.org/joomla_15
 Deadlines: Abstract: 15.02.2011
- 17.07. – 22.07.2011 **Gordon Research Conference: Thin Film and Crystal Growth Mechanisms in Biddeford (USA)**
 Kontakt: Christine Orme (orme1@llnl.gov)
www.grc.org
[/programs.aspx?year=2011&program=thinfilm](http://programs.aspx?year=2011&program=thinfilm)
 Deadline: Abstract: 19.06.2011
- 24.07. – 29.07.2011 **Gordon Research Conference: Clusters, Nanocrystals & Nanostructures in South Hadley (USA)**
 Kontakt: www.grc.org
[/programs.aspx?year=2011&program=clusters](http://programs.aspx?year=2011&program=clusters)
 Deadline: Abstract: 26.06.2011
- 29.07. – 31.07.2011 **International Conference on Advanced Engineering Materials and Technology (AEMT 2011) in Sanya (China)**
 Kontakt: www.icaemt.org
 Deadline: Abstract: 31.03.2011
- 31.07. – 05.08.2011 **2nd School on Representational Analysis and Magnetism Structures (RAMS) in Washington D. C. (USA)**
 Kontakt: magnetic@nist.gov
www.magnetism-school.org
- 31.07. – 05.08.2011 **18th American Conference on Crystal Growth and Epitaxy (ACCGE-18) gemeinsam mit 15th US Biennial Workshop on Organometallic Vapor Phase Epitaxy (OMVPE-15) in Monterey (USA)**
 Kontakt: <http://crystalgrowth.us/acgge18>
 Deadline: Abstract: 11.06.2011
 Registrierung: 01.07.2011

- 01.08. – 05.08.2011 **10th International Conference on the Structure of Surfaces (ICSOS-10) in Hong Kong (China)**
 Kontakt: <http://icsos10.ap.cityu.edu.hk>
- 01.08. – 05.08.2011 **THERMEC 2011: Neutron Scattering & X-Ray Studies of Advanced Materials in Quebec (Kanada)**
 Kontakt: www.thermec2011.ca
- 01.08. – 05.08.2011 **60th Annual Denver X-ray Conference (DXC 2011) in Colorado Springs (USA)**
 Kontakt: www.dxicdd.com
 Deadline: Abstract: 01.03.2011
 Registrierung: 01.07.2011
- 07.08. – 12.08.2011 **Gordon Research Conference: X-ray Science in Waterville (USA)**
 Kontakt: G. Brian Stephenson (stephenson@anl.gov)
www.grc.org
[/programs.aspx?year=2011&program=xray](http://www.grc.org/programs.aspx?year=2011&program=xray)
 Deadline: Abstract: 10.07.2011
- 13.08. – 22.08.2011 **10th PSI Summer School: Probing Phase Transitions using Photons, Muons and Neutrons in Zug (Schweiz)**
 Kontakt: <http://indico.psi.ch/conferenceDisplay.py?confId=258>
 Deadline: Abstract: 30.04.2011
 Registrierung: 30.06.2011
- 14.08. – 18.08.2011 **20th International Materials Research Congress (IMRC) 2011 in Cancun (Mexiko)**
 Kontakt: www.mrs-mexico.org.mx/imrc2011
 Deadline: Abstract: 15.05.2011
- 16.08. – 2.08.2011 **Mieres 2011: Crystallographic Computing School in Oviedo (Spanien)**
 Kontakt: Prof. Santiago García Granda (sgg@uniovi.es)
www.iucr.org/resources/commissions/crystallographic-computing/schools/mieres2011
 Deadline: Registrierung: 30.06.2011
- 21.08. – 25.08.2011 **SPIE Optics Photonics 2011 in San Diego (CA, USA)**
 Kontakt: <http://spie.org/x30491.xml>
- 22.08. – 29.08.2011 **22nd Congress and General Assembly (IUCr2011) in Madrid (Spanien)**
 Kontakt: www.iucr2011madrid.es

- 31.08. – 01.09.2011 **Aperiodic Crystals for Beginners in Alcalá de Henares (Spanien)**
 Kontakt: <http://sig3.ecanews.org/aperbeg2011/aperbeg2011.html>
 Deadline: Registrierung: 10.07.2011
- 31.08. – 03.09.2011 **Online Edition of International Tables for Crystallography: Current State and Future Developments in Bilbao (Spanien)**
 Kontakt: www.cryst.ehu.es/ITSchool
 Deadline: Abstract: 15.06.2011
- 01.09. – 02.09.2011 **9th International NCCR Symposium on New Trends in Structural Biology in Zürich (Schweiz)**
 Kontakt: www.structuralbiology.uzh.ch/index.php?q=node/105
 Deadline: Abstract: 22.08.2011
- 04.09. – 07.09.2011 **Mikrosymposium zur experimentellen Elektronendichtebestimmung in Bremen**
 Kontakt: www.gdch.de/strukturen/fg/ach/aks/akkrist.htm
- 04.09. – 07.09.2011 **7th European Conference on Mineralogy and Spectroscopy (ECMS2011) in Potsdam**
 Kontakt: Prof. Dr. Monika Koch-Müller
 (monika.koch-mueller@gfz-potsdam.de)
www.physchemgeo.com/ECMS
 Deadline: Registrierung: 08.05.2011
- 04.09. – 08.09.2011 **22nd European Conference on Diamond, Diamond-Like Materials, Carbon Nanotubes and Nitrides (Diamond 2011) in Garmisch-Partenkirchen**
 Kontakt: www.diamond-conference.elsevier.com
- 04.09. – 08.09.2011 **6th International Workshop on Infrared Spectroscopy and Microscopy with Accelerator-Based Sources (WIRMS) in Trieste (Italien)**
 Kontakt: Stefano Lupi (stefano.lupi@roma1.infn.it)
www.elettra.trieste.it/WIRMS
 Deadline: Abstract: 15.05.2011
 Registrierung: 30.06.2011
- 04.09. – 09.09.2011 **24th European Conference on Biomaterials in Dublin (Irland)**
 Kontakt: www.esb2011.org
 Deadline: Abstract: 28.05.2011
- 05.09. – 09.09.2011 **13th Annual Conference: YUCOMAT 2011 in Herceg Novi (Montenegro)**
 Kontakt: www.mrs-serbia.org.rs/firstannouncement11.html
 Deadline: Abstract: 31.05.2011

- 05.09. – 16.09.2011 **15th JCNS Laboratory Course: Neutron Scattering in Jülich und Garching**
 Kontakt: www.jcns.info/wns_lab_now
 Deadline: Registrierung: 20.05.2011
- 05.09. – 16.09.2011 **12th Oxford School on Neutron Scattering im St. Anne's College in Oxford (Großbritannien)**
 Kontakt: www.oxfordneutronschool.org
 Deadline: Registrierung: 01.05.2011
- 06.09. – 09.09.2011 **6th International Conference on Mechanical Stress Evaluation by Neutrons and Synchrotron Radiation (MECA SENS VI) in Hamburg**
 Kontakt: www.mecasens2011.de
 Deadline: Abstract: 23.05.2011
- 06.09. – 09.09.2011 **6th Conference of the Asian Consortium on Computational Materials Science (ACCMS-6) in Biopolis (Singapur)**
 Kontakt: Professor Yuan Ping Feng (phyfyp@nus.edu.sg)
www.mrs.org.sg/accms6
 Deadline: Abstract: 30.06.2011
- 07.09. – 09.09.2011 **6th International Conference on Mechanical Stress Evaluation by Neutrons and Synchrotron Radiation (MECA SENS VI) in Hamburg**
 Kontakt: Wenke Schuette (mecasens@conventus.de)
www.mecasens2011.de
- 11.09. – 14.09.2011 **Recent Advances in Macromolecular Crystallization in Le Bischenberg (Frankreich)**
 Kontakt: www.tcp-events.co.uk/ramc2011
- 13.09. – 16.09.2011 **18th International Symposium on Industrial Crystallization (ISIC18) in Zürich (Schweiz)**
 Kontakt: www.isic18.ethz.ch
- 16.09.2011 **2011 Meeting of the Swiss Society for Crystallography in Bern (Schweiz)**
 Kontakt: www.sgk2011.unibe.ch
 Deadline: Abstract: 30.06.2011 (Vortrag)
 31.07.2011 (Poster)
 Registrierung: 01.09.2011
- 19.09. – 22.09.2011 **40th Congress of the Italian Crystallography Association in Siena (Italien)**
 Kontakt: www.cristallografia.org
[/detaileventi.asp?IDSezione=32&IDN=332](http://detaileventi.asp?IDSezione=32&IDN=332)

- 20.09. – 24.09.2011 **Gemeinsames Konferenz der DGK, DMG und ÖMG: Crystals, Minerals and Materials in Salzburg (Österreich)**
 Kontakt: Prof. Georg Amthauer
 (georg.amthauer@sbg.ac.at)
www.salzburg2011.org
 Deadline: Abstract: 07.06.2011
- 23.09.2011 **From Elementary Chemical Processes to Complex Biological Structures for the Benefit of Life and Human Health in Florence (Italien)**
 Kontakt: www.cristallografia.org/detaileventi.asp?IDSezione=32&IDN=334
- 25.09. – 29.09.2011 **14th International Conference of Defects – Recognition, Imaging and Physics in Semiconductors (DRIP) in Miyazaki (Japan)**
 Kontakt: https://global.riam.kyushu-u.ac.jp/Drip14_HP
 Deadline: Abstract: 27.05.2011
- 29.09. – 01.10.2011 **14th Heart of Europe Bio-Crystallography Meeting (HEC-14) in Zagan (Polen)**
 Kontakt: www.staff.amu.edu.pl/~andrzejz/hec14
 Deadline: Abstract: 12.08.2011
 Registrierung: 15.07.2011
- 04.10. – 07.10.2011 **8th Autumn School on X-ray Scattering from Surfaces and Thin Layers in Smolenice (Slowakei)**
 Kontakt: Václav Holý (holý@mag.mff.cuni.cz)
http://cmd.karlov.mff.cuni.cz/Smolenice_2011
- 05.10. – 07.10.2011 **Instrumentation and Methods Development for Synchrotron-based Biomedical Research in Hamburg**
 Kontakt: http://sni-portal.uni-kiel.de/kfs/Archiv/1st-Announcement_Biomedical-Workshop.doc
- 10.10. – 12.10.2011 **32. Tagung des Arbeitskreises Nichtkristalline, Partiiellkristalline und Nanokristalline Strukturen der DGK: Strukturcharakterisierungen nicht- und nanokristalliner Materialien mittels Radialer Verteilungsfunktionen in Wolfersdorf**
 Kontakt: www.chemie.uni-jena.de/DGK-AK4/ank_11.html
 Deadline: Abstract: 31.08.2011
 Registrierung: 31.08.2011
- 10.10. – 12.10.2011 **Grazing incidence small angle X-ray scattering in thin film technology (GISAXS 2011) in Hamburg**
 Kontakt: <http://indico.desy.de/conferenceDisplay.py?confId=4072>
 Deadline: Registrierung: 30.09.2011

- 11.10. – 13.10.2011 **Handheld XRF Workshop in Newtown Square (USA)**
 Kontakt: www.icdd.com/education/handheld-xrf-workshop.htm
- 12.10. – 14.10.2011 **Workshop on Analysis of Diffraction Data in Real Space (ADD 2011) in Grenoble (Frankreich)**
 Kontakt: www.ill.eu/news-events/events/add2011
 Deadline: Abstract: 11.07.2011
 Registrierung: 16.09.2011
- 17.10. – 19.10.2011 **“Basic Rietveld Refinement & Indexing” und “Advanced Rietveld Refinement & Indexing” in Newtown Square (USA)**
 (Grundlagen)
 20.10. – 21.10.2011 (Fortgeschritten)
 Kontakt: www.icdd.com/education/rietveld-workshop.htm
- 02.11. – 04.11.2011 **7th Reunión de la Asociación Argentina de Cristalografía (AACr 2011) in Bariloche (Argentinien)**
 Kontakt: www.cab.cnea.gov.ar/aacr
- 02.11. – 06.11.2011 **MaThCryst Workshop on Mathematical Crystallography in Manila (Philippinen)**
 Kontakt: www.crystallography.fr/mathcryst/manila2011.php
- 03.11. – 06.11.2011 **Deutsche Physikerinnentagung in Saarbrücken**
 Kontakt: www.dpg-physik.de/veranstaltungen/physikerinnentagung.html
- 07.11. – 18.11.2011 **3rd International School from the Argentinian Crystallography Association (III ESAACris) in Bariloche (Argentinien)**
 Kontakt: www.cab.cnea.gov.ar/aacr/escuela_en.php
- 08.11. – 11.11.2011 **9th TOPAS Users Meeting with hands-on sessions in Bad Herrenalb**
 Kontakt: www.bruker-axs.com/topas_users_meeting_2011.html
- 10.11. – 11.11.2011 **Workshop: Zeit und temperaturaufgelöste Röntgen-Pulver-Diffraktometrie – In-situ-Untersuchungen und moderne Auswertverfahren in Pfinztal**
 Kontakt: www.ict.fraunhofer.de/VuM/Sonstige_Veranstaltungen/Roentgenworkshop
 Deadline: Abstract: 31.07.2011
 Registrierung: 30.09.2011
- 20.11. – 24.11.2011 **1st Asia-Oceania Conference on Neutron Scattering in Tsukuba (Japan)**
 Kontakt: <http://j-parc.jp/MatLife/en/meetings/1stAOCNS>

- 08.12. – 09.12.2011 **Seminar: Röntgendiffraktometrie für die Praxis in Altdorf (bei Nürnberg)**
 Kontakt: Dr. Martin Ermrich (Tel.: 06162 83756, roentgenlabor-dr.ermrich@t-online.de)
- 12.12. – 17.12.2011 **16th International Conference on the Textures of Materials (ICOTOM 16) in Mumbai (Indien)**
 Kontakt: www.icotom16.in
- 25.03. – 30.03.2012 **76. Jahrestagung der DPG: DPG Frühjahrstagung der Sektion Kondensierte Materie (SKM) in Berlin**
 Kontakt: www.dpg-physik.de/veranstaltungen
- 08.05. – 12.05.2012 **14th International Conference on the Crystallization of Biological Macromolecules (ICCBM 14) in Huntsville (USA)**
 Kontakt: <http://iccbm14.org>
- 31.05. – 10.06.2012 **Present and Future Methods for Biomolecular Crystallography in Erice (Italien)**
 Kontakt: John Irwin (jji@cgl.ucsf.edu)
www.crystalleric.org/Erice2012/2012.htm
- 02.09 – 06.09.2012 **First European Mineralogical Conference (EMC2012) in Frankfurt/Main**
 Kontakt: <http://emc2012.uni-frankfurt.de>
 Deadline: Abstract: 01.06.2012
- 18.11. – 23.11.2012 **International Small-Angle Scattering Conference (SAS2012) in Sydney (Australien)**
 Kontakt: www.sas2012.com
 Deadline: Abstract: Mai 2012

D G K - H O M E P A G E

Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie DGK hat ihre eigene Homepage unter der folgenden Adresse im Internet:

<http://www.dgkristall2.de>

Verantwortlich für die Gestaltung der DGK Homepage ist Herr Dr. Götz Schuck (Berlin). Anregungen, Informationen etc., aber auch kritische Anmerkungen sind willkommen.

WWW-Redakteur:

Dr. Götz Schuck (goetz.schuck@dgkristall2.de)

D M G - H O M E P A G E

Auch die Deutsche Mineralogische Gesellschaft (DMG) hat eine Homepage im Internet:

<http://www.dmg-home.de>

Der WWW-Server der DMG dient als Fixpunkt für die elektronische Kommunikation innerhalb der Gesellschaft sowie zur Verbreitung von Informationen über die DMG und die Mineralogie als Wissenschaft im Internet. Der WWW-Server wird vom Institut für Mineralogie und Geochemie der Universität zu Köln technisch bereitgestellt und betreut.

WWW-Redakteur:

Dr. Ralf Milke (milke@zedat.fu-berlin.de)

D G K K - H O M E P A G E

Die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Kristallwachstum und Kristallzüchtung (DGKK) ist im Internet unter der Adresse

<http://www.dgkk.de>

zu finden. Neben einem Link zum Mitteilungsblatt sind auf den Web-Seiten Ansprechpartner in Institutionen und Firmen angegeben, in denen Mitglieder der DGKK tätig sind. Der WWW-Server wird vom IKZ Berlin technisch bereitgestellt und betreut.

WWW-Administratoren:

Sabine Bergmann und Uwe Rehse (rehse@ikz-berlin.de)

Ich bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen der DGK interessiert:

- | | | |
|-----------------|-----|---|
| AK 1 | [] | Biologische Strukturen |
| AK 2 | [] | Hochdruck-Kristallographie |
| AK 3 | [] | Elektronenmikroskopie |
| AK 4 | [] | Nichtkristalline und PartIELlkristalline Strukturen |
| AK 5 | [] | Kristallphysik |
| AK 6 | [] | Molekülverbindungen |
| AK 7 | [] | Neutronenstreuung |
| AK 8 | | (seit 3/2003 zusammengelegt mit AK 11) |
| AK 9 | [] | Theoretische Kristallographie |
| AK 10 | [] | Mikroskopie |
| AK 11 | [] | Hochauflösende Röntgenstreuung und Synchrotronstrahlung |
| AK 12 | [] | Spektroskopie |
| AK 13 | [] | Pulverdiffraktometrie |
| AK 14 | [] | Computational Crystallography |
| AK 15 | [] | Mineralogische und Technische Kristallographie |
| AK 16 | [] | Aperiodische Kristalle |
| AK 17 | [] | Kristallographie in der Lehre |
| AK 18 | [] | Grenzflächen |
| AK 19 | [] | Kristallchemie |

BEITRAGSORDNUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRISTALLOGRAPHIE

Der Jahresbeitrag

- ist für das laufende Jahr bis jeweils zum 31. Januar zu entrichten.
- wird in der Regel mittels Bankeinzugsverfahren eingezogen.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 30 € und für studentische Mitglieder 10 €. Auf Antrag kann der Vorstand einem Mitglied einen reduzierten Beitragssatz entsprechend der folgenden Beitragstabelle genehmigen:

A Ordentliche Mitglieder	30 €	
B Studentische Mitglieder	10 €	
D Doktoranden (bis maximal zum 31. Lebensjahr)	10 €	auf Antrag
E Stellungslose Mitglieder	10 €	auf Antrag
F Mitglieder im Ruhestand bzw. Vorruhestand	10 €	auf Antrag
G Unpersönliche Mitglieder		nach Vereinbarung mit dem Vorstand

Ein Ruhestandsmitglied kann ab Vollendung des 65. Lebensjahres auf Antrag eine lebenslange Mitgliedschaft durch Entrichten eines Einmalbetrages (ohne weitere zukünftige Beitragszahlungen) von 120 € erwerben.

Diese Beitragsordnung wurde von der Mitgliederversammlung der DGK am 31. August 2010 in Darmstadt beschlossen.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie e. V. bis auf Widerruf, meine Mitgliedsbeiträge ab Jahresbeitrag 20 __ von dem nachfolgenden Konto einzuziehen:

Kontoinhaber: Name: Vorname:

Bankinstitut:

Konto-Nummer: |_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_| Bankleitzahl: |_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|_|

Ort, Datum: Unterschrift: